Nr. 85. Mittwoch, den 11. April 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 9. April bis 22. April Mk. 1.10; Selbstabholer Mk. 1.00; mit Beilage „Die Illustrierte", 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
— Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Schwere Unregelmäßigkeiten bei den Ruhrentschädigungen.

Das Geständnis des Regierungsobersekretärs Freund. - Dürer-Gedenktag in Nürnberg. - Bluttat eines französischen Zollbeamten im Saargebiet.

Gilberts Besprechungen in Rom.

Berlin, 10. April.

Der Besuch Parker Gilberts in Rom und seine Besprechungen mit Mussolini und mit dem italienischen Finanzminister Volpi finden überall große Beachtung, zumal der Reparationsagent bereits in London und in Paris wegen seiner bekannten Bemühungen um die Festsetzung einer endgültigen Entschädigungssumme Deutschlands Fühlung genommen hatte. Poincarés durch seine Carcassonner Rede angedeuteter Wandel in der Beurteilung der Reparationsfrage wird nun auch, wie es in einem Osterartikel der „Times" heißt, in englischen konservativen Kreisen als bedeutsam bezeichnet, aber man hält die römischen Besprechungen des Reparationsagenten vorerst nur für eine vorbereitende Fühlungnahme, da niemand an eine ernste Regelung des Reparations- und Schuldenproblems vor dem Amtsantritt des 1929 neu zu wählenden amerikanischen Präsidenten glaubt. Nun weilt seit einigen Tagen auch Reichsfinanzminister Dr. Köhler in Rom. Dieses Zusammentreffen hat in der in- und ausländischen Presse ein außerordentlich lebhaftes Echo gefunden. Verschiedene Blätter wollten wissen, daß der Reichsfinanzminister in Rom eingetroffen sei, um an den Verhandlungen des Reparationsagenten teilzunehmen. Nun wird aber auch von englischer und von italienischer Seite bestätigt, daß

das Zusammentreffen des deutschen Reichsfinanzministers mit dem Reparationsagenten in Rom ein rein zufälliges

ist. Der Reichsfinanzminister ist nach Rom gefahren, um dort aus religiösen Gründen die Ostertage zu verleben. Er hat auch eine Audienz beim Papst gehabt. Selbstverständlich wird der Reichsfinanzminister die Gelegenheit seines Besuches in Rom benutzen, um auch einigen italienischen Staatsmännern einen Besuch abzustatten. Er hatte bereits eine Audienz bei dem italienischen Ministerpräsidenten Mussolini und wird wahrscheinlich auch von dem italienischen Finanzminister Volpi empfangen werden. Darin liegt aber keineswegs etwas Außergewöhnliches. Wenn der italienische Finanzminister in Berlin weilen würde, so würde er zweifellos auch beim Reichskanzler und beim Reichsfinanzminister seine Karte abgeben. Die Ansichten französischer Blätter, die in der gleichzeitigen Anwesenheit des Reparationsagenten und des deutschen Reichsfinanzministers in Rom ein Komplott sehen wollen, das mit Hilfe der italienischen Regierung gegen den Dawesplan und somit gegen Frankreich geschmiedet werden soll, sind durchaus abwegig. Die französische Presse mag sich beruhigen. Dem Reichsfinanzminister liegt sicher nichts ferner als die Absicht, sich während der Ostertage in Rom politisch zu betätigen.

Ein Berliner Blatt hatte Ende der vorigen Woche die Mitteilung gebracht, nach der Parker Gilbert angeblich der Reichsregierung eine Denkschrift über die Einführung eines Zuckerzolls überreicht habe. Von derartigen Plänen, die ja früher schon wiederholt gerüchtweise bekannt geworden sind, hat man an amtlicher Berliner Stelle nicht die geringste Kenntnis. Es wäre wohl auch vollkommen aussichtslos, daß der Reichstag einer derartigen Revision des Dawesplanes seine Zustimmung geben würde.

Eine Unterredung Dr. Kösters mit Gilbert?

Rom, 10. April.

Wie in hiesigen Finanzkreisen versichert wird, ist Reichsfinanzminister Dr. Köhler gestern mit Parker Gilbert zusammengekommen. Eine Bestätigung war jedoch an zuständiger Stelle nicht zu erlangen.

Pariser Beunruhigung.

Paris, 10. April.

Die Beunruhigung über die Ministerbesuche in Rom spiegelt sich deutlich in der Pariser Presse wieder. Die heutigen Morgenblätter nehmen ausführlich zu den Tagesfragen Stellung. Sie geben der Befürchtung Ausdruck, daß Mussolini ein Komplott gegen den europäischen Frieden schmiede. Obwohl sich Mussolini als Pazifist ausgegeben habe, so schreibt der „Quotidien", habe er doch Entscheidungen getroffen, die nicht dem Frieden dienten. Auch seine Rede über den Brenner sei kriegerischer Natur gewesen. Das Blatt wirft die Frage auf, ob Mussolini die Mithilfe oder die Neutralität gewisser Staaten suche, um das Belgrader Kabinett einkreisen zu können. Der sozialistische „Populaire" wendet sich gegen die Auslegung, als ob die gegenwärtigen römischen Verhandlungen einen ernsten Schritt auf dem Wege zu einem Balkan-Locarno bildeten. Der Friede auf dem Balkan könne nur durch die Anwendung des Prinzips „Der Balkan den Balkanvölkern" gesichert werden. In der diplomatischen Aktion Mussolinis sehe man aber keineswegs die Keime einer solchen Friedenspolitik, zumal drei Länder absichtlich aus diesen Unterhandlungen ausgeschlossen seien, nämlich Südslawien, Oesterreich und die Tschechoslowakei. — Der „Matin" greift dagegen beschwichtigend ein. Das Blatt weist darauf hin, daß man den Außenministern sämtlicher Großmächte bei den Tagungen des Völkerbundes zu begegnen pflege; nur Mussolini komme niemals nach Genf, und man sei daher gezwungen, wenn man ihn sprechen wolle, nach Italien zu reisen. Aus der wahllosen Anhäufung der diplomatischen Besuche in Italien zieht der „Matin" den Schluß, daß sämtliche Länder, die an der Völkerbundspolitik der Großmächte etwas auszusetzen hätten, in Italien eine Stütze ihrer Forderungen, ja ein Druckmittel auf die übrigen Mächte suchten. Mussolini sei selbstverständlich nicht in der Lage, die sich häufig widersprechenden Wünsche seiner Besucher zu erfüllen.

Fälschung amtlicher Verfügungen.

Köln, 10. April. Die Angelegenheit des Regierungsobersekretärs Freund in Trier, der, wie gemeldet, den Brüdern Limbourg geheime politische Akten zur Verfügung gestellt hat und sich bei der Auszahlung der Ruhrentschädigungsgelder schwere Unregelmäßigkeiten hat zuschulden kommen lassen, zieht weitere Kreise. Freund hat jetzt ein umfassendes Geständnis abgelegt, aus dem hervorgeht, daß mehrere angesehene Firmen in die Betrugsaffäre verwickelt sind. Es wurde festgestellt, daß amtliche Verfügungen, die sich auf die Abgeltung der Ruhrschäden bezogen, bereits in Berlin gefälscht worden sind. Eine eingehende Untersuchung ist eingeleitet.

Die Dürer-Tage in Nürnberg.

Nürnberg, 10. April.

Nürnbergs Altstadt hat für die Dürer-Tage einen ihrem Charakter sorgfältig angepaßten künstlerischen Festschmuck erhalten. Vom Bahnhofsplatz zur Königs-Straße, von dort nach dem Hauptmarkt und bis zum Albrecht-Dürer-Platz wehen zahllose Flaggen in allen Farben, die zum größten Teil in den Formen mittelalterlicher Banner und Wimpel gehalten sind. Mit besonderer Liebe ist der Albrecht-Dürer-Platz geschmückt; hier erheben sich Masten mit kostbaren Fahnen, deren Oberfeld auf Goldgrund das Zeichen des alten Meisters trägt. Rechts und links im Hintergrund des Denkmals hängen aus allen Fenstern rote mit reichen Ornamenten durchwirkte Teppiche, die dem Platz ein eigenartiges, an frühere Zeiten gemahnendes Gepräge verleihen. Das hohe Eisengitter vor dem Denkmal ist verschwunden, das schöne Dürer-Standbild erhebt sich jetzt frei vor einem Hintergrund von Pflanzen, deren lebhaftes Grün mit dem Rot der Teppiche an den Häuserfronten in festlicher Harmonie zusammenklingt. In den Straßen herrscht lebhaftes festliches Treiben.

Die Gedenkfeier im Rathaus.

Nürnberg, 10. April.

Im großen Rathaussaal fand heute abend um 7½ Uhr die von der Stadt Nürnberg veranstaltete Gedenkfeier für Albrecht Dürer statt. Der schöne historische Saal, von dessen gewölbter Holzdecke drei alte holzgeschnitzte kunstvolle Leuchter herabhängen, war von einer festlich gestimmten Menge Geladener gefüllt. Von den Wänden schauen herrliche Gemälde aus dem 16. und 17. Jahrhundert, darunter der nach Dürerschen Entwürfen gemalte Kaiser Maximilian I. auf einem von allegorischen Gestalten umgebenen Triumphwagen hernieder. Unter den Erschienenen bemerkte man den Reichsminister des Innern, Dr. v. Keudell, den preußischen Kultusminister Dr. Becker, Minister aus den deutschen Gliedstaaten, Diplomaten des In- und Auslandes, den Reichskunstwart Dr. Redslob, Parlamentarier, Vertreter aus Kunst, Handel und Industrie und eine große Anzahl Pressevertreter des In- und Auslandes.

Eingeleitet wurde die Feier mit der Motette: „Lobsinget Gott, dem Herrn, all ihr Völker", vorgetragen von dem Verein zur Pflege alter Musik und dem Nürnberger Jugendchor. Dann ergriff Nürnbergs

Oberbürgermeister Dr. Luppe

das Wort; er führte u. a. aus: „Nürnberg will seinen großen Sohn ehren. Schlicht und einfach, wie der große Meister, aber würdig und eindringlich soll alles sein, was Nürnberg seinen Bürgern und Gästen bietet. Alles Volk soll sich vertiefen können in Dürers Werk wie in seine Persönlichkeit; Geist und Kultur aus Nürnbergs Blütezeit soll vor uns erstehen, und Kunst und Kultur unserer Zeit sollte wetteifern mit den Werken der Alten, von ihnen lernen und aus ihnen neue Freude und Verständnis gewinnen."

Dr. Luppe ging dann auf die geplanten Veranstaltungen während des Dürerjahres ein, über denen der Geist Albrecht Dürers schweben solle, des ernsten, tiefinnerlichen Mannes, des ringenden und strebenden Künstlers, der großen schöpferischen Persönlichkeit.

Die Festrede.

Geheimrat Professor Dr. Wölflin (Zürich) gab darauf als einer der besten Kenner Dürerscher Kunst der Versammlung in großen Umrissen ein Spiegelbild des Lebens und Schaffens Albrecht Dürers, der in die deutsche Kunst die geklärte plastische Anschauung gebracht habe, aus dessen Zeichnungen eine eigentümliche Wärme und Beweglichkeit strahle, bei dem grundsätzlich alles Spannung und Aktion sei: der „Dürerblick" habe nicht seinesgleichen. „Wie anders als heute," rief der Vortragende aus, „hat Dürer die Aufgabe des Künstlers gefaßt! Sein Darstellen war ein Erkennen der Natur, die tiefste Bewegung der Dürerzeit eine religiöse. Mit seiner Kunst arbeitete er, die Bibel verstehen zu lernen. Sein Christustyp war eine religiöse Tat. Als Dürers Schöpfung verbleibt ein Typus des großen Menschen, der vorher nicht da war. Um für den großen Menschen die Form finden zu können, mußte Dürer sich selbst zum großen Menschen erzogen haben. Nicht als ästhetische Natur, sondern durch das Ganze seines menschlichen Wesens ist Dürer unser volkstümlichster Maler geworden, das Urbild des deutschen Künstlers, vor dem wir in dieser Gedächtnisstunde verehrend, liebend, dankend uns verneigen."

Nachdem die Osterkantate „Victoria plaudite coelites" verklungen war, hatte die Feier ihr Ende erreicht.

Im Rathaushof hatten inzwischen Vertreter der Deutschen Künstlerschaft Aufstellung zu einem

Fackelzug nach dem Dürerdenkmal

genommen. Um ½10 Uhr bewegte sich der Fackelzug unter Glockengeläute durch die abgeblendeten Straßen, und zwar über den althistorischen Hauptmarkt, durch die Tuchergasse und Winklerstraße, vorbei an Dürers Geburtshaus nach dem Albrecht-Dürer-Platz, überall von einer stumm verharrenden, dichten Menschenmenge erwartet. Eingeleitet wurde die Huldigung am Denkmal mit einem Männerchorgesang des Fränkischen Sängerbundes, der Beethovens „Gottes Macht und Vorsehung" vortrug. Es folgte ein gemischter Chor des Sängerkartells Nürnberg des Deutschen Arbeitersängerbundes mit dem „Festlied" von Schütz.

Professor Rudolf Schiestl trat darauf an das Denkmal Dürers und sprach im Namen der Deutschen Künstlerschaft Huldigungsworte.

Ein gemeinsamer Chor des Fränkischen Sängerbundes und des Sängerkartells Nürnberg des Deutschen Arbeitersängerbundes unter Begleitung eines Musikkorps stimmte darauf den Chor aus den Meistersingern von Nürnberg an: „Wach auf, es nahet sich gen Tag".

Nachdem der Chor verklungen war, marschierte der Fackelzug unter Vorantritt einiger Bläser vor das Albrecht-Dürerhaus am Tiergärtner Tor, wo die Fackeln zusammengeworfen wurden. Eine prächtige Burgbeleuchtung, die Tausende und Abertausende von Zuschauern angelockt hatte, bildete den Abschluß des Gedenk- und Huldigungstages.

Landtagswahlen in Schaumburg-Lippe am 29. April.

Berlin, 10. April.

Drei Wochen vor den Reichstagswahlen, am 29. April, finden noch Landtagswahlen in Schaumburg-Lippe statt, da eine Zusammenlegung mit den Reichstagswahlen aus landesgesetzgeberischen Gründen nicht mehr möglich gewesen ist. Die Wahlen finden bei allen Parteien des Reiches große Beachtung, da sie als eine Art Stimmungsbarometer für die Reichstagswahlen angesehen werden. Die Zusammensetzung des Landtages in Schaumburg-Lippe war bisher:

Rechtsparteien	7 Sitze,
Sozialdemokraten	7 Sitze,
Demokraten	1 Sitz.

Bisher haben nicht weniger als sieben Parteien und Gruppen ihre Vorschläge eingereicht.

Die Erhöhung der Eisenbahntarife.

Von
Reichsminister a. D. Dr. ing. Gothein.

Die Eisenbahnarbeiter hatten Lohnforderungen gestellt, die nach der Berechnung der Reichsbahnverwaltung 245 Millionen Mark Mehrkosten erfordert hätten. Der Schlichterspruch hatte ihnen nur Verbesserungen in Höhe von 50 bis 60 Millionen zugebilligt, was, da ihr Stundenlohnindex (1914 = 100) auf 200 steht, als ausreichend erscheint. Bei ihrem 5-Milliarden-Etat fallen für die Reichsbahn diese 50 bis 60 Millionen nicht ausschlaggebend ins Gewicht. Trotzdem hat die Reichsbahn eine Erhöhung ihrer Tarife beschlossen, die ihr Mehreinnahmen von 250 Millionen Mark bringen soll, wovon ein Drittel der Personenverkehr, zwei Drittel der Güterverkehr in Gestalt einer 6- bis 7-prozentigen Erhöhung der Tarife tragen sollte. Der Reichsverkehrsminister hat das unter Zustimmung des Reichstages abgelehnt. Gegen seine Entscheidung kann die Reichsbahn das Reichsbahngericht anrufen. Sie hat ihren Beschluß mit der riesigen Steigerung ihrer Ausgaben motiviert, die im laufenden Jahr um 575 Millionen Mark höher wurden als 1926, wovon 110 Millionen auf vermehrte Reparationslasten, 15 Millionen auf Vorzugsaktiendividende und 450 Millionen Mark auf Besoldungs- und Lohnerhöhung entfielen. Darüber müsse sie die notwendigen Erneuerungs- und sonstigen Bauten auf ein überaus bedenkliches Maß einschränken, das mit der Betriebssicherheit nicht mehr vereinbar sei.

Diese Zahlen dürften stimmen; trotzdem ist die Tariferhöhung abzulehnen. Was zunächst die Erneuerung des Oberbaues im Interesse der Betriebssicherheit anlangt, so sollen noch 7000 Kilometer aus der Kriegszeit im Rückstand sein, die auf sieben Jahre verteilt werden könnten. Will man sie rascher erneuern, so müssen die Kosten aus dem Verkauf der ausdrücklich dafür vorgesehenen Vorzugsaktien bestritten werden. Im übrigen konstatierte noch vor dreiviertel Jahren der Geschäftsbericht der Reichsbahn, daß sich der Oberbau in weit besserem Zustande wie vor dem Kriege befinde und der neue Oberbau eine viel längere Lebensdauer habe als der alte, d. h. erstellt weitgehend eine Kapitalanlage dar, die nicht aus dem Betrieb zu bestreiten ist. Uebrigens wurden 1925 3107, 1926 sogar 4043 Kilometer Oberbau neu verlegt, während man vor dem Kriege mit rund 2000 Kilometer auskam.

Die Reichsbahn hat ihre Bestellungen enorm eingeschränkt. Die „Vereinigten Stahlwerke" klagen, daß sie im Januar und Februar nur 6000 und 8000 Tonnen Oberbaumaterial gegen monatlich 30 000 Tonnen in 1927 und für 367 000 und 146 000 Mark rollendes Material gegen für 2 Millionen Mark im Monatsdurchschnitt 1927 abgerufen hätte. Auf ausdrücklichen Wunsch der Reichsbahn hätten sie erst vor kurzem viele Millionen in Neu- und Erweiterungsanlagen für diese Aufgaben investiert, die jetzt brach lägen; die dafür angelernten Arbeiter müßten entlassen werden. Dieselben Klagen erheben die „Vereinigten Oberschlesischen Hüttenwerke", erheben die Waggon- und Lokomotivbauanstalten und zahlreiche andere Werke. Ein deutlicher Beweis dafür, wie zu hohe Lohnforderungen Arbeitslosigkeit in anderen Betrieben herbeiführen. Hierbei handelt es sich auch keineswegs um ein bloßes schwerindustrielles Interesse, auch nicht bloß um das, die Arbeitslosigkeit einzuschränken. Die Reichsbahn muß technisch auf der Höhe bleiben. Das erfordert große Kapitalinvestitionen. Lassen sich diese nun nicht aus Betriebsüberschüssen finanzieren, so müssen dazu weitere Vorzugsaktien verkauft werden. Von den ursprünglich dafür vorgesehenen 1500 Millionen Mark verfügt die Reichsbahn nach soeben erfolgter Begebung von 200 Millionen noch über 919 Millionen Mark. Im übrigen hat sie nach der Erklärung des Reichsbahnkommissars der Reparationskommission, Mr. Leverve, sowohl 1925 wie 1926 je 500 Millionen Mark Kapitalinvestitionen aus dem Betrieb vorgenommen; 1927 sicher ebensoviel. Vermögensvermehrungen gehören eben nicht zu den Betriebsausgaben. Es ist volkswirtschaftlich verkehrt, sie aus die Wirtschaft aufs Schwerste belastenden Frachterhöhungen vornehmen zu wollen.

Ende 1926 besaß die Reichsbahn rund 1200 Millionen Mark Rücklagen, wovon allein 246 Millionen Mark aus dem Jahr 1926 stammten; sie braucht wirklich nicht in diesem Tempo weiter zu thesaurieren. Durchaus abwegig ist es auch, wenn die Reichsbahn es so darstellt, als ob sie mit ihren Tarifen weit hinter dem allgemeinen Teuerungsindex zurückgeblieben sei. Ihre Staffeltarife haben es zu Wege gebracht, durch übermäßige Belastung der Nahfrachten, worüber diese aufs Lastauto abwandern, und Verbilligung der Fernfrachten die Transportlängen von 123 Kilometern vor dem Krieg auf 148 Kilometer in 1926 zu vergrößern. Auf größere Entfernungen sind die tonnenkilometrischen Betriebskosten natürlich ungleich niedriger als auf kürzere. Nach ihren eigenen Angaben sind 1926 die Einnahmen auf 1 Achskilometer gegen 1923 von 0,11 auf 0,16 RM., auf 1 Zugkilometer von 7,98 auf 12,93 Mark

und auf 1 Kilometer Betriebslänge von 38 225 auf 53510 Mark gestiegen. 1927 waren ihre Einnahmen aus dem Güterverkehr um 1250 Millionen Mark höher als 1913. Die Tonne verfrachteter Güter brachte 1926 eine um zwei Drittel höhere Fracht wie 1913.

Durch die Verdoppelung der Personentarife hat die Reichsbahn eine gewaltige Abwanderung aus den oberen in die niederen Wagenklassen herbeigeführt. 1927 fuhren nur noch halb so viel Personen 1. Klasse, nur 51,5 v. H. 2. Klasse, nur 60,5 v. H. 3. Klasse wie 1913; dafür wurde die 4. Klasse umso stärker benutzt. Die Ausnützung der Wagen und Züge ist aber stark gestiegen. 1913 kamen auf 1 Wagenachse 3,56 Personen, 1926 aber 4,64 und auf einen Zug 87,14, dagegen 1926 124,04 Passagiere.

Durch Rationalisierung — Einführung der Knorrbremse bei den Güterwagen, Erhöhung des Ladegewichts der Wagen, kohlensparende und leistungsfähigere Lokomotiven, Konzentration des Werkstättendienstes usw. — hatte die Reichsbahn nach ihrer eigenen Angabe 1926 eine Betriebsersparnis von 300 Millionen Mark, 1927 dürfte sie 350 Millionen Mark erreicht haben.

Unsere Konjunktur ist so labil, daß jede Verteuerung der Selbstkosten sie zum Umsturz zu bringen droht. Sie kann keine Erhöhung der Frachten vertragen; im Gegenteil, wäre deren Herabsetzung dringend geboten. Das ist durch die gewaltigen, der Reichsbahn in den letzten Jahren auferlegten Lasten leider unmöglich geworden. Aber diese erheischen angesichts der noch vorhandenen Elastizität ihrer Bilanz auch keine Erhöhung. Ein solche würde freilich nicht mehr zu verhindern sein, wenn ihr noch weitere Lasten in Gestalt von Lohn- und Gehaltserhöhungen oder Preissteigerungen ihrer Materialien auferlegt würden. Die Lage bleibt in gefährlicher Spannung.

Tagung des Gesamtverbandes der evangelischen Arbeitervereine.

Düsseldorf, 10. April.

Die diesjährige Frühjahrsausschußsitzung des Gesamtverbandes der evangelischen Arbeitervereine e. V. wurde in Düsseldorf eröffnet. Die Tagung stand unter dem Leitgedanken: „Internationale Beziehungen der evangelischen Arbeiterbewegung." Unter den Teilnehmern und Gästen sah man den holländischen Arbeitsminister, Professor Slotemaker de Bruyne, den Reichsverkehrsminister Koch, ferner den deutschen Vertreter des Internationalen Arbeitsamtes, Dr. Clauß (Berlin). Oberkonsistorialrat D. A. W. Schreiber vom Deutschen Evangelischen Kirchenbundesamt Berlin sprach über die internationale kirchliche Lage und führte u. a. folgendes aus:

„Die internationale kirchliche Lage

der Gegenwart hat ihr charakteristisches Kennzeichen an einer Intensität kirchlicher Einheitsbestrebungen, wie sie die Geschichte in einem derartigen Ausmaß noch niemals gesehen hat. Diese Tatsache ist umso auffallender, als man in der Zeit vor und nach dem Weltkriege gegenüber den Mächten des Materialismus und Mammonismus immer wieder von einem Versagen der Kirche, ja von einem Bankerott des Christentums glaubte reden zu dürfen. Aber demgegenüber stehen wir vor der Tatsache, daß ungeachtet aller Versäumnisse der Kirchen und aller Schwächen der Christen die Erkenntnis von der Bedeutung der Kirche im Steigen begriffen ist. Nur der Geist macht lebendig, nur von Christi Geist erfüllte Persönlichkeiten können die Welt vor Fäulnis bewahren und nur in ihrer Zusammenarbeit in den Kirchen die Menschheit aus der Nacht zum Licht führen. Wenn in der Gegenwart immer deutlicher

eine dreifache Internationale

in die Erscheinung getreten ist: Die wirtschaftliche des Kapitalismus, die politische des Sozialismus und die religiöse des römischen Katholizismus, so ist angesichts der wachsenden Zersplitterung des Protestantismus und der steigenden Not der Zeit der Ruf nach einer evangelischen Solidarität nicht umsonst ergangen. Er hat sogar über die Grenze der von Wittenberg und Genf ausgegangenen Kirchen zu einer Fühlung, ja zu einer Arbeitsgemeinschaft mit den Kirchen in Byzanz und Cantarbury geführt, die man noch vor einem Jahrzehnt als eine Utopie ansah. Diese internationale Zusammenarbeit hat zur Voraussetzung eine größere Geschlossenheit der Kirchen in den einzelnen Ländern. Wie in Deutschland 1922 der Deutsche Evangelische Kirchenbund entstand, so ist es in der Schweiz, in Frankreich und in Spanien, in der Tschechoslowakei und in Polen zu Kirchenbünden gekommen, ebenso in Nordamerika und Kanada.

Die internationale kirchliche Arbeit

ist zunächst von einzelnen Persönlichkeiten und freien Verbänden in Angriff genommen. Schon 1846 wurde in London die Evangelische Allianz gegründet. An ihre Seite und sie allmählich verdrängend, traten die internationalen Verbände der freien Arbeitsorganisationen.

Bezeichnend für das Wachstum der Bedeutung der Kirchen ist es nun, daß die Pflege dieser internationalen Aufgaben immer stärker von den Kirchen selbst in Angriff genommen werden. Ueber die Grenzen der Nationen und Konfessionen hinaus führen die Bestrebungen, die sich in dem 1914 begründeten Weltbund für internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen, in der allgemeinen Konferenz der Kirche Christi für praktisches Christentum (Stockholm 1925) sowie in der Weltkonferenz für Glauben und Kirchenverfassung (Lausanne 1927) konzentrieren, an deren Seite das namentlich von Amerika unterstützte Allgemeine protestantische Hilfswerk (Sitz in Zürich) steht. Diese Bestrebungen stehen noch in den Anfängen. Hinzu treten immer drängender die Aufgaben des Christentums gegenüber den anderen Religionen, die ebenfalls Weltgeltung beanspruchen: Islam, Hinduismus, Buddhismus."

Schreckenstat eines Franzosen im Saargebiet.

Neunkirchen, 10. April.

Wie die „Neunkircher Zeitung" meldet, erschoß in Namborn am Samstag abend ein angetrunkener französischer Zollbeamter zwei junge Deutsche und verbarrikadierte sich darauf in seiner Wohnung, wo er von deutschen Landjägern belagert wurde. Er gab darauf etwa 80 Schüsse auf die Straße ab, ohne jedoch jemanden zu verletzen. Schließlich zündete er sein Bett an und erschoß sich selbst.

Einzelheiten.

Hierzu meldet die „K. Z." noch folgende Einzelheiten: Namborn ist ein kleiner Ort an der deutsch-saarländischen Grenze an der Strecke Saarbrücken — Bingerbrück. Ein französischer Zollbeamter bekam in einer Wirtschaft mit einigen jungen Leuten Auseinandersetzungen, die zu einem lebhaften Wortwechsel führten. Der Franzose entfernte sich, um nach kurzer Zeit mit einer Schußwaffe zurückzukehren. Er feuerte auf einen jungen Arbeiter einen Schuß ab. Dieser wurde so unglücklich getroffen, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Ein anderer Arbeiter wurde durch einen zweiten Schuß am Halse schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Sofort wurden die Sicherheitsorgane benachrichtigt. Der Zollbeamte begab sich auf sein Zimmer, griff erneut zur Waffe und eröffnete von seinem Fenster aus eine wilde Schießerei. Mit seinem Revolver und seinem Karabiner schoß er so lange, bis sein Patronenvorrat erschöpft war. Dann

steckte er seine Möbel in Brand.

Als die Landjäger in die Wohnung drangen, fanden sie den Franzosen tot am Boden liegen. Zur Feststellung der Todesursache wurde die Leiche beschlagnahmt.

Der Bevölkerung von Namborn hat sich auf Grund dieses Vorfalls eine starke Erregung bemächtigt; denn wenn man auch für einen derartigen Vorgang die französische Zollverwaltung als solche nicht verantwortlich machen kann, so muß doch darauf hingewiesen werden, daß eine solche Tat nur zu erklären ist aus dem tiefen politischen Gegensatz zwischen der eingesessenen Bevölkerung und den französischen Zollbeamten, der derartige Spannungen erzeugt, wie sie hier zur Entladung gekommen sind. Dieser

Wutausbruch des Franzosen

läßt sich psychologisch nur mit dem Gefühl der Fremdheit und der Vereinsamung erklären, das man fast ausnahmslos bei den französischen Zollbeamten im Saargebiet findet, ein Gefühl, das sich dann in Haß umsetzt, wenn auf der Gegenseite der Abneigung gegen die Organe des französischen Staats Ausdruck gegeben wird. In der Enge der dörflichen Verhältnisse müssen naturgemäß solche leidenschaftlichen Erregungen besonders hart aufeinanderprallen. Jedenfalls beweist dieser Zwischenfall aufs neue, daß es ein Unding ist, zehn Jahre nach Kriegsende noch derartige Organe eines fremden Staats, wie es die französischen Zollbeamten darstellen, in einem rein deutschen Gebiet zu belassen. Auch aus diesem Grund neben denen wirtschaftlicher Art wäre es dringend wünschenswert, wenn das Saargebiet möglichst bald wieder aus dem französischen Zollgebiet ausscheiden würde.

✣

Wieder ein junges Mädchen von einem farbigen Besatzungssoldaten überfallen.

Trier, 10. April.

In der Nacht zum Ostermontag wurde ein junges Mädchen, das sich allein auf dem Heimwege befand, von einem farbigen Besatzungssoldaten am Mustor überfallen und vergewaltigt. Auf die Hilferufe des Mädchens eilten in der Nähe befindliche Fußgänger herbei, worauf der Täter die Flucht ergriff und auch leider in der Dunkelheit entkommen konnte. Die Trierer Polizei fahndet in Gemeinschaft mit der Besatzungsbehörde eifrig nach dem Täter, der bis zur Stunde noch nicht ermittelt werden konnte.

500 chinesische Bergarbeiter ertrunken.

London, 10. April.

Nach einer Meldung aus Mukden sind in der Fushun-Kohlengrube 500 chinesische Bergarbeiter infolge eines Wassereinbruches ertrunken.

✣

Deckeneinsturz in einem Ausflugsort bei Bad Homburg.

Bad Homburg, 10. April.

Am ersten Feiertag, mittags gegen ein Uhr, brach in einem neuen Saal von Harderts-Mühle bei Oberstedten, während die Gäste gerade beim Essen waren, ein großer Teil der schweren Gipsdecke wahrscheinlich infolge Ueberlastung ein. Die 20 Anwesenden wurden fast sämtlich mehr oder weniger schwer verletzt, zum Teil von Gipsstücken verschüttet. Homburger Polizei und Sanitätskolonnen bargen die Verletzten aus den Trümmern. Zwei Personen hatten so schwere Verletzungen davongetragen, daß sie mit dem Sanitätsauto abtransportiert werden mußten. Die übrigen Verletzten konnten nach Anlegung von Notverbänden entlassen werden.

✣

Eine ganze Familie in Stettin mit Gas vergiftet.

Stettin, 10. April.

Heute nachmittag gegen 5 Uhr vernahm man aus der Wohnung des Buchhändlers Lukowski starken Gasgeruch. Bei Eindringen in die Wohnung wurden die Frau und ihre vier Kinder, zwei Mädchen im Alter von vier und acht Jahren und zwei Söhne im Alter von drei und fünf Jahren, besinnungslos in ihren Betten aufgefunden. Die Wiederbelebungsarbeiten waren nur bei dem jüngsten Kinde von Erfolg. Die Mutter und die drei übrigen Kinder waren bereits tot.

✣

Vier Kinder verbrannt.

Volkenhain, 10. April.

In der letzten Nacht brannte in Langhelwigsdorf (Kreis Volkenhain) die etwa 10 Minuten vom Dorfe abseits gelegene Wirtschaft des Landwirts Walter vollständig nieder. Vier Kinder im Alter von fünf bis zehn Jahren, die im Gebäude schliefen, sind verbrannt. Der Vater, der Witwer ist, war abends, nachdem die Kinder schlafen gegangen waren, weggegangen, so daß die Kinder allein im Hause waren. Als Entstehungsursache wird Brandstiftung angenommen.

✣

Drei Streckenarbeiter vom Zuge getötet.

Zürich, 10. April.

Heute vormittag wurden im Hauptbahnhof Zürich sechs Streckenarbeiter von einem Zuge überrascht. Drei von ihnen konnten nicht mehr rechtzeitig ausweichen und wurden von der elektrischen Lokomotive erfaßt und sofort getötet. Nach den polizeilichen Ermittelungen hat ein Vorarbeiter die Gefahr zu spät erkannt, da er gerade in seinem Arbeitsbuche etwas nachsah.

✣

2000 Gebäude durch Erdbeben zerstört.

Konstantinopel, 10. April.

Wie aus Konstantinopel berichtet wird, sind durch weitere Erdbeben bei Smyrna etwa 2000 Gebäude in den Dörfern rund um Smyrna zerstört worden. Unter der Bevölkerung ist eine Panik ausgebrochen. Verluste an Menschenleben werden bisher nicht gemeldet.

Der preußische Landeswahlleiter.

Berlin, 10. April.

Zum preußischen Landeswahlleiter ist der Präsident des Statistischen Landesamtes, Dr. Sänger, der auch schon preußischer Landeswahlleiter bei den Wahlen im Jahre 1921 und im Jahre 1924 gewesen ist, vorgeschlagen worden. Die Ernennung ist in einigen Tagen zu erwarten. Das Büro des Reichswahlleiters, des Präsidenten des Statistischen Reichsamtes, Geheimrats Dr. Wagemann, ist von Lützow-Ufer nach Kurfürstendamm 194 bis 95 verlegt worden.

Deutsch-siamesischer Handelsvertrag.

Berlin, 10. April.

Am 7. April wurde in Bangkok ein Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen dem Deutschen Reiche und dem Königreiche Siam von den Bevollmächtigten beider Regierungen unterzeichnet. Der neue Vertrag soll an die Stelle des vorläufigen deutsch-siamesischen Wirtschaftsabkommens vom 28. Februar 1924 treten. Er gewährt beiden Staaten die Meistbegünstigung für Handel, Schiffahrt und Niederlassung, enthält eine Schiedsgerichtsklausel für die Auslegung seiner Bestimmungen und stellt die Handelsbeziehungen zwischen beiden Staaten auf eine gesicherte rechtliche Grundlage. Der Vertrag wird am Tage des Austausches der Ratifikationsurkunden in Kraft treten.

Die Ueberführung der verhafteten Deutschen nach Moskau.

Kowno, 10. April.

Nach einer Meldung aus Moskau wurde die Ankunft der verhafteten deutschen Ingenieure streng geheim gehalten. Der Eisenbahnwagen, in dem sich die verhafteten deutschen Ingenieure befanden, wurde beim Eintreffen auf einem in der Nähe von Moskau gelegenen Bahnhofe von einer Abteilung G. P. U.-Truppen umringt. Die Gefangenen wurden dann in Automobilen nach dem Ljubjanka-Gefängnis transportiert. Weitere Vernehmungen werden nicht mehr erfolgen, da die Anklageschrift bereits abgeschlossen ist. Die gefangenen Deutschen sind von den übrigen Gefangenen abgesondert. Es heißt, daß sie Vorrechte vor den übrigen Gefangenen genießen. Die Deutschen sollen die Fahrt gut überstanden haben mit Ausnahme von Mayer, der noch immer an einem Nervenzusammenbruch leidet.

Massenverhaftungen von Kommunisten in Japan.

London, 10. April.

Nach einer von den Blättern veröffentlichten Meldung aus Tokio herrscht in ganz Japan große Erregung wegen der Entdeckung eines weitverzweigten roten Komplottes gegen den Kaiser von Japan. 1013 kommunistische Agitatoren wurden verhaftet. Sie werden einer Verschwörung gegen den Kaiser beschuldigt. Weiter wird berichtet, die Fäden liefen nach Feststellung der Polizei nach Moskau. Auch ist erwiesen, daß während der letzten Wahlen die Radikalen von Moskau finanziert wurden. Diese Einmischung in japanische Angelegenheiten hat im Lande einen Sturm der Empörung gegen die Kommunisten erzeugt. Die Behörden sehen die Angelegenheit als sehr ernst an.

Verhandlungen über die Beschlagnahme des deutschen Schiffseigentums.

Washington, 10. April.

Das Oberste Gericht teilte mit, daß am 23. April über zehn Fälle der Beschlagnahme deutschen Schiffseigentumes Verhandlungen stattfinden sollen. Es soll die Frage entschieden werden, ob die Eigentümer auf Grund der Bestimmungen, über die Verwaltung des ehemals den feindlichen Staatsbürgern gehörenden Eigentums berechtigt sind, eine Entschädigung zu fordern. Der Streitgegenstand beträgt mehrere Millionen Dollar.

Politische Uebersicht.

+ **Staatssekretär Dr. v. Schubert auf Urlaub.** Staatssekretär Dr. v. Schubert hat einen Erholungsurlaub angetreten.

+ **Der neue argentinische Gesandte für Berlin.** Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, ist Ernesto Restelli zum Gesandten in Berlin ernannt worden.

+ **Neue Forderungen der Rheinlandkommission.** Die Interalliierte Rheinlandkommission hat an die Eisenbahndirektion Trier das Ersuchen gerichtet, die in ihrem Bezirk in den Jahren 1914 bis 1918 errichteten Laderampen zum Verladen von Truppenabzureißen. Es handelt sich um etwa 20 Laderampen.

Zum Dach der Welt.

Eine deutsch-russische Forschungsexpedition.

Von

Professor Georg **Schütz.**

Die wissenschaftliche Erforschung Innerasiens ist im vorigen Jahre von zwei verschiedenen Punkten aus unternommen worden. Der deutsche Asienforscher Walther Stötzner, der bereits vor dem Krieg eine Reise nach Osttibet gemacht hatte, hat im letzten Herbst eine Expedition in die Nordmandschurei unternommen, die in erster Linie mehr der geographischen Erkundung galt. Kurz zuvor war Sven Hedin zu einer neuen Expedition nach Zentralasien aufgebrochen, und wir haben erst dieser Tage gehört, daß er mit seinen drei Karawanen bei heftigen Sandstürmen und häufig eisiger Kälte 1500 Kilometer durch wasserloses Wüstengebiet zurückgelegt hat. Auf dem bisherigen Wege sind etwa 2600 Quadratkilometer kartographisch aufgenommen und viele tausend Funde aus der Schonzeit gemacht worden.

Zu diesen beiden Expeditionen nach Asien gesellt sich nun als dritte die deutsch-russische Alai-Expedition, die von der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft, der Akademie der deutschen Wissenschaften und der Akademie der Wissenschaften in der Sowjetunion ausgerüstet worden ist und vom Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein unterstützt wird. Die Expedition wird unter der Leitung von W. Rickmers (Bremen) stehen, der sich durch die erfolgreiche Durchführung der deutschen Turkestan-Expedition bereits einen Namen gemacht hat und als ausgezeichneter Kenner jener Bezirke gilt, die das Ziel der Expedition bilden: das Pamirgebiet, dem nördlich die Alai- und Transalaigebirge vorgelagert sind. An diesem Drei-Länder-Winkel stoßen Rußland, Afghanistan und China zusammen. Sven Hedin und später der deutsche Forscher Dr. Trinkler haben bereits Teile des Pamirgebiets durchstreift, doch war das Ergebnis in beiden Fällen infolge unzureichender Mittel nur beschränkt. Der neue Vorstoß in das unwegsame und unwirtliche Hochgebirgsland, das dem Geologen hochinteressantes, wissenschaftliches Neuland bietet, ist diesmal in ganz besonders sorgfältiger Weise vorbereitet worden. Es handelt sich u. a. darum, die Zusammenhänge zwischen den riesigen Gebirgsmassen des Pamirgebiets (die bis zu 7000 Metern Höhe emporragen) und dem Himalajagebirge näher festzustellen. Man vermutet, daß die Bergstöcke des Pamirs in erdgeschichtlicher Hinsicht älteren Datums sind als das Himalajagebirge, da die Formen der Pamirgebirge im Lauf vieler Jahrmillionen durch den Einfluß der Witterung deutliche Spuren der Zerstörung zeigen. Die Hochtäler sind mit gewaltigen Schuttmassen angefüllt, die von den Gletschern heruntergetragen wurden. Außerdem will man feststellen, ob, wie man vermutet, in den Hochtälern noch Reste indogermanischer Völkerschaften aufzufinden sind, die die Wogen der Völkerwanderung in jenes unwegsame Gebiet getrieben haben. Daneben werden auch meteorologische Messungen gemacht werden, und einige bekannte deutsche Alpinisten wollen versuchen, einige der 7000 Meter hohen Gebirgsriesen zu ersteigen und die ausgedehnten Gletscher zu überqueren.

Die Tatsache, daß in den Hochtälern häufig ungeheure Sandstürme auftreten und sich ganz erhebliche Temperaturschwankungen ergeben, dürfte erkennen lassen, daß die deutsch-russische Expedition, die schon in der nächsten Zeit ihre Ausreise antreten will, große Schwierigkeiten zu überwinden haben wird. Aber man verspricht sich von dem Unternehmen, an dem sich hervorragende wissenschaftliche Spezialisten beteiligen, einen großen Erfolg und eine wesentliche Verbreiterung der bisher noch sehr unzulänglichen Kenntnisse jenes Gebiets, das man das „Dach der Welt" nennt und das zu jenen Bezirken unserer Erde zählt, die als unerschlossenes Land auf den Forscher einen ganz besonderen Reiz ausüben.

= **Musikfeste im Sommer 1928.** Von den zahlreichen Musikfesten des Sommers 1928 seien folgende hervorgehoben: Tonkünstlerfest des Allgemeinen Deutschen Musikvereins vom 20. bis 25. Mai in Schwerin; Opernfestspiele in Dresden vom 6. bis 13. Juni mit der Uraufführung „Die ägyptische Helena" von Richard Strauß, 6. Regerfest der Max-Reger-Gesellschaft vom 7. bis 10. Juni in Duisburg, im gleichen Monat die Duisburger Mozartwoche im Stadttheater und die Bochumer Brucknerwoche, das Niederrheinische Musikfest unter der Leitung Hermann Abendroths vom 10. bis 13. Juni in Köln, vom 19. bis 28. Juli das 10. Deutsche Sängerbundesfest in Wien und Anfang September das Internationale Kammermusikfest in Siena. Ueber den größeren Zeitraum von vierzehn Tagen erstrecken sich vom 8. bis 17. Juni die Wiener Festwochen, deren Programm zur Hauptsache der Ehrung Schuberts gilt.

= **Die Zukunft der Musik in Schule und Verein.** Im Heft Nr. 13 der Deutschen Sängerbundeszeitung verbreitet sich der Vorsitzende des Kreises VII (Provinz Sachsen und Anhalt), Studiendirektor Dr. Grüttner (Halle) eingehend über die Frage der Zukunft der deutschen Musik in Schule und Verein. Er geht dabei von der Erwägung aus, daß die Schule die Grundlage für das musikalische Empfinden und das Interesse an der Kunst bilden muß. Auf die Schulmusik ist dementsprechend der größte Wert zu legen. Falsch wäre allerdings eine Ueberspannung der Anforderungen, wie sie augenblicklich dem Mittelschüler zugemutet werden. Ein besonders heikles Problem ist die Chormeisterausbildung, im besonderen auf dem Lande. Was heute vom Staat hierfür bereit gestellt wird, genügt nicht im entferntesten. „Die Chormeisterlehrgänge", so fordert Dr. Grüttner, „müssen weiter ausgebildet werden. Zwei Anreize müssen geschaffen werden: Erstens müssen unsere Chormeister anständig vergütet werden, damit für Lehrer und Berufsmusiker es immer erstrebenswerter wird, sich im Leiten von Chören auszubilden; zweitens müssen die künftigen Chormeister, wenn nicht staatlich, so doch bundesamtlich anerkannt werden. Es geht nicht mehr an, daß jeder beliebige Musikfreund einen Chor leiten darf; er muß vor einem etwa vom Bunde einzusetzenden Ausschuß seine praktische Befähigung nachweisen. Wenn heute der Staat von jedem Privatmusiklehrer den Befähigungsnachweis verlangt, dann muß dies erst recht von den Chorleitern verlangt werden."

= **Internationale Gesellschaft für Neue Musik.** Das nunmehr feststehende Programm für das zu Siena im September stattfindende Kammermusikfest der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik verheißt im Rahmen von drei Konzerten: das Zweite Quartett von Tomassini, Karl Habas Sonatine für Flöte und Klavier, Hindemiths Reihe kleiner Stücke aus dem zweiten Teil der Klavierübungen, Ravels Sonate für Violine und Klavier in G-Dur, Zemlinskys Drittes Streichquartett, Bridges Drittes Streichquartett, Tiessens Duo für Violine und Klavier (op. 35), de Fallas Konzert für Clavicembalo und fünf Instrumente, Robert Blums Musik für acht Instrumente, Martinus Zweites Streichquartett, Prokofieffs Quintett für Oboe, Klarinette, Fagott, Bratsche und Kontrabaß, Alfanos Sonate für Cello und Klavier und Blochs Klavierquintett.

= **Stadttheater Bochum.** Die heutige Wiederholung von Wagners „Fliegendem Holländer", die für die Vormiete D angesetzt ist, beginnt um 8 Uhr und dauert bis gegen 11 Uhr. Außer den vorgemieteten Plätzen stehen noch genügend Karten im freien Verkauf zur Verfügung. Den Daland singt heute abend Robert von der Linde, die Senta Gertrud Stemann, den Erik Hans Bohnhoff. — Auch zur Aufführung von Oskar Wildes „Lady Windermeres Fächer", die am Donnerstag dem Bühnenvolksbund, Serie A, geboten wird, stehen noch genügend Karten zur Verfügung. — Der Vorverkauf zu Flotows „Martha oder der Markt zu Richmond" hat gestern begonnen. Die Aufführung ist für die Vormiete B und gleichzeitig für die Volksbühne Serie 2 vorgesehen. Die Besetzung ist im allgemeinen die gleiche wie in den vorigen Aufführungen, jedoch singt an diesem Abend den Lyonel Alexander Gillmann anstatt Karl Heinz Nießen. — Der Vorverkauf zur Ibsen-Gedächtnisfeier am kommenden Samstag beginnt heute, Mittwoch. Nach einem einführenden Vortrag, den Dr. S. Schmitt vor der Vorführung hält, geht in der Inszenierung von Dr. Hans Buxbaum Ibsens vieraktiges Schauspiel „John Gabriel Borkman" in Szene. Der Abend ist für die Vormiete A vorgesehen. Johannes Schröder hat für dieses Werk die Dekorationsskizzen entworfen, deren Uebertragung ins Bühnenräumliche von Ernst Presber geleistet wird.

= **Städtische Gemäldegalerie.** Wegen Ausstellungswechsels bleibt die Galerie einige Tage geschlossen. Die Wiedereröffnung erfolgt am Sonntag, den 15. April.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Was ist in Harpen nicht schön?

Ein Dichter aus Gelsenkirchen hat einmal im Hinblick auf den Qualm und Schmutz seiner Vaterstadt ausgerufen: „O, wie ich dich hasse, du Vaterstadt!" Und ein anderer Dichter dort preist in einem Aufsatz die Poesie der Industriegegend. Beide haben recht. Unserer Industriegegend geht es wie dem römischen Gott Janus. Der hatte zwei Gesichter, eins vorn, eins hinten. Wer nur das eine Gesicht unserer Heimat sieht, bekommt kein rechtes Bild von ihr. Man muß beide betrachten. Ueberall gibt es Häßlichkeiten und Schönheiten. Leute, die unsere alte Kirche besuchen, fragen manchmal: „Wie groß ist Harpen?" Auf die Antwort: „Rund 6000 Einwohner" folgt gewöhnlich ein erstauntes Gesicht und die Frage: „Ja, wo sind die denn? Wir sehen ja nur so wenig Häuser!" Das ist nun allerdings eine wenig schöne Eigenart Harpens, daß die meisten Leute nicht im Orte wohnen, sondern ringsum, und zwar zum größten Teile an der äußersten Grenze. Harpen ist ein Kreis, in dessen Mittelpunkt etwa ziemlich allein das Gemeindehaus liegt, während die meisten Häuser auf der Peripherie liegen, nämlich Bockholt, Rosenberg, Grümerbaum, Zeche „Prinz von Preußen" und „Karoline", Kornharpen, Wieschermühle, Sporkel und Berghofen. Das erschwert natürlich außerordentlich das wirtschaftliche, kommunale und kirchliche Leben. Besonders leiden darunter der kirchliche Vereinsbetrieb und der Gottesdienstbesuch, zumal die Entfernungen bis zu 35 Minuten betragen und die weiten Wege schlecht und bei nassem Wetter sehr schmutzig sind. Leider ist nun seit einiger Zeit die Autobuslinie Bochum — Harpen — Gerthe — Sodingen, die die entfernten Teile mit dem Mittelpunkt und dem Amt in Gerthe verband, eingegangen. Darum richten wir Harpener an die Autobusgesellschaft die herzliche Bitte: „Laßt den Wagen doch bald wieder fahren! Wir wollen ihn fleißig benutzen." Noch einen anderen Wunsch haben wir: Möchten doch die Siedlungsgesellschaften, Baugenossenschaften, Zechen und Privatleute nicht immer nur an der Grenze bauen, sondern auch im Mittelpunkt, damit endlich ein geschlossenes Ortsbild entsteht! Bauland ist genug vorhanden, wenn auch gerade in Harpen allzuwenig gebaut wird.

Ein anderer Mangel liegt in der Zusammensetzung der Stände. Wir haben in der Gemeinde fast nur Bergleute, die es heute sehr schwer haben, sich wirtschaftlich durchzuringen. Eine gemischte Zusammensetzung der Gemeinde wäre für die Steuerkraft und Entwicklung vorteilhafter. Nur ein ganz geringer Teil der Bevölkerung besteht aus Geschäftsleuten, Landwirten und Beamten. Die Geschäftswelt kann sich nicht so entwickeln, wie es wünschenswert wäre, weil ein großer Teil der Einwohner bei Einkäufen in die Nachbargemeinden geht. Das ist sehr schade. Man sollte doch nach Möglichkeit die hiesigen Geschäftsleute und Handwerker unterstützen, auch die Apotheke. Bei 6000 Einwohnern müßte in Harpen eigentlich ein blühendes Geschäftsleben und ein reger Betrieb herrschen. Daß das nicht so ist, liegt wieder an der häßlichen Zerrissenheit. Bei der zunehmenden Ausdehnung des großen Nachbars Bochum ist wohl anzunehmen, daß Harpen demnächst auch ein geschlossener Ort wird. -in-

✣

s **Laer,** 10. April. Die nächste Säuglingsfürsorge findet am Donnerstag, 12. April, nachmittags 4 Uhr, im Sitzungssaale statt. — Die Verwaltungsgehilfen Friedrich Carl und Fritz Kogel aus Laer bestanden vor dem Prüfungsausschuß der Märkischen Verwaltungsschule in Bochum ihre erste Verwaltungs- (Sekretär-)prüfung. — Die Auszahlung der Zusatzrenten für die Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen für den Monat April 1928 erfolgt am Samstag, 14. April, vormittags von 9 bis 10 Uhr im Sitzungssaale des Gemeindehauses. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Auszahlung der Beträge nur an die Personen erfolgt, auf deren Namen die Anweisung lautet. Die angegebene Zeit ist unbedingt innezuhalten.

st **Querenburg,** 10. April. Man schreibt uns: Nicht gerade eine freudige Osterüberraschung brachte die Kraftwagenlinie Bochum-Querenburg sowohl für die Einheimischen als auch für die vielen Bochumer Ausflügler in Gestalt einer unerwarteten Fahrpreiserhöhung. Die Straßenbahn hingegen ermäßigte die Fahrpreise von Bochum nach Stiepel. Nachdem der Verkehr auf der Autobuslinie Bochum-Querenburg seit Jahr und Tag alle Erwartungen übertroffen hat, erscheint eine Erhöhung der Fahrpreise statt der erwarteten Fahrpreisermäßigung recht unangebracht. Man sage nicht, die paar Pfennige machten für den Einzelnen nichts aus. Im Gegenteil! Schon die bisherigen Preise waren für die Einheimischen, die nun mal nach Bochum müssen oder wollen, eine starke Belastung. Und die Bochumer, die mit Kind und Kegel hinaus ins Grüne wollen, müssen heute auch mit jeden Pfennig rechnen. Sehr zu wünschen wäre auch, wenn wenigstens zu den Hauptverkehrszeiten halbstündlicher Verkehr eingerichtet würde, wie man ihn ja auch schon Sonntag nachmittags mit Erfolg eingeführt hat. Nur solche Maßnahmen heben am besten den Verkehr und machen den Betrieb immer rentierlicher. Endlich führe man auch für diese Autobuslinie Monats- und Dutzendkarten und die sonstigen Vergünstigungen ein, die die Straßenbahn ihren Fahrgästen längst bietet. — Das herrliche Osterwetter hatte natürlich ungezählte Bochumer „auf die Querenburg" gebracht.

× **Gerthe,** 10. April. Die nächste Gemeinderatssitzung sieht u. a. folgende Punkte vor: Erlaß einer Polizeiverordnung über Anlegung und Bebauung von Straßen und Plätzen; Auflassung von Baugelände; Erweiterung der Müllabfuhr; Fluchtliniengesetz für die Straße an der Wieschermühle; Bürgersteiganlage an der Brücke der Zeche „Caroline"; Antrag des Kriegervereins Gerthe um Errichtung eines Kriegerdenkmals für die im Weltkriege gefallenen Söhne der Gemeinde. Anschließend findet eine Geheimsitzung statt, in welcher außerdem noch 25 Punkte zur Beratung stehen. Die nachfolgende Amtsversammlung wird sich sodann noch mit der Wahl der Fürsorgeschwester zu befassen haben. — Die bergmännische Berufsschule Gerthe hat in diesem Jahre 21 junge Bergleute entlassen, die ihrer Berufsschulpflicht voll genügt haben. Die beiden besten Schüler Franz Linnenberg und Erwin Homberg, beide auf „Constantin der Große", Schacht 6/7, beschäftigt, erhielten eine Buchprämie. Von den Schülern der drei Oberstufen wurden am 1. Oktober noch etwa 40 entlassen, die im Herbst 1927 ihrer Berufsschulpflicht genügt haben.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

× **Wanne-Eickel,** 10. April. Die Evangelische Gemeinschaft konnte am ersten Ostertag das Gemeinschaftsheim, die Pauluskapelle am Wanner Stadtgarten, seiner Bestimmung übergeben. Vormittags um 9 Uhr fand vor dem Gotteshaus der feierliche Akt der Schlüsselübergabe statt, dem sich ein Weihegottesdienst anschloß. Die Weihepredigt hielt Bischof Dr. S. J. Umbreit. Um 11 Uhr folgte die Feier der Sonntagsschule. Der Nachmittag vereinigte die Gemeinde wieder zu einem Gesanggottesdienst. — Die Marien-Pfarrkirche prangte am zweiten Ostertag in seltenem Grün-, Fahnen- und Lichterschmuck aus Anlaß des ersten Opfers des Neupriesters Martin Jansen in der heimatlichen Pfarrkirche. Kurz vor 9 Uhr wurde der junge Priester in feierlichem Zuge aus dem Pfarrhause abgeholt. Unter Assistenz der gesamten Pfarrgeistlichkeit las der Neupriester dann seine erste Messe. Während der heiligen Handlung brachte der Kirchenchor „Cäcilia" unter Leitung seines Dirigenten Otto Hahn Missa (G-moll) Orgel und Orchester, Offertorium: „Regina coeli" von Nelkes zu Gehör. Nach dem Credo bestieg Pfarrer Höninger die Kanzel und legte seiner tiefergreifenden Festpredigt die Worte aus „David wird zum Könige gesalbt" 1. Kön. 16 zu Grunde. Der sakramentale Segen beendete die Feier. Unter derselben Begleitung wie vorher in das Pfarrhaus zurückgeführt, schloß sich eine herzliche Gratulation der Verwandten und der vielen Gäste an. — Am vergangenen Samstag waren 40 Jahre verflossen, daß Stellwerksmeister Heinrich Wehrenbrecht, Wanne-Eickel, Holsterhausener Straße, in den Diensten der Eisenbahn steht. Der Vertretung der evangelischen Kirchengemeinde Holsterhausen gehört er als Presbyter an, die evangelische Elternvereinigung Eickel 2-Holsterhausen hat in ihm einen rührigen Vorsitzenden und der Evangelische Jungmänner- und Männerverein Holsterhausen sieht in ihm ein Ehrenmitglied, das sich durch jahrelange treue Arbeit verdient gemacht hat.

rf **Wanne-Eickel,** 10. April. Auf der Bielefelder Straße erschoß sich ein Invalide nach voraufgegangenem Familienstreit, indem er sich auf dem Hof eine Kugel durch den Hals jagte. Er war sofort tot. — Wie jedes Jahr, suchten auch diesmal die Kinder der Mitglieder des Polizei-Hundevereins auf dem Uebungsplatz Ostereier. Zu Gast geladen waren die Kleinen der Ortsblinden. Die Funde fielen überraschend reichlich aus. — In das Haus Franzstraße 44 schlug Karfreitag der Blitz, zerstörte den Giebel und brachte etwa sechs Scheiben zum Zerspringen.

Aus dem Kreis Hattingen.

Osterkonzert in Stiepel.

•:• **Stiepel,** 10. April. Trotz des schönen Osterwetters konnte der Männergesangverein „Einigkeit" am ersten Feiertage im Frischeschen Saale vor einer großen Hörergemeinde sein diesjähriges Hauptkonzert geben. Das umfangreiche Programm wurde mit dem „Sanktus" aus der deutschen Messe, von Schubert, und „Vespergesang" von Karl Kämpf, stimmungsvoll eröffnet. Der Verein überraschte im erstgenannten Chor durch ausgeglichene und saubere Tongebung bei vorbildlich abschattierter Vortragsweise. Der immer gern gesungene „Vespergesang" verfehlte auch hier seine Wirkung nicht, zumal die dankbare Baritonführung mit Gefühlswärme erledigt wurde. Das verhallende „Jubilate" in der Schlußstrophe gab dem rührigen Chormeister Franz Hetzler Gelegenheit, ein vorbildliches Pianosingen in allen Abstufungen als Ergebnis langjähriger Arbeit vorzuführen. „Palmsonntag" von Karl Kämpf ist infolge seiner Akkordrückungen und modernen Melodieführung selbst für die besten großen Männerchöre ein Wagnis. Daß die „Einigkeit" mit ihren rund 60 Sängern sich diesem mühsamen Studium unterzogen hat, ist anzuerkennen. Abgesehen von einigen Entgleisungen arbeitete der Chor sich wacker durch bis zum choralartigen Schlußsatz „Segne lieber Gott, o segne, Haus und Hof wie diesen Zweig, schütz' und segne Wald und Felder und das ganze deutsche Reich!", der die Zuhörer begeisterte.

Das Hauptwerk des Abends bildete der große Chor von Curti „Hoch empor". Hier war jeder Sänger in seinem Element. Bei fast blattfreiem Singen gelang der Chor vorzüglich und zeugte von fleißiger Arbeit. Hetzlers routinierte Hand wußte in vornehmer Weise abwechselnd die Gesangslinien im Baß und Tenor hervorzuheben und bei fließender Diktion das prächtige Chorgewölbe erstehen zu lassen. Straffste Disziplin und kultiviertes Forte-Singen konnten wohl gefallen, obwohl in dem numerisch starken ersten Baß in der Höhe die Gefahr zu übertreiben, naheliegt. Der Chor fand äußerst dankbare Aufnahme, die verdient war. Die nachfolgenden Frühlingslieder gaben Gelegenheit zu unbekümmertem und frohem Singen. „Frühlingslied" von Klepzig und „Neuer Frühling" von Kayser waren willkommene Ostergaben. Hansen war mit den Liedern „In der Frühlingsnacht" und „Grüß dich Gott, du schöner Rhein", vertreten. Den Schluß bildete die Neumannsche Bearbeitung des Madrigals „Heideröslein". Neckisch und duftig brachte der Chor diesen Edelstein des deutschen Liederschatzes zu Gehör und die Sänger fanden sich mit den mittelalterlichen Zierschleifen am Schlusse eines jeden Satzes gut ab. Der Beifall war reich und herzlich, sodaß man sich zu einer Zugabe („Ein Männlein steht im Walde") bereit fand.

Für die Bestreitung der instrumentalen Einlagen war der „Musikzirkel Linden-Dahlhausen" verpflichtet. In der Besetzung von Klavier, zwei Geigen und Cello gab's ein eifriges Musizieren, in dem der Pianist durch Technik brillierte. Eine Freischütz-Fantasie, Ouvertüre zu „Wilhelm Tell" von Rossini und „Maritana" von Wallace brachten einen guten Publikumserfolg. H. N.

✣

K. **Linden-Dahlhausen,** 10. April. Die Eheleute Reichsinvalide Gottfried Wilhelm Bernard Schollenbruch und Wilhelmine geb. Bahrenholt, Keilstraße 61, feiern am 12. d. M. das Fest der goldenen Hochzeit. — Seinen 85. Geburtstag konnte der Uhrmacher Karl Nolle, Königstraße, feiern. Seit einigen Jahren lebt er im Ruhestand. — An den schönen Ostertagen war auf der Ruhr in Dahlhausen reges Leben. Die Rudergesellschaft Linden-Dahlhausen hat ihren Bootspark durch einen Rennvierer vergrößert. Am Nachmittage des ersten Ostertages erhielt er seine Taufe. — Einem Dreher aus der Weberstraße wurde aus dem Hausflur ein Fahrrad gestohlen. — An der Talstraße in Dahlhausen wird zurzeit die Straße erbreitert und zu diesem Zweck eine hohe Böschung abgetragen. Hier tritt nun ein mächtiges Kohlenflöz zutage.

hd. **Herbede,** 10. April. Der Gemeinderat beschäftigte sich in geheimer Sitzung mit dem Ankauf von Grundstücken und Gebäuden der Zeche „Hermann" und Umbau der Gebäude zu sieben Wohnungen. Mit der Uebernahme der Straße in der Siedlung Vormholz, der Bergmannssiedlung und der Baugenossenschaft „Eigenheim" ist die Gemeindeverwaltung einverstanden. Bezüglich des Ausbaues der Wasserversorgung beschlossen die Gemeindeväter, die Wasserleitung in der ganzen Gemeinde auszubauen, wenn auch stückweise nach den vorhandenen jeweiligen Mitteln. Für die „bergischen" Schulen der Gemeinde sollen Brausebadeeinrichtungen angeschafft werden, wofür die erforderlichen Kosten bewilligt wurden. Weiter beschlossen die Gemeindeväter noch, für das neue Rechnungsjahr anstelle der Kapitalsteuer die Lohnsummensteuer zu erheben. — Schwer verletzt wurde im Betriebe der Eisengießerei der „Henrichshütte" der Arbeiter Niermann dadurch, daß ihm ein Stück Eisen auf den Kopf fiel.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

† **Wattenscheid - Höntrop,** 10. April. Die Ausmalung des Chores der katholischen Kirche in Höntrop ist bis auf einige Einzelarbeiten vollendet. Mit dem Osterfest sind die Gerüste bis auf einen kleinen Rest verschwunden. Man kann jetzt das Chor in seinem neuen Schmucke ganz übersehen. Der Kirchenmaler Robert Nachbauer aus Stuttgart hat hier ein Werk geschaffen, das die Kirche in Höntrop zu einer Sehenswürdigkeit macht und auch viele Gläubige von auswärts zum Besuche der Kirche veranlassen dürfte. Auf dem Triumphbogen sieht man die elf Nothelfer mit dem Lamm Gottes in der Mitte. In der Apsis erblickt man Gott Vater, umgeben von anbetenden Engeln. Auch der Hochaltar wurde mit neuen Farben versehen und stark vergoldet. Die Flächenaufteilung und Farbentönung im Chor ist prächtig gelungen und klingt mit der Erscheinung des Hochaltars auf glücklichste zusammen.

:: **Wattenscheid,** 10. April. Am Samstag dieser Woche, nachmittags 5 Uhr, findet eine Stadtverordnetensitzung statt, die sich mit einer Reihe von wesentlichen Vorlagen zu beschäftigen hat. Zunächst wird Beschluß zu fassen sein über die Festsetzung des Haushaltsplanes und der Steuerumlage. Ferner wird die Uebernahme der Stromversorgung durch die Stadt Wattenscheid das Interesse weiter Kreise finden. — Polizeioberleutnant Schülken von Wattenscheid-Süd (Höntrop) wurde nach Gelsenkirchen-Bismarck versetzt. Seit Einrichtung des Reviers Wattenscheid-Süd war er dessen Vorsteher. Polizeiobermeister Speer wird die Geschäfte des Reviervorstehers weiter führen. — Ein Kommando berittener Polizei wird demnächst von Bochum nach Henken-Hof in Höntrop verlegt. — Auf der Zeche „Holland" wurde der Bergmann A. Nowak aus Gelsenkirchen verschüttet. Der Arme konnte nur als Leiche geborgen werden. — Beim Fensterputzen stürzte die 20jährige Gertrud Waschescio aus dem Hause Achtermannstraße 6, aus dem dritten Stockwerk ab. An den erlittenen schweren Verletzungen ist das Mädchen gestorben.

Die Bluttat des Kostgängers in Werne.

dp. **Werne,** 10. April. Zu der bereits gemeldeten Bluttat an der Friedrichstraße erfahren wir noch: Bei der hier wohnenden Bergmannsfamilie Moselak wohnte lange Zeit der Arbeiter Sieke. Das Verhältnis zwischen Mieter und Vermieter war das denkbar beste. Es soll nach den Angaben Siekes sogar sehr intim gewesen sein. Er beansprucht sogar die Vaterschaft des kleinsten Kindes. Als dann Sieke erwerbslos wurde, kündigte M. ihm das Zimmer und wies ihn aus der Wohnung. Auch Frau M. wollte nichts mehr von ihm wissen. In Sieke reifte der Plan, Frau M., das Kind und sich selbst zu erschießen. Dieser furchtbare Plan reifte in ihm und sollte in der Nacht zu Karfreitag seine unerwartete Durchführung finden. Der Bergmann M. hatte mit seinem im gleichen Hause wohnenden Schwiegervater Nachtschicht. Diese Tatsache war dem S. bekannt. Mittels Nachschlüssels öffnete er die Küchentür, die er hinter sich wieder verschloß, und drang dann mit geladenem Revolver in das Schlafzimmer ein, wo Frau M. mit ihrem Töchterchen schlief. Frau M. rief ihm entgegen: „Was willst du hier?" Während sie aus dem Bette sprang und auf ihn eindrang, krachten die ersten Schüsse, die fehl gingen. Zwischen Frau M. und S. muß ein erbitterter Kampf stattgefunden haben, bis S. Frau M. durch einen Kopfschuß zu Boden streckte. Sieke stürzte sich dann, im Glauben, Frau M. getötet zu haben, auf das unschuldige Kindchen, daß er aus unmittelbarer Entfernung tötete. Inzwischen waren die Hausbewohner munter geworden, die gewaltsam die Tür öffneten. Während Sieke in einer Ecke mit dem Laden des Revolvers beschäftigt war, floh Frau M., die sich wieder aufgerafft hatte, in die auf gleicher Etage liegende Wohnung ihrer Eltern. Sieke eilte wie ein Wilder nach und ehe er seine todbringenden Geschosse abfeuern konnte, wurde er von mehreren jungen Leuten überwältigt und gefesselt. Nur dem beherzten Eingreifen dieser jungen Leute ist es zu verdanken, daß der Mörder nicht noch weitere Opfer fand. Kurz nach der Bluttat erschien die Polizei, die den Tatbestand aufnahm und den S. abführte. — Der Mann der schwerverletzten Frau M. gab folgende Erklärung ab: Der Täter Christian S. war bis Oktober vorigen Jahres bei uns in Mittagskost. In Logis war er im Nachbarhause. Schon seit langer Zeit stellte er meiner Frau nach. Auch in der betreffenden unglückseligen Nacht hatte er es wieder auf sie abgesehen und meine Abwesenheit benutzt, sich bei ihr einzuschleichen. Er wollte meine Frau vergewaltigen, sie aber widersetzte sich und er schoß sieben Schüsse ab, wovon ein Schuß sie in den Hinterkopf traf, der auch jetzt noch im Kopfe steckt. Mein 16 Monate altes Kind wurde durch einen Kopfschuß sofort getötet. Die anderen drei Kinder, die im Zimmer anwesend waren, krochen vor Angst unter das Bett. Auch diesen stellte er nach und wollte sie erschießen. Da kamen Peter Cohn und Tomczak zu Hilfe. Sie brachen die Tür ein und stürzten sich auf den Mörder. Diesen Augenblick benutzten die bedrohten Kinder, um zur Großmutter zu flüchten. Auch diese wollte der Täter erschießen, doch wurde er von den beiden zur Hilfe kommenden Leuten so lange in Schach gehalten, bis der Arzt und die Polizei zur Stelle waren.

Der Haushaltsplan der Stadt Wattenscheid für 1928/29.

Die Stadtverwaltung hat den städtischen Haushaltsplan für 1928-29 nunmehr zur öffentlichen Einsichtnahme ausgelegt. Dem Haushaltsplan entnehmen wir folgende Angaben (in Klammern die entsprechenden Zahlen des Haushaltsplanes für 1927-28):

1. Die ortsanwesende Bevölkerung betrug nach der Personenstandsaufnahme am 10. Oktober 1927 62 009. Das Stadtgebiet hat einen Flächeninhalt von 2279 Hektar.

2. Die Steuerpflichtigen werden nach vorläufiger Schätzung für das Rechnungsjahr 1928 zu folgenden Steuern veranlagt werden: 1. Grundvermögensteuer 174 000 RM. (172 000 RM.), Gewerbesteuer a) Grundbetrag nach dem Ertrage 132 000 RM. (60 000 RM.), b) Grundbetrag nach der Lohnsumme 30 500 RM. (25 100 RM.), zusammen 336 500 RM. (257 100 RM.).

3. Der Anteil der Stadt an der Reichseinkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer für 1928 ist geschätzt auf Einkommensteuer 932 000 RM. (860 000), Körperschaftssteuer 38 000 RM. (30 000 RM.), Umsatzsteuer 305 000 RM. (800 000 RM.).

4. Der Gemeindefehlbetrag soll aufgebracht werden durch: 300 Prozent (310 Prozent) Zuschlag zur staatlichen Grundvermögensteuer, 650 Prozent (750 Prozent) bezw. 870 Prozent (900 Prozent) Zuschlag zum Gewerbesteuergrundbetrag nach dem Ertrage und 2700 Prozent (3000 Prozent) Zuschlag zum Gewerbesteuergrundbetrag nach der Lohnsumme.

Der ordentliche Haushalt

zeigt nach der Hauptübersicht in Einnahmen und Ausgaben folgendes Bild:

1. Aus Vorjahren: Einnahme 48 300 RM. (—), Ausgabe 185 000 RM. (40 000 RM.), Zuschuß 136 700 RM. (40 000 RM.).

2. Allgemeine Verwaltung: Einnahme 1 002 700 RM. (785 100 RM.), Ausgabe 1 254 400 RM. (1 074 200 RM.), Zuschuß 251 700 RM. (289 100 RM.).

3. Polizeiverwaltung: Einnahme 20 500 RM. (27 900 RM.), Ausgabe 180 500 RM. (234 800 RM.), Ueberschuß 11 700 RM. (19 700 RM.), Zuschuß 171 700 RM. (226 600 RM.).

4. Bauverwaltung: Einnahme 277 800 RM. (51 100 RM.), Ausgabe 823 800 RM. (517 800 RM.), Ueberschuß 5800 RM. (4000 RM.), Zuschuß 551 800 RM. (466 700 RM.).

5. Gemeindeveranstaltungen (Betriebe und Unternehmungen): Einnahme 1 015 700 RM. (309 200 RM.), Ausgabe 1 261 900 RM. (221 600 RM.), Ueberschuß 139 200 RM. (141 600 RM.), Zuschuß 385 400 RM. (54 000 RM.).

6. Volksbildung (Schulanstalten): Einnahme 2 104 500 RM. (14 400 RM.), Ausgabe 3 496 900 RM. (1 151 100 RM.), Ueberschuß — (400 RM.), Zuschuß 1 892 400 RM. (1 137 100 RM.).

7. Kunst und Wissenschaft: Einnahme 400 RM. (60 RM.), Ausgabe 24 30) RM. (18 800 RM.), Zuschuß 24 700 RM. (18 200 RM.).

8. Wohlfahrtspflege: Einnahme 401 600 RM. (417 400 RM.), Ausgabe 1 452 300 RM. (1 387 000 RM.), Zuschuß 1 050 700 RM. (969 600 RM.).

9. Finanzverwaltung: Einnahme 611 000 RM. (233 500 RM.), Ausgabe 651 200 RM. (435 800 RM.), Ueberschuß 173 500 RM. (129 200 RM.), Zuschuß 213 700 RM. (331 500 RM.).

10. Steuerverwaltung: Einnahme 4 447 500 RM. (3 743 500 RM.), Ausgabe 548 900 RM. (501 600 RM.), Ueberschuß 3 957 500 RM. (4 343 100 RM.), Zuschuß 108 900 RM. (101 200 RM.).

Der Bruttohaushalt schließt in Einnahme und Ausgabe mit 9 930 000 RM. (5 582 700 RM.), der Nettohaushalt mit 7 926 000 RM. (4 936 300 RM.).

Der außerordentliche Haushaltsplan

sieht diesmal eine Ausgabe von 1 660 400 RM. (2 990 000 RM.) vor. Diese soll gedeckt werden: 1. aus Anleihemitteln a) der Stadtsparkasse mit 125 000 RM. (100 000 RM.), b) anderer Geldstellen mit 1 000 400 RM. (1 605 000 RM.), 2. aus der Hauszinssteuer mit 400 000 RM. (895 000 RM.), 3. aus dem staatlichen Wohnungsbaufürsorgefonds mit 135 000 RM. (105 000 RM.). Es bedarf in jedem Einzelfalle der Zustimmung zur Inangriffnahme der in diesem Haushaltsplan vorgesehenen Ausführungen. Beim Verkehrswesen sind für einen Wettbewerb für die städtebauliche Ausgestaltung der Altstadt 10 000 RM. vorgesehen. Für Unterhaltung der Straßen und Plätze werden 780 500 RM. verlangt. Die Kanalisation erfordert diesmal 204 900 RM. Bei den Friedhöfen sollen für die Herstellung eines Gewächshauses auf dem Friedhof im Stadtteil Westenfeld 5000 RM. aufgewendet werden. Zur Herstellung neuer Wohnungen sind 660 000 RM. vorgesehen.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

⊡ **Gelsenkirchen,** 10. April. Es bedarf keines Wortes, um die wachsende Bedeutung des Baufachs und des modernen Wohnungswesens für das gesamte Volksleben zu begründen. Ueberall und dies besonders im Industriegebiet setzt gerade in letzter Zeit eine großzügige Bautatigkeit ein; zahlreiche neue Wohnungen, ja ganze Straßenzüge erstehen, große Warenhäuser alten Stils werden abgebrochen und durch moderne, geschmackvolle Bauten ersetzt. Diese Tatsachen lassen den Plan des Innungsausschusses, eine Ausstellung, die neben den Neuerungen des Baugewerbes auch solche der heutigen Wohnungskultur zeigen soll, nicht nur verständlich, sondern fast notwendig erscheinen. Die Ausstellung soll besonders den Lieferfirmen des Handwerks Gelegenheit geben, ihre Neuerungen vor- und einzuführen.

•:• **Gelsenkirchen-Buer,** 10. April. Am 2. Juni wird in Gelsenkirchen-Buer auf dem Ludwig-Jahn-Platz ein Militär-Großkonzert von sechs Reichswehrkapellen in Uniform stattfinden. Das Konzert ist eine Werbeveranstaltung der Städte und Gemeinden des Industriegebietes und der Provinz Westfalen mit den Bezirksorganisationen des „Volksbundes deutscher Kriegsgräberfürsorge", um für die Patenschaft über die deutschen Heldenfriedhöfe in Frankreich, nämlich in Maissemy (Aisne) und Vouziers, Unterstützungsbeiträge durch freiwillige Gaben zu beschaffen. Die Turnvereine der Deutschen Turnerschaft von Gelsenkirchen, Buer und Horst haben ihre Mitwirkung in Aussicht gestellt. Weitere Mitteilungen werden folgen.

Stadt Steele.

p. **Steele,** 10. April. Die Verwaltung des hiesigen Amtsgerichts hat auf Anordnung des Justizfiskusses das Amtsgerichtsgefängnis hierselbst aufgehoben und nach Essen verlegt. Sämtliche Gefangene müssen in Zukunft von Steele nach Essen transportiert werden. Das hiesige Amtsgerichtsgebäude mit dem Gerichtsgefängnis wurde im Jahre 1879 erbaut. Der Transport der Gefangenen geschieht bei großen Trupps mittels besonderer Transportwagen. — Zwischen der Ruhrau und der Dahlhauser Straße befand sich bisher die alte Kläranlage und Pumpwerk der jetzt stillgelegten Zeche „Eintracht-Tiefbau" in Freisenbruch. Die ganze Anlage ist im verflossenen Jahre von dem Ruhrverband in Essen angekauft worden, um dort eine große moderne Pumpstation zu errichten für die Entwässerung der Stadt Steele. Die vorhandene Kläranlage ist vollständig umgebaut und bedeutend erweitert worden.

Letzte Telegramme

Metallarbeiterstreik in Hamburg.

Hamburg, 10. April.

In einer Versammlung der organisierten Metallarbeiter am 5. April in Hamburg wurde nach Berichterstattung über den Gang der Verhandlungen über den Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses abgestimmt. Der Spruch wurde gegen wenige Stimmen abgelehnt. Da durch das Abstimmungsergebnis die für einen Streik notwendige Mehrheit erreicht worden ist, sind die Metallarbeiter heute morgen um 10 Uhr in den Streik getreten.

Der Leichenfund bei Geltow.

Berlin, 10. April.

Die Ermittelungen in der Angelegenheit des jungen Hausbieners Karl Kotlewski, dessen Leiche am Havelufer bei Teltow angeschwemmt wurde, haben bis jetzt keinen Anhaltspunkt dafür ergeben, daß ein Verbrechen vorliegt. Man beschäftigt sich jetzt mit der Frage nach dem Aufenthalt des Kotlewski vom 24. Januar bis zum 21. Februar. Da die Gewässer bis weit in den März hinein zugefroren waren, so ist wohl anzunehmen, daß der junge Mann bei der Ausübung des Eissportes verunglückt ist. (Siehe auch „Neues aus aller Welt".)

Drahtseilattentat bei Perleberg.

Perleberg, 10. April.

Ein frecher Raubüberfall wurde gestern im Walde in der Nähe von Perleberg verübt. Zwei Männer brachten durch ein quer über die Straße gespanntes Drahtseil zwei Motorradfahrer zu Fall. Die Maschinen gingen vollkommen in Trümmer und die Fahrer erlitten erhebliche Verletzungen. Die beiden Räuber zwangen die beiden Verletzten mit vorgehaltenem Revolver zum Hochhalten der Arme. Dem einen der Ueberfallenen gelang es, zu entkommen; der andere wurde vollkommen ausgeplündert. Der durch den ersten Fahrer inzwischen herbeigerufenen Polizei sowie den Forstbeamten, die sofort die Verfolgung aufnahmen, gelang es nicht, bis jetzt die beiden Täter zu verhaften.

Elf Todesopfer des Oster-Autoverkehrs in Frankreich.

Paris, 10. April.

Der Automobilverkehr während der drei Osterfesttage auf den verstopften und zum Teil unübersichtlichen Straßen Frankreichs hat elf Menschenleben gefordert. 60 Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Hochwasser in Transkaukasien.

Moskau, 10. April.

In Transkaukasien wurden durch Hochwasser große Verheerungen angerichtet. In einem Dorfe in Armenien, das von den Wassermassen plötzlich überflutet wurde, sind neun Personen umgekommen. Der Eisenbahnverkehr im südlichen Bezirk der transkaukasischen Eisenbahnen ist unterbrochen.

Deichbruch in den Vereinigten Staaten.

Wells River (Vermont), 10. April.

Ein dreißig Fuß hoher Deich zwischen Duncan (New Hampshire) und Gilman (Vermont) stürzte gestern ein, so daß die Fluten des Connecticus das Tal überschwemmten. Bisher sind keine Opfer an Menschenleben gemeldet worden.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Jetzt kommen

B&C Borgzinner & Co. Bochum

mit Preisen und Qualitäten, die überraschen!

Voll-Voile
in entzückenden kleinen Mustern, indanthrenfarbig . . . . Meter 1.25 — **95 ₰**

Voll-Voile
indanthrenfarbig, in effektvollen Frühjahrs-Dessins . . . . Meter 1.75 — **1.45**

Voll-Voile
100 cm breit, hochaparte Frühjahrs-Neuheiten . . . . . Meter 2.95, 2.75, — **2.45**

Gestickte
Voile-Bordüren
Bulgaren-Geschmack, reiz. Dessins, ... Meter — **3.75**

Gestickte
Voile-Bordüren
die große Mode zum Frühjahr, 120 cm breit . . . . 9.80, 7.90, — **5.90**

Voile-Bordüren
120 cm breit, besonders vornehme Muster . . . . Meter 4.95, — **4.50**

Enorm billige Gelegenheit:
Indanthrenfarbige
Trachten-Stoffe
80 cm breit, in allen Farben,
beste deutsche Fabrikate
Meter
78 ₰
65 ₰

Reinw. Mousselines
80 cm breit, hervorragend billiger Gelegenheitskauf . . . . . . Meter 1.75, 1.45, — **1.00**

Woll-Mousselines
entzückende Frühjahrs-Neuheiten, 80 cm breit . . . . Meter 3.90, 2.95, — **2.45**

Moussel.-Bordüren
nur geschmackvolle Dessins, 120 cm breit, der große Artikel . . . . Meter — **5.90**

Waschseide
reizende Dessins in neuer großer Musterauswahl . . . Meter 1.75, 1.25, — **75 ₰**

Wasch-Crepe de chine
100 cm breit, besonders schöne Blumenmuster Mtr. — **4.75**

Gestickte
Rohseid.-Bordüren
130 cm, wunderv. Dessins 13.90, 10.90 — **9.80**

Separate Waschstoff-Ausstellung
in allen Fenstern, Ausstellungsraum Kaiserhof



Morgen beginnen unsere nur einmal im Jahre stattfindenden

Kinder-Tage

mit großen Ueberraschungen für die Kinder, u. a.:
Gratis-Verteilung von 10 000 Riesen-Luft-Ballons
beim Einkauf von 3.00 Mark an. Beachten Sie unsere morgige Anzeige!

Borgzinner
BOCHUM

Adolf Füssmann G. m. b. H. Bochum i. W.
gegr. 1880
Eisen- und Eisenwaren-Großhandlung
Maschinen und Werkzeuge
Fernsprecher: Nr. 156 und 3527
Verwaltung und Lager: Eingang Brück- u. Mühlenstraße
Wir liefern sofort ab Lager und ab Werk:
Stab- und Formeisen, Bleche, Bandeisen, Schrauben, Nieten, Drahtstifte, Ofenrohre, Huf- und Wagen-Beschlagsartikel, sämtliche Grubenbedarfsmaterialien.

Die
Gewerkschaft Pluto
Kaiser Wilhelmstraße 7a,
ladet zur Besichtigung des neuen
Essex
// Modell 1928. //
dem populärsten aller 6 Cylinder-Wagen,
ergebenst ein

Kaufen Sie ein Klavier?
Sie brauchen nicht nach auswärts
Berücksichtigen Sie bei Bedarf die
Bochumer Geschäfte



Ia. Tafelbutter
heute
ca. 1.60 Mk.
per Pfund versendet zu billigen Tagespreisen (auf Wunsch Pfund-Stücke)
E. Lorenscheit
Heydekrug. Gegr. 1878

Eiswaffeln
Hörnchen, Tüten, Schiffchen, ff. Milch-, Frucht- und Vanille-Waffeln, Waffelbruch, Eispulver empfiehlt **Waffelfabrik - Niederlage Hans Werner**, Brüderstraße 15. Tel. 5876

DOLOMIT
der beste Weißlack für Ihre Türen, Fenster Möbel, Wände usw. Verlangen Sie diesen von Ihrem Malermeister und in den einschlägigen Ladengeschäften

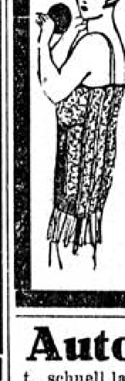
---

Keine Schmerzen
beim Bohren u. Plombieren nerverkrankter Zähne. Ein ganz neues Verfahren
Deutsches Reichs-Patent
Habe die modernste eingerichtete Praxis am Platze
Eigene Röntgen-Einrichtung
Universalausrüstung „Unit" ganz neu auf diesem Gebiete
In meinem Laboratorium werden angefertigt:
Jacketkronen bezw. Porzellanbrücken u. Porzellanplomben Goldkronen-Brücken, -Stiftzähne Goldersatzkronen und Brücken. Gold-, Goldersatz-, Kruppstahl-, Aluminium- und Kautschukplattengebisse. Zahnziehen fast schmerzlos **Plombierungen** in Gold, Porzellan sowie in Amalgam, Zement etc.
Schonendste und gewissenhafteste Behandlung
Gebe auf alle besseren Arbeiten langjährige Garantie.
Telef. 4248 **Zahnpraxis** Telef. 4248
A. Peters
Bochum, Kaiserstraße 39
Sprechstunden von morgens 9 bis abends 7 Uhr
Sonntags von 10 bis 12 Uhr LZ2

Klubsofas u. Klubsessel
in prima Rindleder, Plüsch, Gobelin usw. mit bestem Material und bester Verarbeitung **kaufen Sie am besten u. billigsten** in der **Spezialwerkstatt** von
Kaspar Diemel,
Telefon 5141, ABC-Straße 13,
Haltestelle Wilhelmsplatz.

Neu rollt das Blut in Ihren Adern, wenn Sie ein Gläschen
W. Ullrichs
Kräuterwein
bei Mißstimmung und Unbehagen Ihres Magens
zur Unterstützung der Verdauung zu sich nehmen.
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien, bestimmt in der Alten Apotheke, Marktplatz; Einhorn-Apotheke, Gr. Beckstraße 1; Neue Apotheke, Friedrichstr. 29, Germania - Drogerie; Kaiser Friedrichplatz, Drogerien Reinhardt Moltkemarkt 39 und Brüderstraße; Stadt-Drogerie, Bongardstraße 19; Drogerie Apoth. Hoffmann. 173

Nachfolger



Warner
für jede Dame die schlank sein will
Spezial-Haus
Geschw. Salomon
Hochstr. 10 Telefon 2590
LS2

Autotransporte
t. schnell last, führt ree_l und billig aus.
3059 Breuer, Blücherstr. 11 **3059**

Korbmöbel
prima Peddigrohr, bekannt bill. Preise.
Scheidemann, Kaiserstr. 57, 2. E.,

Dürkopp — Diamant
Bismarck- u. Opel-Fahrräder
ferner **Nähmaschinen, Waschmaschinen, Wringer** und **Herde** in großer Auswahl zu den **billigsten Preisen.**
Leichte Zahlungsbedingungen.
Gerhard Paefgen, Bochum, Maarbrückerstraße 9 Ecke Humboldtstraße, Telefon 2832

Elsu- Metall- Betten Kinderbetten,
Stahlmatr. günstig an Private. Katalog 580 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 1270

:: **Singer-Nähmaschine,** ::
sehr gut erh., f. 40 M. z. vk. Langohr, Kronenstr. 49, 2. E.

Fast neuer 30254
Kinderwagen und Sportwagen
zu verkaufen.
Ottostr. 113, p., l.

Klischees
in Autotypie und Strichmanier
fertigt schnellstens u. preiswert
Bochumer Anzeiger

Edel-Buschrosen



das Edelste, was darin existiert, vom dunkelsten Rot bis zum zartesten Gelb, dicht gefüllt, schön in diesem Jahr unermüdlich blühend. Büsche 1 St. 45 Pfg.; 10 St. 3.80 Mk.; 25 St. 9 Mk.; 100 St. 34 Mk. Rosenkulturanweisung zur Erzielung von Prachtrosen füge ich bei. Nachnahmeversand in guter Moospackung. Viele Dankschreiben **Versandgärtnerei Höltge, Ratzebuhr 278.** Größter Rosenversand Deutschlands an Private AJ1

Sind's die Nerven trinke Sozon-Elixier!
Gr. Flasche **3.90** Kl. Flasche **2.40**
das bewährte Nervenkräftigungsmittel!
Erhältlich nur im **Wörishofener Kräuterhaus, Bochum, Viktoriastraße 3**

Kruse eckiges Brot
nach Paderborner Art gebacken, kräftig von Geschmack, stadtbekannt. Versuchen Sie mein hess. Landbrot, reines Roggenbrot
Bäckerei H. Kruse
Fernruf 1801 - Königstr. 24

Einige
Damen- und Herrenfahrräd.
pr. Marken, neu, für jeden annehmb. Preis gegen bar zu verkaufen.
30198 J. Bauß, Alleestr. 89, 1. Et.

Münchener Zeitung
Die Propyläen / Bayerische Heimat / Aus dem Rechtsleben / Jugendheimat
München 2 B. S. — Auflage 100.000
Unentbehrliches Werbemittel zur Gewinnung von Groß-München u. aller angrenzenden Gebiete · Bevorzugtes Familienblatt · Führende Sportzeitung ·
Das größte Mittagblatt des deutschen Südens

Bochumer Nachrichten.

Die pädagogische Jugend-Berufsberatung.

Von

Jos. **Plaßmann**, Bochum.

Wer Jahre hindurch mit allen Teilen unserer Jugend in engster Fühlung gestanden hat, kennt ihre Not. Sie ist zumeist schon vorhanden in früherem Alter und beginnt in potenzierter Stärke mit der Schulentlassung. Gewiß, es gibt Vereine und Körperschaften, die schulentlassene Jugendliche sammeln, ihnen Führer sein wollen, mehr als genug. Auch die Jugendpfleger sollen hier nicht vergessen werden Alle haben ihren bestimmt umrissenen Arbeitsplan. Gleichwohl aber dürfte einwandfrei feststehen, daß sie insgesamt nur einen Bruchteil der Jugendlichen umfassen, zumeist einen weniger schwierigen. Es unterliegt auch keinem Zweifel, daß vielerorts weniger die tiefere psychologische Durchdringung der einzelnen als vielmehr eine rein weltanschauliche Bindung erstrebt wird.

Die ungeheure Arbeit, die von den Schulen auf dem Gebiete der Erziehung geleistet wird, kann hier nur gestreift werden. Die Schulen machen hiervon nicht viel Aufhebens, begnügen sich eben mit dem Bestreben, überall ihr Möglichstes zu tun. Sie sollen ja auch nach den Bestimmungen ihre vornehmste Aufgabe in der Erziehung der Jugend erblicken.

Wenn man nun aber genauer in die Schule hineinsieht, so erkennt man auch sogleich, daß ihre Erziehungsarbeit in hohem Maße begrenzt ist. Die Stofffülle ist so angewachsen, daß die Lehrenden schon Unerhörtes leisten müssen, wenn sie hier allen Anforderungen gerecht werden wollen. Ihre Mitwirkung auf manchen Gebieten ist dazu untersagt (ich erinnere nur an die Berufsberatung). Das Entgleiten der Schüler aus der Hand ihrer Lehrer nach der Entlassung hat seine Ursache in dem Ausbau der Berufsschulen, die in ihrer heutigen Form nur ein Notbehelf sein können, deren Vervollkommnung und engere Verbindung mit der Volksschule mit Nachdruck angestrebt werden sollte. An Hand exakter Unterlagen dürfte auch wohl heute der Nachweis erbracht sein, daß sie mit Rücksicht auf die zeitlich zur allzu begrenzte Fühlungnahme mit den Kinde nur in seltenen Fällen zu eigentlicher Erziehungsarbeit kommen kann.

Will man nun die durch die genannten Körperschaften geleistete Erziehung nicht unterschätzen (das wäre ein großes Unrecht), so bleibt doch die Tatsache, daß diese Erziehungsarbeit nicht alle umfassen kann, am wenigsten die schwer Erziehbaren, und auch durch sie eine bedenkliche Zersplitterung gegeben ist. Nichts aber ist notwendiger als größte Einheitlichkeit gerade im Erziehungswesen. Alles andere hat man heute zentralisiert: Berufsberatung, Lichtbildwesen, Fürsorgeerziehung, Sport und Leibesübungen u. a. m., nicht aber die Erziehung, die seelische Beratung des normalen Kindes und Jugendlichen.

Die Eigenart in der Struktur des Jugendlichen aber fordert mit Gewalt die Bildung einer solchen Zentralstelle. (Wenn ich hier von Eigenart spreche, so meine ich nicht zuletzt die schwere Erschließbarkeit im Sinne Sprangers.) Ich muß es mir versagen, hier praktische Fälle mitzuteilen, wie ich auch nicht auf eine Darstellung der Zeitverhältnisse eingehen kann. Davor schrecke ich weniger wegen des sich ergebenden Bildes als vielmehr aus dem Bewußtsein der Unzweckmäßigkeit zurück Es dürfte auch wohl in weitesten Kreisen nicht mehr verkannt werden, daß eine besondere psychologisch-pädagogische Führung der Jugend nur dienlich sein kann

Weiterhin aber wäre im Interesse der Elternschaft eine solche Zentralstelle wünschenswert. Es steht fest, daß diese nur in seltenen Fällen der Umstellung und rapiden Entwicklung zu heutigen verwickelten Verhältnissen gefolgt ist und eine Kenntnis der Gefahrenpunkte nicht mehr besitzen kann.

Der Charakter einer solchen Einrichtung müßte ein rein ärztlicher sein. Einzelberatung in Sprechstunden und öffentliches Arbeiten durch Vorträge für die Elternschaft, das wäre die Aufgabe. Bei Vermeidung jeglicher Extremen (Freud, Adler, Jung u. a. m.) würde sie bei ehrlichem Streben nur zu bald das Vertrauen der Bevölkerung besitzen und Ungeahntes zum Segen der deutschen Jugend und damit zum Aufstieg unseres Vaterlandes leisten.

---

* **Personalnachrichten.** Die Versetzung des Landgerichtsrates und Amtsgerichtsrates Dr. Predeek in Bochum als Amtsgerichtsrat nach Wiedenbrück ist auf seinen Wunsch zurückgenommen. — Zu Gerichtsassessoren sind ernannt die Referendare Paul Voßkühler, Paul Strümpler, Franz Stodt, Wilhelm Noll, Dr. Fritz Wiese, Dr. Rudolf Münster im Bezirk des Oberlandesgerichts Hamm.

* **Bestandenes Examen.** Der Dentist Hans Schmidt, Bochum, Kronenstraße 15, bestand vor der staatlichen Prüfungskommission in Gelsenkirchen seine staatliche Dentistenprüfung.

Am Grundstein der Martini-Kirche.



Konsistorialrat Hymmen bei der Grundsteinlegung der Martinikirche in Bochum-Engelsburg. Er gibt den ersten Weihespruch zu den Hammerschlägen.

Verkehrspolitik bei den Eisenbahndirektionen Essen und Köln.

Der diesjährige Oster-Reiseverkehr ließ die unterschiedlich gehandhabte Verkehrspolitik zwischen den Eisenbahndirektionen Essen und Köln deutlich in Erscheinung treten. Dabei muß beachtet werden, daß das Betriebsnetz der Eisenbahndirektion Essen ein ungleich komplizierteres als das der Eisenbahndirektion Köln ist. Wenn es der Eisenbahndirektion Essen bei dem diesjährigen Osterverkehr auch nicht restlos gelungen ist, den starken Betrieb reibungslos und ohne Stockungen abzuwickeln, so muß doch anerkannt werden, daß durch vermehrte Wagengestellung, durch das Einlegen von Sonderzügen und Vorzügen auf zahlreichen Eil- und Schnellzugslinien, sowie durch verstärkte Dienstbereitschaft des Personals die Wünsche des reisenden Publikums zum größten Teile erfüllt werden konnten. Einzig der Fahrkartenverkauf und die Gepäckbeförderung ließ hier und da zu wünschen übrig. Das lag in der Hauptsache daran, daß zum Fahrkartenverkauf zuviel ungeschulte Hilfskräfte vertretungsweise den Schalterdienst verrichten mußten. Bei der Eisenbahndirektion Köln kann man zu allen Feiertagen die gleiche Beobachtung machen, daß dem Massenandrang des reisenden Publikums in keiner Weise Rechnung getragen wird. Auch diesmal konnte der Betrieb auf den beiden Hauptstrecken rechts und links des Rheinstromes nur unter großen Schwierigkeiten abgewickelt werden. Bei Dutzenden von Zügen ist es vorgekommen, daß Reisende auf den Rheinstationen zurückbleiben mußten. Mit dem Einlegen einer erweiterten Reihe von Vorzügen auf den Rheinstrecken und mit verstärktem Personal wäre die Kalamität behoben gewesen. So aber kam es, daß die überfüllten Züge mit stellenweise mehr als einstündiger Verspätung verkehrten. Daß das Reisen in den vollgepropften Abteilen eine Tortur war, braucht nicht näher ausgeführt zu werden. Wenn dieser Betrieb bei der Eisenbahndirektion Köln eine einmalige Erscheinung wäre, könnte man darüber hinweggehen. Da sich dieser Zustand aber zu jedem Feiertag wiederholt, wäre es an der Zeit, daß sich die Eisenbahndirektion Köln in ihrer Verkehrspolitik mehr der Eisenbahndirektion Essen anpaßte.

---

b **Priesterjubiläum.** Am zweiten Ostertage beging in seinem jetzigen Wirkungskreise im Sauerlande Pfarrer Cloer sein silbernes Priesterjubiläum. Der Jubilar war bis Ostern vorigen Jahres sechzehn Jahre lang Pfarrvikar in Weitmar-Nord und hat sich hier die Liebe und Achtung der Pfarrangehörigen erworben. Die Vorarbeiten zu dem jetzt im Herbst in Angriff genommenen Kirchbau hatte er bereits vor einigen Jahren in die Wege geleitet; leider setzte die Geldentwertung diesem Vorhaben ein vorzeitiges Ende. Es ist ihm aber trotzdem gelungen, einen Bauplatz zu sichern, auf dem im kommenden Jahre die Kirche erstehen soll. Die Gemeinde hat ihres ersten Seelsorgers an seinem Jubeltage in Liebe und Dankbarkeit gedacht.

□ **Die jungchristliche Spielschar in der Johanneskirche.** Das Osterspiel „Der böhmische Ackersmann", geboten von der wackeren Jungschar, sah gestern abend ein gut besetztes Gotteshaus. Dieses mittelalterliche Laienspiel ist nicht ein Mysterienspiel im engeren Sinne, paßt aber seines tiefen, ernsten, religiösen Inhalts und seiner edlen Sprache wegen in die Osterzeit. Daß man für diese schöne Arbeit der Jugend, durch die auch wertvoller Gemeindeaufbau geleistet wird, das Kirchlein hergab, sei mit Dank vermerkt. Nur dadurch wird solch Tun der vorwärts drängenden christlichen Jugend überhaupt möglich und der schöne Rahmen hebt die ganze Aufführung auf die Höhe, die sie erklimmen muß. Man darf sagen, daß die Erschienenen mit starken Eindrücken dem dramatischen Zwiegespräch des durch den Tod seiner jungen Frau darniedergeworfenen Bauern mit dem Sensenmann lauschten und auch viel Erkenntnis und Trost mit nach Hause nahmen. Pfarrer Dr. Ehrenberg sprach ein kurzes Grußwort zur Einführung. Sehr wirkungsvoll war der kleine aber feine Chor, der das Spiel begann und von der Orgel heraus zum Altar schritt, und dort einen leuchtenden Abschluß der „Bühne" bildete. Man möge noch mehr solche kirchliche Volkskunst in unsere Zeit hinein tragen. Das wird sicherlich inneren und äußeren Nutzen stiften.

b **Von der Herz-Jesu-Kirche in Hamme.** Nach der durchgreifenden Renovierung des Kircheninnern der Herz-Jesu-Kirche ist das Gotteshaus durch verschiedene neue Schmuckstücke bereichert worden. Für das Herz-Jesu-Standbild, als der Darstellung des Kirchenpatrons, hat man einen eigenen marmorierten Altarsockel geschaffen, während der Wandhintergrund in der Höhe des Standbildes eine beziehungsreiche Ausgestaltung erfahren hat. Um der wachsenden Verehrung des heiligen Gerhard Majella, eines bedeutenden Heiligen aus dem Redemptoristenorden, entgegenzukommen, ist für diesen eine besondere Verehrungsstätte im unteren Teil der Kirche angebracht worden. Die im oberen rechten Teile gelegene Taufstätte hat in einem großen künstlerischen Gemälde „Taufe Christi im Jordan" eine symbolische Darstellung erhalten. In der im Turmgebäude befindlichen kapellenartig ausgebauten Nische mit der „Pietà" ist ein in einer Bergmannslampe brennendes Licht angebracht worden. Damit ist in anschaulicher Weise die Verknüpfung eines weitaus großen Teiles der Pfarrangehörigen mit dem gefahrvollen Bergmannsberufe zum Ausdruck gebracht worden. — Für die kommenden Sommermonate ist in der sonntäglichen Gottesdienstordnung insofern eine Aenderung eingetreten, als die erste Messe um ½7 Uhr und die zweite um 8 Uhr beginnt.

(*) **Städtische Sparkasse.** Die Städtische Sparkasse ist, wie aus einer Bekanntmachung im Anzeigenteil hervorgeht, am Samstag, 14. April, für den Verkehr mit dem Publikum geschlossen.

× **Krankentransporte im Monat März.** Das Stadtgesundheitsamt führte im Monat März insgesamt 602 Krankentransporte aus. Befördert wurden 46 Personen, die einen Unfall erlitten hatten, fünf, die bei Schlägereien verletzt waren, und eine Person, die einen Selbstmordversuch begangen hatte. Außerdem wurden 136 Personen mit ansteckenden und 420 Personen mit nicht ansteckenden Krankheiten befördert.

a **Angefochtene Betriebsratswahl. Die Vereinigung „Der deutsche Arbeiter" hat die Wahlen zu den Betriebsräten im Ruhrbergbau auf zwölf Schachtanlagen des Ruhrreviers angefochten.**

a **Was ist Milchstuten?** Bei einem Bäckermeister war vor einiger Zeit auf dem Wochenmarkt eine Brotprobe entnommen worden. Nach dem Schild an seinem Verkaufsstand sollte der von ihm verkaufte Stuten „Milchstuten" sein. Die Untersuchung im Nahrungsmitteluntersuchungsamt ergab, daß das Vorhandensein von Milch nicht festzustellen war. Gegen den Bäckermeister wurde Anklage erhoben, weil er vorsätzlich Lebensmittel unter irreführender Bezeichnung feilgehalten und verkauft habe, indem er Stuten herstellte, zu denen er keine Milch verwandte und diese trotzdem als Milchstuten bezeichnete. Der Angeklagte erklärte, daß er auf 100 Pfund Mehl einen bis zwei Liter Milch verwende. Der Sachverständige führte aber in seinem Gutachten aus, daß der Zusatz von einem bis zwei Liter Milch auf 100 Pfund Mehl derart gering sei, daß man von „Milchstuten" nicht mehr sprechen könne. Das Gericht verurteilte den Bäcker wegen Vergehens gegen § 4 Ziffer 3 und 13

Tätigkeit des Standesamtes im Monat März.

Im Monat März wurden von den Bochumer Standesämtern 461 Geburten, 266 Sterbefälle und 165 Eheschließungen beurkundet.

Von den neugeborenen Kindern sind 230 männlichen und 231 weiblichen Geschlechts. Die Zahl der ehelich geborenen Kinder beträgt 399, die der unehelich geborenen 62. 23 eheliche und 37 uneheliche Kinder sind von ortsfremden Müttern geboren. Zwillingspaare sind 4 geboren, alles Knaben. Totgeboren wurden 28 Kinder.

Von den gestorbenen Personen waren 159 männlichen und 107 weiblichen Geschlechts, darunter 29 ortsfremd. Die Sterbefälle verteilen sich auf die einzelnen Altersstufen wie folgt:

unter 1 Jahr	46,
1 bis 5 Jahre	26,
5 bis 15 Jahre	13,
15 bis 20 Jahre	6,
20 bis 40 Jahre	40,
40 bis 60 Jahre	60,
über 60 Jahre	75.

Es starben an Masern 3, an Scharlach 9, an Diphtherie 9, an Genickstarre 4, an Tuberkulose 25, an Krebs 17, an Gehirnschlag 6, an Kinderkrämpfen 6, an Herzkrankheiten 38, an Lungenentzündung 39, an anderen Krankheiten der Atmungsorgane 9, an Magen- und Darmkatarrh 3, an Kindbettfieber 1, an Altersschwäche 11, an sonstigen Krankheiten und eines unnatürlichen Todes 86 Personen.

Eheschließungen wurden vollzogen zwischen

evangelischen Brautleuten	85,
katholischen Brautleuten	32,
baptistischen Brautleuten	—,
mosaischen Brautleuten	1,
evangelisch-luth. Brautleuten	1,
apostolischen Brautleuten	1,
dissidentischen Brautleuten	2.

Mischehen sind geschlossen worden zwischen evangelischen und katholischen Brautleuten 38, evangelischen und dissidentischen Brautleuten 4, katholischen und dissidentischen Brautleuten 1. Es heirateten im Alter unter 18 Jahren 1 Frau, 18 bis 21 Jahren 3 Männer und 31 Frauen, 21 bis 30 Jahren 107 Männer und 106 Frauen, 30 bis 40 Jahren 40 Männer und 20 Frauen, 40 bis 50 Jahren 11 Männer und 6 Frauen, 50 bis 60 Jahren 2 Männer und 1 Frau, 10 Jahren und älter 2 Männer.

Die Zahl der beurkundeten Ehescheidungen beträgt 14. Namensänderungen wurden beurkundet infolge Vaterschaftsanerkennung 10, Namenserteilung gemäß § 1706 des Bürgerlichen Gesetzbuches 19, Annahme an Kindesstatt 3, obrigkeitlicher Verfügung 28.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.



Roman
von
Alfred Schirokauer.

17) (Nachdruck verboten.)

Da hob der Herzog den Kopf. Wider seinen Willen schrie er auf:

„Henry!"

Der Prinz wandte sich um. Da kam der Herzog auf ihn zu. Sein Gesicht war seltsam gelöst. Zum ersten Male öffnete er vor dem Sohne das Visier unbeugsamer Härte, das sonst seine Menschlichkeit verhüllte. Er legte beide Hände auf Henrys Schultern und sagte belegt und weich:

„Mein Junge, mach' keine Dummheiten. Willst du wirklich wegen einer Frau auf diese glückliche Stellung verzichten, die ein gütiges Schicksal für dich ausersehen hat? Willst du wirklich darauf verzichten, dereinst der reichste Mann in England und der erste nach dem Könige zu sein? Junge, ist irgendeine Frau der Welt das wert?!"

Henry wollte entgegnen. Doch der Vater verstärkte den zärtlichen Druck auf den Schultern des Sohnes und flüsterte beschwörend:

„Auch ich bin einmal jung gewesen und habe geliebt. Aber ich habe eingesehen, so wertvoll ist keine Frau im Leben eines Mannes. In einem Jahre, in zwei vielleicht erkennt man, es gibt viele liebenswerte Mädchen. Natürlich scheint es dir heute ganz unmöglich, ganz ausgeschlossen, daß du je wieder lieben wirst. Das ist ja gerade der Zauber der Liebe, daß sie die Welt verbaut und man nur die Eine, diese einzig Eine sieht. Aber wenn du es in ein, zwei Jahren doch erkennst und dann auf alles das verzichtest hast, was dich über alle anderen Menschen hinaushebt, glaubst du nicht, daß das dann ein sehr schmerzliches Erwachen ist?" — —

Henry duckte sich gequält unter den lastenden Händen.

„Vater, du kannst ja nicht wissen, wie es zwischen Bettina und mir ist. Es ist keine Alltagsliebe. Dieses Verwandte zwischen uns, dieser Zusammenklang unseres Gemütes, dieses Unaussprechliche — —"

Der Herzog nahm die rechte Hand von des Sohnes Schulter und winkte damit beschwichtigend ab.

„Das glaubt jeder, der liebt. Und wenn der Rausch verflogen ist — —"

Da brach Henry heftig aus: „Es ist kein Rausch! Es ist die Liebe meines Lebens. Ich kann von ihr nicht lassen, und ich werde von ihr nicht lassen und wenn sich die ganze Welt dagegen stemmt!"

Klirrend schloß sich das Visier der Güte. Wie alle harten Männer, die einmal mild geworden sind und zurückgestoßen werden in ihrer seelischen Blöße, packte den Herzog eine übermannende Scham, die in blinde Wut umschlug.

„Dann tu es," flammte er auf. „Aber das sage ich dir, über dem Staatsrecht steht noch etwas anderes. Mein Wille! Ich gebe dir mein Ehrenwort, wenn du diese Sängerin heiratest, bist du ein Bettler. Dann bleibt dir die armselige, auf Gnade angewiesene Stellung des nachgeborenen Sohnes. Ich entziehe dir die Apanage. Solange ich lebe, hast du nicht einen Penny von mir zu erwarten. Und ob Alex sich sehr gebefreudig gegen dich erweisen wird, wenn er Herzog von Carisbrooke geworden ist, überlasse ich deiner Menschenkenntnis zur Beurteilung."

Damit wandte er sich um und ging zurück zum Schreibtisch. Zum ersten Male war seine hohe, gereckte Gestalt gebeugt. Henry sah es nicht mehr, er hatte das Zimmer verlassen.

Zermürbt und benommen ging er bis in die Halle. Hier blieb er stehen, bohrte die geballten Hände in die Seitentaschen des Jacketts und suchte seine zerstobenen Gedanken zusammenzuraffen.

Ja — nun — was sollte nun geschehen?! Wenn er Bettina heiratete, war er ein pennyloser Bettler. Das war nicht möglich. So konnte er sie nicht heiraten. Er dachte dabei nicht eine Sekunde an sich, er hätte nicht einen Augenblick geschwankt, seiner Liebe sein Herzogtum zu opfern. Aber jetzt, nachdem er ihr seine Liebe erklärt hatte, sah alles anders aus. Jetzt waren sein hoher Rang und seine Stellung für ihn das einzige, das ihn diesem Mädchen ebenbürtig machte, das für ihn das Höchste auf Erden war und das Köstlichste besaß, das ein Mensch in seinen Augen besitzen konnte, dieses wunderbare Instrument der menschlichen Stimme. Und jetzt sollte er als Bettler ohne Rang, ohne Würde, ohne Pfennig, als ein einfacher Mr. Hardnow ihr Leben an das seine ketten! Aber das alles war ja nicht möglich. Das konnte nicht englisches Gesetz sein! Er starrte hilfesuchend zu dem ruhmreichen Holzwerk der Decke hinauf. Da zuckte ein rettender Gedanke ihm durchs Hirn. Im Nu war er drüben an der Wendeltreppe, stürmte sie hinauf, immer vier Stufen auf einmal nehmend, und brach wie ein Wirbelwind in die Bibliothek ein.

„Britton," rief Henry dem auftorkelnden Alten entgegen, „ist es wahr, daß ich alle meine Rechte verliere, wenn ich ein Bürgermädchen heirate?"

Britton schob mit einer Hand, die plötzlich zitterte, die Brille zur Stirn hinauf und sah den Prinzen mit einem sorgenvollen, raschen Blicke ins erregungsheiße Gesicht.

„Ja," sagte er leise.

Henry biß die Zähne zusammen, daß sie knirschten, und schwankte sacht.

Kummervoll seufzte der Bibliothekar:

„Jetzt ist es also doch gekommen!"

Henry blickte überrascht auf, da fuhr der Alte mit heiserer Stimme fort:

„Ich habe es immer befürchtet — bei Ihrem unbedachten Idealismus."

Er sah schmerzlich vor sich nieder; denn er liebte den Prinzen wie ein eigenes Kind. Er war das einzige lebende Wesen, das die Leere seines zärtlichen Herzens ausfüllte.

Fragen scheute sein Taktgefühl. Doch da sagte Henry:

„Waren Sie gestern abend im Hay Market?"

„Ja, auf der Galerie?"

„Sie ist es."

Der Alte machte eine Bewegung mit dem Kopfe, als sage er innerlich, „dann begreife ich alles." Der Prinz war wieder in hilfesuchende Gedanken versunken. Stumm betrachtete ihn der Alte. Endlich fragte Henry immer noch ungläubig:

„Ist wirklich jeder Irrtum ausgeschlossen?"

„Jeder. Es steht schwarz auf weiß."

„Wo?"

Britton deutete mit spitzem, langem Zeigefinger auf die eisenbeschlagene Tür des Archivs.

„Zeigen!" rief Henry fast barsch, „zeigen!"

Der Alte nickte, holte einen großen Schlüsselbund, öffnete die eiserne Tür und ging mit dem Prinzen in das Archiv. Nach wenigen Minuten lag das wichtige Familien- und Staatsdokument aufgeschlagen vor ihnen da. „Da," wies der Archivar, „Paragraph 14". Henry las. Dann hob er sein jäh erblaßtes Gesicht. Jetzt war jeder Zweifel zerstoben.

„Was mache ich nur?!" stieß er hervor und blickte Britton mit ratlosen, irrenden Augen an.

Der Alte seufzte tief auf, sah bewegt zu Henry hinauf und sagte traurig:

Da ist schwer zu raten, mein Prinz. Es hat immer Menschen gegeben, die ihrem Herzen, und solche, die ihrem Verstande folgten. Ich bin stets meinem Herzen gefolgt. Und das Ende ist — —" Er machte eine vage, umfassende Bewegung über die Bibliothek hin — „ein gemeinsamer, alter, müder Mann, der nichts Lebendigeres in seinem Leben hat als alte Bücher und Folianten."

Henry hatte nur zerstreut zugehört. Zu viel stürmte in diesem Augenblicke auf ihn ein. Die letzte Hoffnung war ihm entglitten. Plötzlich rief er hastig: „Auf Wiedersehen" und rannte davon. James Britton sah ihm lange nach und nickte greisenhaft nachdenklich vor sich hin.

Vor dem Schloßportale stand wie täglich das Auto des Prinzen. Er sprang hinein. Während der Fahrt grübelte und grübelte er. Was sollte bloß werden?! Erst als der Wagen durch Birdcage Walk brauste, kam er zum Bewußtsein. Er wollte ja nicht nach Downing Street. Was scherte ihn heute das Amt! Es gab

Westfälische Verwaltungsakademie.

Das Vorlesungsverzeichnis der Westfälischen Verwaltungsakademie für das Sommersemester 1928 ist soeben erschienen. Es enthält für die Abteilung Industriebezirk, Sitz Bochum, folgende Vorlesungen und Uebungen:

a) für die Allgemeinen, Kommunalwissenschaftlichen und Sozialwissenschaftlichen Lehrgänge.

Bürgerliches Recht IV und V; Grundzüge des Zivilprozesses; Soziales Versicherungswesen; Das öffentliche Recht der Sparkassen; Sparkassenorganisation und -Verwaltung; das Steuerrecht der Sparkassen; Die Sparkassen und das Privatrecht; Technik der Sparkassengeschäfte; Erwerb und Enteignung von städtebaulichem Gelände; Der heutige Stand der Verwaltungsreform; Praktische Volkswirtschaftslehre; Theoretische Nationalökonomie II; Reichs- und Preußisches Verfassungsrecht; Behördenorganisation und Kommunalverfassung III; Einführung in die doppelte Buchführung; Uebungen in den Sozialwissenschaften; Uebungen in den Praktischen Wirtschaftswissenschaften; Uebungen im Verfassungsrecht; Uebungen im Steuerrecht; Uebungen im Verwaltungsrecht; Uebungen im Bürgerlichen Recht; Einzelfragen aus dem sozialen Fürsorgewesen; Uebungen im Beamtenrecht; Kommunalpolitische Uebungen.

b) für den Philosophisch-pädagogischen Lehrgang.

Religionsphilosophie in ihren bedeutendsten Vertretern; Geschichte der Pädagogik der Neuzeit; Uebungen zur Aesthetik; Uebungen zur pädagogischen Psychologie; Uebungen zur pädagogisch-psychologischen Privatlektüre.

c) für den Kriminalwissenschaftlichen Lehrgang.

Strafrecht, besonderer Teil; Gerichtliche Medizin; zweiter Teil; Kriminaltechnik II; Psychologie und Psychopathologie des jugendlichen Verbrechers; Kriminalsoziologie, besonderer Teil; Kriminalsoziologie im Ueberblick.

Außerdem hält Privatdozent Dr. Spethmann vier Vorträge über Europa und die neue Welt, und Privatdozent Bergassessor Dr. Kukuk drei Vorträge über die Grundlagen des Bergbaues.

Das Vorlesungsverzeichnis kann kostenlos durch die Hauptgeschäftsstelle der Abteilung Industriebezirk, Sitz Bochum, in Bochum, Mühlenstraße 23, bezogen werden.

---

des Gesetzes über den Verkehr von Lebensmitteln vom 5. Juli 1927 zu einer Geldstrafe von 50 Mark.

* **Der Mord an dem Chauffeur.** Auf Antrag des Verteidigers Rechtsanwalt Amecke ist in dem Haftprüfungsverfahren gegen den Genossen des verstorbenen Räubers Schwalm, Hering, der Haftbeschwerde stattgegeben worden und der Haftbefehl aufgehoben. Hering schweigt nach wie vor konsequent und Beweise gegen ihn liegen einstweilen nicht vor. Die weitere Haft ließ sich daher nicht länger rechtfertigen. Immerhin wird Hering noch nicht auf freien Fuß gesetzt, weil noch ein zweiter Haftbefehl von Bochum her gegen Hering in Kraft ist. Es handelt sich dabei um dem Mord an dem Chauffeur des Reichstagsabgeordneten Nientimp in Waltrop, der Schwalm zur Last gelegt wird und an dem Hering beteiligt gewesen sein soll. Rechtsanwalt Amecke hat aber auch in Bochum das Haftprüfungsverfahren im Falle Hering beantragt.

× **Fünfzehn Jahre Zentrale Deutscher Volksspielkunstverbände.** Man schreibt uns: Einem jeden Musiker, gleich welcher Qualifikation, steht es frei, einem ihm beliebigen Instrumente ihm beliebige Töne zu entlocken. Kein Mensch kann und wird es wagen, ihn daran zu hindern. Ein jeder Maler kann, ob künstlerisch oder nicht künstlerisch, so viel Farbe auf seine Leinwand werfen, als er für gut hält. Nur den Volksspielkunstverbänden, aus der Mitte des Volkes geboren, wollte man die Ausübung der dramatischen Kunst auf der Bühne verwehren. Bei den maßgebenden Stellen bricht sich aber die Ueberzeugung durch, daß das Laienbühnenspiel ein nicht zu verkennender Faktor in der Pädagogik und Volksbildung ist, das nur der nötigen Fürsorge und Unterstützung der maßgebenden Behörden, Lehrerschaft etc. bedarf, um Millionen von Deutschen Stunden schöngeistiger Erbauung, Belehrung und Unterhaltung zu vermitteln. Die Zentrale deutscher Volksspielkunstverbände hat in der letzten Spielzeit (Oktober bis April) an Steuern 288 000 Mark, davon allein der Berliner Verband für Volks- und Bühnenspiele mit seinen 50 angeschlossenen Vereinen über 25 000 Mark entrichtet. Dazu kommt noch das vertraglich zu zahlende Aufführungsrecht an die Bühnenschriftsteller von zirka 126 000 Mark für das gesamte Reich. Daneben laufen noch die Ausgaben für Garderoben, Bühnenausstattung, Saalmieten usw., sodaß ein Verein schon ein vollbesetztes Haus haben muß, um die Ausgaben decken zu können. Ueberflüssig also, von einer Bereicherungspolitik, von einem „Theatergeschäft" zu sprechen. Der Zentrale der deutschen Volksspielkunstverbände sind angeschlossen: Die Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Volksbühnenspiels e. V., Leipzig; Württembergischer Landesverband e. V., Sitz Stuttgart; Volksbühnenkunst, Verband für Volksbildung und Jugendpflege e. V. Hamburg; Verband für Volkskunst, Volksbildung und Jugendpflege e. V., Sitz Dresden A 29; Westdeutscher Verband für Heimat und Volksbühnenspiele e. V. Gau Westfalen, Sitz Bochum. Zahl der Vereine 567. Am 9., 10. und 11. Juni 1928 ist die Zentraltagung in Bochum. Sie soll ein Meilenstein auf dem Wege weiteren Fortschritts sein. Der Verband bittet Kulturhistoriker, Pädagogen, Lehrer, Fachleute, Volksfreunde, seine Bestrebungen zu unterstützen.

u. **Aus dem Stadtteil Niemke.** Die Fundamentierungsarbeiten zu dem Kriegerdenkmal, die vom Bauunternehmer Kiel ausgeführt werden, schreiten schnell voran. — In der Bürgerschaft von Niemke wird die Bildung des Ehrenausschusses eifrig besprochen, man erwartet, daß die Stadtverwaltung ihre Absichten bald zu erkennen gibt.

* **Aus dem Stadtteil Altenbochum.** Der Vaterländische Frauenverein Altenbochum richtete in den Volksschulen in Altenbochum eine Milchsuppenspeisung für 78 Kinder ein. Jedes Kind nahm vier Wochen lang an der Speisung teil. Das Wohlfahrtsamt Bochum hatte dem Verein 400 Mark zu dem Zweck zur Verfügung gestellt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf zirka 600 Mark.

* **Ausdehnung des Telephon-Schnellverkehrs.** Vom 14. April ab wird die Vermittlungsstelle Gevelsberg zum Schnellverkehr zugelassen. Von dem genannten Zeitpunkt ab sind Gespräche mit Gevelsberg nicht mehr beim Fernamt in Bochum, sondern beim Schnellverkehrsamt in Bochum anzumelden.

*c **Die Verschönerung des Landschaftsbildes.** Die Bepflanzung der Bahndämme innerhalb des Industriegebiets ist in letzter Zeit besonders stark von den Eisenbahndirektionen Essen, Elberfeld und Köln und vom Ruhrsiedlungsverband angeregt worden. Für das Jahr 1928 hat die Reichseisenbahndirektion Essen 10 000 Mark und der Ruhrsiedlungsverband aus dem Wiederaufforstungsfonds 50 000 Mark für die Bepflanzung von Bahndämmen und Bahneinschnitten zur Verfügung gestellt, und zwar unter der Bedingung, daß die in Frage kommenden Gemeinden die Pflanzungskosten bestreiten. Auf diese Weise würde der nach Grün lechzenden Industriebevölkerung manch wertvolles Stückchen Grün zurückgegeben.

× **Hauptversammlung des Gaues Sauerland für Deutsche Jugendherbergen.** Der Gau Sauerland für Deutsche Jugendherbergen veranstaltet seine 10. Gau-Hauptversammlung in diesem Jahre am 22. April vormittags 11 Uhr im Blauen Saal des Rathauses zu Soest. Die Tagesordnung sieht außer den üblichen geschäftlichen Erledigungen einen bedeutungsvollen Vortrag von Frau Martha Dönhoff (Berlin), Mitglied des Preußischen Landtages und Vorsitzende des Rhein.-Westfälischen Frauenverbandes vor mit dem Thema: „Wie stehen wir Frauen zum Jugendherbergswerk?" — Nachmittags sind Führungen durch Soest vorgesehen. Mittags wird ein einfaches Mittagessen verabreicht, wozu der Magistrat Soest die Anmeldungen erbittet.

* **Schiedsstellen für die Besoldung der Kommunalbeamten.** Der Preußische Städtetag, der Reichsstädtebund und der Verband der Kommunalbeamten und -angestellten Preußens haben gemeinsam in einigen Provinzen, z. B. Rheinpreußen, Westfalen, Niederschlesien, Oberschlesien, Schiedsstellen (Gutachterausschüsse) für die Besoldung der kommunalen Beamten eingerichtet. Mit der Schaffung weiterer Schiedsstellen auch in anderen Provinzen ist zu rechnen.

× **Neue Siedlungen für Ruhrumsiedler.** Am 31. März fand ein Ortstermin zur Aufteilung des Gutes Töpingen in Hannover im Beisein des zuständigen Landrats und Kulturamtsvorstehers statt. Die Verhandlungen wegen dieses 500 Morgen großen Gutes waren vom Bund Deutscher Siedler schon seit längerer Zeit eingeleitet, jedoch mußten noch verschiedene Hindernisse beseitigt werden. Nunmehr ist es gelungen, mit Hilfe der Kleinbauernbank Hannover das Gut zur Aufteilung zu bringen. Es ist geplant, acht Siedler anzusiedeln, worunter ein Teil der bergfertigen Ruhrumsiedler, die früher vom Lande stammten und mit landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut sind, berücksichtigt werden. Außerdem bestehen Verhandlungen wegen Besiedlung weiterer drei Güter, wobei nachgeborene Bauernsöhne und sonstige Umsiedlungslustige berücksichtigt werden.

× **Die Bedeutung der Bürgschaftsübernahme für die Gemeindeangehörigen.** Das preußische Oberverwaltungs-Gericht hat durch Urteil vom 7. 2. 28 — II A 23. 27 — entschieden, daß die Uebernahme einer Bürgschaft durch eine Landgemeinde im Bereich der östlichen Landgemeindeordnung eine neue Belastung der Gemeindeangehörigen bedeutet. Der preußische Minister des Innern führt daher in einem Runderlaß aus, daß zur rechtgültigen Uebernahme einer Bürgschaft Stadt- und Landgemeinden, soweit nach den Gemeindeverfassungsgesetzen eine neue Belastung ohne gesetzliche Verpflichtung genehmigungspflichtig ist, der Genehmigung der Beschlußbehörde bedürfen, es sei denn, daß zur Uebernahme der Bürgschaft eine gesetzliche Verpflichtung vorliegt.

(*) **Beamtenaustausch der Städte.** Der Vorstand des Städtetages ist der Auffassung, daß ein Austausch von Verwaltungs- und Beamtenanwärtern unter den Städten als Maßnahme zur Förderung der technischen Nationalisierung der einzelnen Verwaltung in Betracht kommen könne. Er hat daher seinen Mitgliedsstädten empfohlen, Verwaltungs- und Beamtenanwärter, die von anderen Verwaltungen überwiesen werden, auf Wunsch als Volontäre für einige Monate ohne irgendwelche Vergütung zu beschäftigen, unter der Voraussetzung, daß den Städten hieraus besondere Verpflichtungen nicht erwachsen.

* **Die preußische Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1928.** Die Geltungsdauer der Verordnung über die vorläufige Neuregelung der Gewerbesteuer (Gewerbesteuerverordnung) ist bis zum 31. März 1929 verlängert worden.

× **Bundestag der Deutschen Justizamtmänner.** Der Vorstand des Bundes Deutscher Justizamtmänner beschäftigte sich in seiner in Frankfurt a. M. abgehaltenen Sitzung mit dem zum 8., 9. und 10. September 1928 nach Hamburg einzuberufenden Deutschen Bundestages. In Aussicht genommen ist eine öffentliche Kundgebung, die sich zunächst mit der Uebertragung der Justizverwaltung von den Ländern auf das Reich im Interesse der Einheit der Deutschen Rechtspflege befassen wird. Ein weiterer Vortrag soll Aufklärung geben über die Tätigkeit des gerichtlichen Urkundsbeamten im Dienste der Rechtspflege und im Dienste der Rechtsuchenden. Das dritte Referat wird die Ausbildung und rechtswissenschaftliche Fortbildung der als Rechtspfleger tätigen Urkundsbeamten behandeln. In dem Schlußvortrag soll endlich ein Ueberblick über die verschiedenartige Besoldungsregelung in den einzelnen deutschen Ländern gegeben werden.

* **Sendungen an Behörden.** Noch immer werden zahlreiche Sendungen an Behörden an die persönliche Anschrift bestimmter Beamten, insbesondere der leitenden Beamten, gerichtet. Dadurch entstehen erhebliche Verzögerungen und Schwierigkeiten, wenn der Beamte abwesend, beurlaubt oder krank ist. Sendungen, die unter bestimmter Namensangabe eingehen, können nur durch den in der Anschrift bezeichneten Beamten selbst geöffnet werden. Sie müssen im Falle seiner Abwesenheit nachgesandt werden oder bis zur Rückkehr liegen bleiben. Daher müssen alle Sendungen dienstlicher Art an die zuständige Behörde oder Amtsstelle ohne Namensnennung gerichtet werden, also beispielsweise: „An den Magistrat" oder „An den Oberbürgermeister der Stadt Bochum" oder „An die städtische Steuerverwaltung zu Bochum". Besonders unzweckmäßig ist es, amtliche Eingaben in die Privatwohnung der für die Angelegenheit zuständigen Beamten zu senden. (Das Gleiche gilt auch für Sendungen an die Redaktion. Anzeigen und Abonnementsbestellungen sind an die Geschäftsstelle der Zeitung zu richten; alle für den textlichen Teil der Zeitung bestimmte Mitteilungen an die Redaktion ohne Namensnennung.)

*lk **Haushaltungslehrerinnen-Kursus.** Die Fischereihafen-Betriebsgenossenschaft zu Wesermünde veranstaltet seit September vorigen Jahres allwöchentlich einen viertägigen Fischkursus, zu dem sie Hauswirtschaftslehrerinnen einladet, damit durch sie der Nutzen der Seefische und die reiche Möglichkeit der verschiedenen Fischbereitungen der Jugend vermittelt wird. Es waren interessante Tage, die für diesen Monat eingeladenen Lehrerinnen aus dem Ruhrkohlenbezirk im Wechsel von Kochen, Vorträgen, Besichtigungen usw. dahingingen, und wenn die Teilnehmerinnen auch an vier aufeinander folgenden Mittagen nur Fischgerichte aßen, so war die Zubereitung so abwechselungsreich, daß sie staunten und sich den Fisch nicht leid aßen. Sehr interessant war die Besichtigung der Versteigerungshallen, von denen die größte 480 Meter lang ist. In Tausenden von Kisten, je 100 bis 120 Pfund Inhalt, sind leuchtende Rotbarsche, dunkle Seelachse, silberglänzende Heringe, eine Fülle von Schellfischen und vielen anderen Fischsorten geborgen. Schon während der Versteigerung sieht man Autos hin und her fahren, die die schon verkauften Fische in die Packhallen bringen. Hier werden sie so schnell wie möglich in die mit Matten ausgelegten Weidenkörbe schichtweise mit Eis verpackt und von dort zum Fischbahnhof gebracht, wo die Fischsendungen nach Versandrichtungen getrennt und in die Fischsonderzüge verladen werden. Die nichtverkauften Fische wandern zum Teil in die Räucherhallen, in die Marinieranstalt oder werden zu Klippfischen verarbeitet. Wer einmal gesehen hat, mit welcher Schnelligkeit sich der Betrieb im Wesermünder Fischhafen abspielt, verliert gewiß das Vorurteil, in den Monaten mit „r" keinen Fisch zu essen, und bedient sich auch in den Sommermonaten, in denen der Fisch besonders gut genährt ist, dieses billigen und eiweißreichen Nahrungsmittels, damit sich auch an ihm das Wort bewahrheitet: „Iß Fisch, dann bleibst du schlank, gesund und frisch!"

× **Aus der Polizeimappe.** Zur Anzeige gelangten zwei Personen wegen Diebstahls, eine Person wegen Betruges und Urkundenfälschung. — Festgenommen wurden zwei Personen wegen fahrlässiger Tötung, zwei Personen wegen schwerer Körperverletzung und drei Personen wegen Landstreichens.

** **Kleine Tageschronik.** Zu einer Schlägerei kam es am Ostermontag abend, 10 Uhr, auf der Castroper Straße zwischen drei jungen Burschen. Im Verlaufe der Schlägerei erhielt einer der Burschen eine starke Kopfverletzung, so daß seine Ueberführung in das Elisabeth-Krankenhaus notwendig wurde. Die beiden mitbeteiligten Burschen wurden festgenommen. — Zwei Söhne der Familien Rühl und Hannacker aus der Kolonie in Hordel kehrten am zweiten Feiertage nach siebenjähriger Dienstzeit in der Fremdenlegion heim. Beiden war auf Antrag der Rest von drei Jahren erlassen worden. Für die Eltern eine Osterüberraschung. — Auf der Wittener Straße versuchte ein Unbekannter, der den Betrunkenen spielte, nach ergiebiger Mahlzeit die Zeche zu prellen. Da er eingeholt wurde und das Geld hergab, sah man von einer Anzeige ab. — Nachdem vor einigen Tagen die neue Werkstatt der Fahrenheller Hütte im Zuge der Präsidentstraße niedergelegt worden ist, werden jetzt die Lagerräume westlich des Fabrikgeländes an der Rheinischen Eisenbahnstrecke Bochum—Gelsenkirchen, vollständig niedergerissen. — Die Ausschachtungsarbeiten für den Gemeindehausneubau in Hofstede-Riemke, östlich der Herner Straße, kurz vor der Moritzstraße, sind jetzt in Angriff genommen. Südlich der Moritzstraße ist ein Doppelwohnhaus bezugsfertig. Die Baugenossenschaften sind hier, an der früheren Wilhelmstraße, jetzt Auf der Markscheide, Tippelsberger und Herner Straße stark an der Errichtung von Wohnungsneubauten beteiligt. Am Schulneubau an der Hiltroper Straße werden die Innenarbeiten ausgeführt. — An der Ecke Herner Straße und Mühlenweg entstand ein Gasrohrbruch. Das Gas war in die sämtlichen Räume des Besitztums Krumme gedrungen. Auch das Wasserrohr wurde stark dabei in Mitleidenschaft gezogen, so daß das Wasser haushoch sprudelte. Die Stelle mußte sofort abgesperrt werden.

---

nichts Wichtiges mehr in seinem Leben als seine Liebe und die Möglichkeit, sie in einer Ehe zu bergen.

„Zum Hyde-Park-Hotel", rief er dem Chauffeur zu. Der Wagen umfuhr St. James' Park, bog links in die Mall ein, glitt am Buckingham Palace vorüber und gelangte über Constitution Hill zur Hyde Park Corner.

Bettina hatte die Nacht schlaflos verbracht. Die Angst in ihr war gewachsen. Jetzt saß sie in einem zartrosa Kimono aus schwerer Damastseide mit großen, goldgestickten Chrysantemen im Wohnzimmer beim Frühstück, ohne die Speisen zu berühren, und starrte vor sich hin, die wunde Stirn in die Hand gestützt.

Da trat er ein. Sie wandte sich auf dem Stuhle ihm zu, wollte aufstehen, ihm entgegeneilen, las aus seinen verstörten Zügen sofort die Wahrheit und fiel kart in den Sessel zurück.

„Du hast doch gesprochen?!"

„Ja." Er kam langsam auf sie zu und blieb bedrückt am Tische stehen.

„Und alles ist gekommen, wie ich vorausgesagt habe?"

Er nickte hilflos.

„Ich begreife nicht, Henry, wie du dich da einer Hoffnung hingeben konntest. Das weiß doch jedes Kind, daß in fast jedem Staate die Prinzen des regierenden Hauses — —"

„Ich dachte", entgegnete er bleich, „weil in Hessen, woher wir stammen — und dann — wir gehören doch eigentlich nicht zu der regierenden Linie — — wir sind doch eine angeheiratete Nebenlinie — — und in England mit seiner freien Verfassung —"

„Ach", sagte sie traurig, „euer freies England ist genau so unfrei wie jedes andere Land."

In zorniger Empörung knirschte er: „Dieses finstere Mittelalter, einen Mann zu begrabieren, weil er liebt!"

Sie schüttelte den Kopf. „Man bregadiert nicht den Mann, mein Freund, man begradiert die Frau, die er liebt."

(Fortsetzung folgt.)

Die Ruhrbergarbeiter bestehen auf ihren Forderungen.

Ausgleichende Erfüllung der Forderungen oder Kampf.

Bei der Jahreskonferenz des Bergarbeiterverbandes für den Ruhrbezirk berichtete als Vertreter der Bezirksleitung Bezirksleiter Meier über die Lohn- und Arbeitszeitverhandlungen. Der Nettolohn der Gedingearbeiter hätte betragen 1913 6,47 Mark, im dritten Quartal 1927 7,88 Mark. Bei einem Quartals-Durchschnittslebenshaltungsinder von 147,9 hätte der Lohn betragen müssen bei Gleichstellung der Friedenszeit im dritten Quartal 1927 9,56 Mark. Mithin fehlten 1,68 Mark. Bei der Gesamtbelegschaft hätte der Nettolohn betragen 1913 5,86 Mark und im dritten Quartal 1927 6,85 Mark. Ueber die

Lebenshaltungsinderziffer

im Quartalsdurchschnitt von 147,9 müßte der Lohn betragen 7,92 Mark bei Gleichstellung mit der Friedenszeit. Es fehlten mithin 1,07 Mark. Ob und was eventuell aus den Schlichtungsverhandlungen herauskomme, wisse natürlich heute niemand. Das Ergebnis müsse ebenfalls abgewartet werden. Wörtlich sagte dann Meier:

„Ist es für die Arbeiterverbände unannehmbar, so muß versucht werden, die eventuell drohende Verbindlichkeitserklärung zu verhindern, um die Bahn frei zu bekommen zur Einsetzung des letzten Mittels."

Zu dem den Delegierten schriftlich zugegangenen Geschäftsbericht bemerkte Meier, daß er sich bei seinen Ausführungen sehr kurz fassen könne. Die Unternehmer klagten ständig, daß sie nichts verdienen, daß sie keine oder zu niedrige Dividende zahlen und kein oder zu wenig Eigenkapital bilden könnten. Für sie wäre die Konjunktur nur eine Mengenkonjunktur, d. h. sie könne nach der Preisseite wegen der Gebundenheit der Kohlenwirtschaft nicht ausgenutzt werden, deshalb die schlechten finanziellen Ergebnisse. Hierzu wäre zu sagen, daß die in Frage kommenden Leute zu bedauern wären. Den Klagen nach gehe es ihnen noch schlechter als den Bergarbeitern. Zugegeben sei, daß auch dort das Geld bezw.

der Gewinn nicht richtig verteilt

würde. Es gäbe Leute, die wären Generaldirektor, Aktionär und mehrfaches Aufsichtsratsmitglied. Diese Leute verdienten also dreifach und wären die eigentlichen Großverdiener. Es wäre nicht möglich, hohe Dividenden zu zahlen und zugleich Werke aus Betriebsmitteln neu- bezw. umzubauen und dabei noch Reservekapital anzusammeln. Das wäre des Guten auf einmal zu viel. Dividenden zahlten wohl alle Werke.

Wenn sie mitunter im Verhältnis zu anderen Industrien nicht so hoch seien, so wäre zu bedenken, daß die Werke große Ausgaben für Neuanlagen und Umbauten machten aus Betriebsmitteln.

Harpen wäre ein Beispiel dafür. Die Förderung in 1927 betrüge 118 Millionen Tonnen gegen 114 Millionen Tonnen in 1913 bei einer Belegschaftsverminderung im Jahresdurchschnitt von 18 500 gegen 1913. Der Schichtförderanteil werde angegeben im Jahresdurchschnitt für Hauer in 1913 mit 1845 Kilogramm, in 1927 mit 2450 Kilogramm gleich 33 Prozent Steigerung. Für die bergmännische Belegschaft, d. h. ausschließlich Nebenbetriebe betrügen die Zahlen für 1913 943 Kilogramm, für 1927 1132 Kilogramm gleich 20 Prozent Steigerung. Bezüglich der

Arbeitsmarktlage

bemerkte Meier, daß offenbar ein Mangel an Schleppern bestehe, da auf verschiedenen Anlagen Hauer als Schlepper verwendet würden. Obwohl auf verschiedenen Zechen ein Mangel an Hauern bestehe, würden demgegenüber auf anderen Zechen Lehrhauer zur Prüfung nicht zugelassen mit der Begründung, daß ein Bedarf an Hauern nicht vorliege. Es scheine, daß verschiedene Zechen deswegen keinen Mangel an Hauern hätten, weil sie Lehrhauer mit Hauerarbeiten über die eigentlich zulässige Zeit beschäftigten. Die Gefahr der Zechenstillegungen trete wieder auf und bedrohe die Zeche „Johann Deimelsberg" in Steele. Es sei zu hoffen, daß es gelinge, die Stillegung zu verhindern. „Constanze" bei Langendreer sei offenbar der Stillegung verfallen. Hinsichtlich der Arbeitszeit in den durchgehenden Betrieben verwies Meier auf die unverständlichen Entscheidungen des Tarifausschusses unter Vorsitz des Landgerichtsrats Dr. Joetten. Die Forderung auf eine zwischentarifliche Lohnerhöhung im vorigen Herbst sei vom Zechenverband bekanntlich abgelehnt worden mit der Betonung der Notwendigkeit einer Lohnherabsetzung. Da bestehende Verträge nur im beiderseitigen Einverständnis geändert werden könnten, konnte der Forderung nicht zum Durchbruch verholfen werden. Bei Behandlung der

Gedingefragen

ging Meier auf die oftmals gestellten Forderungen ein. Notwendig sei, die Gedingearbeiter durch eine Erhöhung des Mindestlohnes zu schützen gegen die Willkür bei Abschluß der Gedingeverträge. Er fordere ferner die Betriebsvertretungen auf, dafür zu sorgen, daß sie von dem Recht der Bestimmung eines Mitkontrolleurs der Belegschaft über unrein oder mit Mindermaß geförderte Kohle Gebrauch machen. Den Zechen dürfe unter keinen Umständen die alleinige Kontrolle überlassen werden.

Opfer der Straße.

Am 9. April, gegen 10 Uhr 50, wurde vor einem Hause an der Wittener Straße ein 18jähriger Mann tot aufgefunden. Die Feststellungen ergaben, daß es sich um einen jungen Mann aus Langendreer namens Hoppe handelte, der von einem Lastkraftwagen überfahren worden war. Mit abgeblendetem Licht hatte der Kraftwagenführer die Flucht ergriffen, ohne sich um den Ueberfahrenen zu kümmern. Später gelang es, den Führer des Kraftwagens sowie seinen Beifahrer zu ermitteln. Beide wurden festgenommen.

Am 8. April gegen 10¼ Uhr, erfolgte an der Ecke Nott- und Humboldtstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Motorradfahrer. Der Motorradfahrer erhielt leichte Verletzungen am Kopfe. Am selben Tagen gegen 7 Uhr nachmittags stieß auf der Kreuzung der Berg-, Viehaus- und Josefinenstraße ein Motorrad mit einem Personenkraftwagen zusammen. Der Motorradfahrer erhielt leichte Verletzungen am Kopfe. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt und mußten abgeschleppt werden.

Auf der Königstraße geriet am Samstag nachmittag gegen 6 Uhr ein kleines Mädchen unter einen Flachwagen und erlitt ziemliche Verletzungen am Kopfe. Das Kind mußte zum Arzt geschafft werden.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

):(**Operettentheater.** Wohl kaum eine Operette hatte in der diesjährigen Saison einen so außerordentlich starken Erfolg zu verzeichnen, wie gerade das gemüt- und humorvolle Werk „Der Raftelbinder" von Franz Löhar. Die Operette, die allabendlich wahre Lachstürme hervorruft, bleibt vorläufig bis auf weiteres auf dem Spielplan.

× **Vorträge in der Stadtmission.** In dieser Woche finden in der Stadtmission, Joachimstraße 8, jeden Abend 8 Uhr besondere Versammlungen statt, zu denen jedermann freundlichst eingeladen wird. Der durch die Blankenburger Konferenzen bekannte Leiter des Allianzblattes, Prediger G. F. Nagel, hält eine Bibelwoche ab. (Siehe Anzeige.)

(*) **Volksbühne Bochum.** Die für Serie 2 bereits angekündigte Oper „Martha" muß auf Freitag, 13. April, verlegt werden. Die Aufführung „8 Wölftausend" bleibt für Serie 1 am Montag, 16. April, bestehen.

Aus dem Vereinsleben.

(-) **Städtischer Musikverein.** Heute, Mittwoch, 11. April, findet eine Chor-Probe im Haus Rechen statt; sie beginnt für Damen um 7½ Uhr, für Herren um 9 Uhr. (Siehe Anzeige.)

):(**Bühnenvolksbund.** Morgen, Donnerstag, Pflichtvorstellung für Serie A „Lady Windermeres Fächer". Etwa noch nicht abgeholte Karten sind in der Geschäftsstelle Friedrich Lueghaus zu holen. Die Abendkasse ist eine Stunde vor Beginn geöffnet. Gleichzeitig beginnt heute der Vorverkauf für die Pflichtvorstellung der Serie C am Sonntag, 15. April. Gegeben wird „Die Journalisten" von Gustav Freytag. Der Vorverkauf für die Pflichtvorstellung der Serie B beginnt am Montag, 16. April. Am ersten Tage gelangen die Nummern 400 bis Schluß, am zweiten Tage die Nummern 1 bis 400 zur Verteilung, im Gegensatz zu unserer Notiz am Samstag.

Traditionsecke

Wiedersehensfeier der ehemaligen Angehörigen der Nassauischen Feldartillerie-Regimenter Nr. 27 und 63 in Weilburg a. d. Lahn. Die Vorbereitungen für die Wiedersehensfeier am 9., 10. und 11. Juni d. J. sind in vollstem Gange. Die Leitung liegt in Händen des Landwirtschaftsrats Dr. Weil, Weilburg-Lahn.

Geschäftliches.

Die Wahrheit über die Ford-Bremsen. Die 9. Kammer für Handelssachen beim Landgericht I in Berlin hat vor kurzem die vom Reichsverband der Automobil-Industrie gegen die Ford Motor Company A.-G. beantragte einstweilige Verfügung aufgehoben und die gesamten gerichtlichen wie außergerichtlichen Kosten des Verfahrens dem R. d. A. auferlegt. In der Urteilsbegründung heißt es unter anderem, daß: „die Abänderung der Bremsvorrichtung des neuen Ford, um sie dem Wortlaut der deutschen Vorschriften anzupassen, derartig geringfügig und so wenig geeignet sei, den Charakter des Wagens zu verändern, daß in der Bezeichnung des Wagens als eines gebrauchsfertigen eine unrichtige Angabe dem Publikum gegenüber nicht erblickt werden könne."

✣

Ein Großbau für 90 Garagen. Die Firma J. Drobig, Automobile, die am Platze Vertretung für Stoewer, Brennabor, Nash, Willys-Overland, Willys-Knight, Büssing-Personen-Lastwagen und Omnibusse übernommen hat, hat sich durch umfangreiche Bauausführungen innerhalb des Hauses der Ostermannschen Erben an der Alleestraße (gegenüber dem früheren Gußstahlbahnhof) ein gediegenes Geschäftsheim mit Ausstellungsräumen, Verkaufsraum für Ersatzteile, Reparaturwerkstatt usw. geschaffen, das in seiner zweckmäßigen Innengliederung einen sehr vorteilhaften Eindruck macht. Weitere Arbeiten großzügiger Art sind noch im Gange. So ist besonders erwähnenswert die Anlage einer Riesengarage für alle Arten von Automobilen, die auf dem Gelände hinter dem Hause zwischen der Alleestraße und der Maarbrückerstraße erstehen wird. Die Ausschachtungsarbeiten sind im Gange, sie verraten die beachtlichen Dimensionen des Baues, die, in zwei Etagen ausgeführt, 58 einfache und 18 Doppelboxen (Garagen für rund 90 Wagen) fassen wird.



Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen u. Warzen
beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos
Kukirol
Vielmillionenfach bewährt. Packung 75 Pfg
Bestimmt erhältlich: Drogerie zur Altstadt, Gr. Beckstraße 11, Stadt-Drogerie, Bongardstraße 19

Statt Karten!

Dipl.-Ing. Hans Klüser
Hede Klüser geb. Nebel

Vermählte

Barmen — 11. April 1928 — Bochum

Ihre Vermählung geben bekannt

Pastor Edmund Seiler
Frau Elisabeth Seiler
geb. Kraemer

Marl i. W. — Bochum-Weitmar

11. April 1928

Ich warne hiermit jeden, m. Frau Wilhelmine Löewe g. Paprotta (Klarastr. 9) etwas zu borgen, da ich für nichts aufk.
Adolf Löewe, z. Zt. Bärenwinkel, Kr. Johannisburg.

Alleinst. Frau, 47 J., sucht d. Bekanntsch. ein. sol. Herrn zw.

Heirat

Zuschrift. u. M. W. 30300 an d. Geschst.

Für verw. Dame, Mitte der 30, ev., str. ebeldenk. Char., in j. Bez. unbesch. Berg., schl. Ersch., Beamtentocht. m. 5-Z.-Einr., suche ich einen passenden

Lebensgefährten

in ges. St. Beamt. o. Lehr bev. Ernstgem. Zuschr. u. O S 30295 Gesch. Dkr. ehrenw. zug. u. verl. Anon. zwecklos.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Am 2. Ostertag, abends 8.30 Uhr, nahm der Herr über Leben und Tod unseren einzigen, hoffnungsvollen Sohn, unseren guten, lieben Bruder, Enkel, Neffen und Vetter, den

Oberprimaner

Paul Niggemann

nach langem, schwerem, geduldig ertragenem Leiden, gestärkt mit den Tröstungen unserer heiligen Kirche, im jugendlichen Alter von 19 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer:

Paul Niggemann u. Lisbeth geb. Klauke
Elsbeth Niggemann
Maria Niggemann
Gabriele Niggemann
und Anverwandte

Bochum, den 9. April 1928

Das Seelenamt für den teuren Verstorbenen findet statt am Freitag, dem 13. April, vormittags um 8 Uhr, in der Propsteikirche; die Beerdigung anschließend daran um 8.45 Uhr, vom Sterbehause, Hellweg 30, aus.

Statt Kranzspenden wolle man der Barmherzigen Brüder, Rechenerstraße, gedenken

---

Erste Bochumer Beerdigungsanstalt

Fritz Träger

Schützenbahn 12–14 — — — Telephon 1285

Uebernahme sämtl. Angelegenheiten für Erd- und Feuerbestattungen. Ueberführungen mit

eigenem erstkl. Leichenauto

bei billigster Berechnung. Größtes Lager in allen Sorten Särgen, sofort lieferbar / Vertragslieferant d. Begräbnisversicherungsvereins Deutscher Herold

---

Bekanntmachung

Infolge Umstellung unseres Geschäftsbetriebes auf Maschinen bleiben die Kassen und Büros unserer Hauptstelle, Alleestraße 4

am Sonnabend, den 14. April 1928

für den Verkehr mit dem Publikum

geschlossen

Städtische Sparkasse

80

Unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, der

Witwe Johann Hasenbein

Bochum-Riemke, Am Gartenkamp 10, die herzlichsten Glückwünsche zu Ihrem am 12. April stattfindenden

80 jährigen Geburtstag

Gewidmet von Ihren dankbaren **Kindern, Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern, 49 Enkeln u. 2 Urenkeln**

Jagdanteil

für 3000 Morgen gr. Wald- und Feldjagd bei Frankenberg a. E. gelegen. Rot-, Reh- und alles Niederwild einschl. Enten, Schwarzw. Wechselw. Spottbillig. Anteilpacht 400 Mark bei geringer Abf. Die Jagd ist gut besetzt und sehr geschont. Wegen Umzug freigeworden. Näheres durch **G. Breuker**, Bochum-Weitmar, Wasserstr. 424

Für die Schule!



braucht man einen „Bleyle", so einen richtigen Strapazier-Anzug oder ein flottes Sweaterkleidchen

Bleyle-Kleidung

ist das gesündeste und zugleich **praktischste** für die Schule. Sie macht wenig Arbeit, ist leicht instand zu halten und kann nach langem Tragen in der Fabrik repariert und verlängert werden

Verlangen Sie bitte den ausführlichen Bleyle - Katalog

Reiche Auswahl in Formen und Farben für 2-14 Jahren

Dazu

Mertens-Schulstrümpfe

in altbewährten strapazierfähigen Qualitäten

zu äußerst billigen Preisen

Joh. Mertens Söhne

Bochum, Obere Marktstrasse 39
Erstklassiges Spezialgeschäft.

Eintragungen

in das Handelsregister des Amtsgerichts zu Bochum.

Am 14. März 1928

Bei der Firma Deutsche Edelstahlwerke Aktiengesellschaft in Bochum: Michael Lassek und Alfred Polscher sind aus dem Vorstande ausgeschieden. Die Prokura des Albrecht von Schwartzen ist erloschen.
H. R. B. 608.

Am 15. März 1928

Bei der Firma Willy Peters Großhandlung in Schokoladen und Zuckerwaren in Eickel: Das Handelsgeschäft ist übergegangen auf die Ehefrau Kaufmann Willy Peters, Henriette geb. Wontora, in Wanne-Eickel, die es unter der bisherigen Firma weiterführt. Der Uebergang der Handelsschulden ist beim Erwerb des Geschäfts durch die Ehefrau Peters ausgeschlossen.
H. R. A. 1949.

Am 16. März 1928

Bei der Firma Wilhelm A. Dieser, Maschinenfabrik und Metallgießerei in Altenbochum: Die Firma ist erloschen.
H. R. A. 2064.

Am 19. März 1928

Die Firma Peter Capraffe, Baustoffhandlung in Bochum und als deren Inhaber der Kaufmann Peter Capraffe in Bochum.
H. R. A. 2270.

Am 20. März 1928

Bei der Firma Ernst Matz in Weitmar: Die Firma ist erloschen.
H. R. A. 1807.

Am 21. März 1928

Bei der Firma Soziale Bauhütte für den Bezirk Herne, soziale Baugesellschaft m. b. H. Herne mit einer Zweigniederlassung in Eickel unter derselben Firma: Die Firma lautet fortan: „Bauhütte Vorwärts, Betrk Herne, G. m. b. H. in Herne". Das Stammkapital ist von 5000 RM. auf 30 000 RM. erhöht. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 14. Juni 1927 ist der Gesellschaftsvertrag neu festgestellt. Die Gesellschaft wird folgendermaßen vertreten: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind neben ihm noch stellvertretende Geschäftsführer bestellt, so vertritt jeder von ihnen den Geschäftsführer allein. Sind daneben Prokuristen bestellt, so regelt sich deren Vertretungsberechtigung nach der Bestellung, wobei Einzel- und Gesamtprokura zulässig ist.
H. R. B. 570.

Am 22. März 19282

a) Bei der Firma H. Richarz, G. m. b. H. in Bochum: Die Firma ist von Amtswegen gelöscht.
H. R. B. 533.

b) Bei der Firma Farben und Lacke, G. m. b. H. in Bochum: Die Firma ist erloschen.
H. R. B. 544.

c) Bei der Firma Kohlenförderungsgesellschaft m. b. H. Bochum: Die Vertretungsbefugnis des Albert Fries ist beendet. Kaufmann Hermann Hein, in Bochum, ist zum Geschäftsführer bestellt.
H. R. B. 360.

d) Bei der Firma L. Traß in Bochum: Das Handelsgeschäft ist übergegangen auf den Kaufmann Georg Traß in Bochum. Er führt es unter der alten Firma weiter. Die Prokura der Ehefrau Louis Traß, Maria geb. Rogmans, ist durch Tod erloschen.
H. R. A. 423.

Am 23. März 1928

Bei der Firma Bielefelder Dampfwaschanstalt Anna Schmiedinghoff in Bochum: Oberlandjäger Karl Rinne, in Bückeburg, ist zum Vormund, Bücherrevisor Fritz Hornburg, in Bochum, ist zum Gegenvormund des Inhabers bestellt worden.
H. R. A. 1030.

Am 26. März 1928

Bei der Firma Götte & Gebr. Köbewig in Bochum: Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma erloschen.
H. R. A. 2107.

Am 27. März 1928

Bei der Firma Milchvertrieb Stadt Bochum gemeinnützige Gesellschaft m. b. H. in Bochum: Durch Gesellschafterbeschluß vom 14. März 1928 ist die Gesellschaft aufgelöst. Die bisherigen Geschäftsführer Munschau und Werner sind Liquidatoren. Die Vertretungsbefugnis des Albert Böhner ist erloschen.
H. R. B. 521.

Am 28. März 1928

a) Bei der Firma Vertriebsgesellschaft für Monopolbranntwein, G. m. b. H. in Bochum: Durch Gesellschafterbeschluß vom 9. März 1928 ist die Gesellschaft aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Hermann Schilling ist Liquidator.
H. R. B. 388.

b) Bei der Firma Gebr. Brinkmann G. m. b. H. in Bochum: Durch Gesellschafterbeschluß vom 18. Februar und 9. März 1928 ist die Gesellschaft aufgelöst. Der Bücherrevisor Ernst Schäpkowitz in Burg bei Magdeburg ist zum Liquidator bestellt.
H. R. B. 213.

Am 29. März 1928

Bei der Firma Rheinisch-Westfälische Industriegesellschaft m. b. H. in Bochum: Die Prokura der Ehefrau Wilhelm Dröge ist erloschen. Die Firma ist erloschen.
H. R. B. 149.

Am 30. März 1928

Bei der Firma Peter Müller, Haushaltungs- und Metallwarenvertrieb in Bochum: Das Handelsgeschäft ist im Erbgang übergegangen auf die Witwe Kaufmann Karl Raab, Wilhelmine geb. Ruloff, in Oberrahmede, in Erbengemeinschaft mit ihren sechs Kindern: a) Ehefrau Metzgermeister Hans Niggeloh, Erna Lina geb. Raab, zu Lüdenscheid, b) Maurer Willi August Raab zu Lüdenscheid, c) Auguste Clara Raab zu Oberrahmede, d) Lehrling Paul Karl Raab daselbst, e) Schüler Ernst Karl Raab daselbst, f) Hans Dieter Raab daselbst, und zwar die zu b, c, d, e vertreten durch ihren Vormund Fabrikant Emil Pieper, in Lüdenscheid, das zu f) durch seine Mutter — auf die Witwe zu ¼, auf die sechs Kinder zu je ein Achtel.
H. R. A. 2175.

Die Firmen Ostas Haut, Hauts Schuhwarenhaus in Bochum und Emil Händler & Co. G. m. b. H. in Bochum sollen von Amtswegen gelöscht werden. Die Inhaber oder deren Rechtsnachfolger werden hiervon benachrichtigt, es wird ihnen eine Frist von drei Monaten zur Geltendmachung eines Widerspruchs bestimmt. (LT 10

Bochum, den 20. März 1928.
Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung

14 K 51/27

Gemarkung Bochum
Grundbuch Bochum, Band 21, Blatt Nr. 944
Flur 18, Parzelle 509/23 pp, groß 2.37 a a) Bebauter Hofraum b) Hofstederstr. 27
Grundsteuermutterrolle 3306,
Nutzungswert 1422 Mk.
Gebäudesteuerrolle 241
Eigentümer: Schuhmachermeister, **Franz Scholz**, in Bochum, Hofstederstraße 27.
Versteigerungstermin: 25. April 1928, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer 45.

Bochum, den 10. Februar 1928

Das Amtsgericht

Anwerbetage für die rhein. Landwirtschaft.

Donnerstag, den 12. 4. 1928, nachm. 3–6 Uhr. Für männl. Personen Trankgasse Eingang E, Zimmer 77, für weibl. Personen Trankgasse, Eingang E, Zimmer 75.

Gesucht werden Burschen und Mädchen von 14 Jahren an. Die Stellen sind geprüft, Entlohnung 20 bis 50.—RM. nach Alter und Leistung, Verpflegung gut.

Arbeitsamt Bochum—Stadt

Zwangsversteigerung

14 K 18/28

Gemarkung Hamme
Grundbuch Hamme Band 1 Artikel 11
Der ½ Anteil an Flur 8 No. 911/7, groß 1899 ar, Hofraum, Hernerstraße 172
Grundsteuermutterrolle 27,
Nutzungswert 1084 Mk.
Eigentümer: Arbeiter **Johann Wulff, in Bochum**
Versteigerungstermin: 6. Juni 1928, vormittags 10 Uhr 30, an der Gerichtsstelle, Zimmer 45.

Bochum, den 28. März 1928.

Das Amtsgericht

Fluchtlinienfestsetzung

Der von den städtischen Behörden unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde genehmigte Fluchtlinienplan zur Aufschließung des Geländes zwischen Hattinger Straße, Blankensteiner Straße und „Großes Weitmarer Holz" unter Aufhebung der im Plane in roter Farbe gekreuzten Fluchtlinien, ist gemäß § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 betr. die Anleguna und Veränderung von Straßen und Plätzen pp. förmlich von uns festgestellt worden.

Der Plan liegt vom **11. ds. Mts.** ab 14 Tage lang in der Stadterweiterungsabteilung, Trankgasse 7a, Eingang B, Zimmer 37, während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen.

Bochum, den 10. April 1928

Der Magistrat

Große Versteigerung

Donnerstag, den 12. April, nachm. 3 Uhr, werde ich im Auktionslokal Hahnefeld, Hermannshöhe 2, hier, einen großen Posten

I.
Herren-Artikel
als: Hemden, Oberhemden, Kragen, Krawatten, Herren- und Damen-Handschuhe, Herren-Unterwäsche, Hüte u. Mützen etc.

II.
1 schönes eichen Speisezimmer best. aus: 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch und 4 Lederstühlen, 1 Partie Klassiker, in prima Lederbänden ohne Gebrauchsspur

III.
aus einem Nachlaß: 1 Sofa, 1 Herd, 1 Glasschrank, 1 Anrichte, 1 Ofen, Tische, Stühle und 1 Regulator; ferner 1 Part. Messingstangen und Dekorationsgegenstände und sonstiges Hausgerät

meistbietend freiwillig versteigern.

Die Sachen zu I. sind neu, zu II. und III. gebraucht. — Besichtigung 1 Stunde vorher.

Aufgeld wird nicht erhoben

Heinrich Sehr
beeidigter und öffentlich angestellter Auktionator. Bochum, Ottostraße 29
Telefon 5384

Zwangs-Versteigerung

Am Donnerstag, den 12. April 1928, vormittags 10½ Uhr, werde ich in Bochum, Hermannshöhe 2:

1 Anzahl elektr. Kochtöpfe, Wandarme, Bratpfannen, Bügeleisen, Kronen u. Ampeln, sowie 1 Zwei-Röhrenapparat

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Bochum, 10. 4. 28.

Schoppmeier
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Dorstener Str. 38

Verlobungs-Vermählungs-Anzeigen
sowie alle Drucksachen billigst
Brockmeyer
Marienstr. 14, gegenüber der Badeanstalt
Zweiggeschäft Pieperstraße 3

Verloren

Riemen vom Motorrad auf d. Wittener Str. 30202 :::: verloren. :::: Bitte dens. g. Bel. abzugeben. Hugo Ritter, Altenboch., Goystraße 4.

Verloren

A. d. Hattinger Str. v. Wirtschaft Brenken b. Kohlenstraße, Weltm., am Karsamstag abend e. Pappkarton mit Anzug verloren. D. Find. w. gebet., d. geg. hohe Bel. abzugeb. Boch., Pieperstr. 32, I. 30233

Fabrikarbeiterfrau verlor a. Donnerstag a. Westfalenpl. Handtasche m. 21 Mk. Krankengeld, Schlüsselbund usw. Geg. Belohn. abzugeb. a. d. Fundb..

Kleiner Anhänger (Herzform) roter und blauer Stein, verlor. a. d. Friedhof Blumenstr. Abzugeb. g. Bel. Bubdenbergstr. 2, Blumengeschäft. 30280

Hohe Belohnung

Karsamstag vorm. zw. 10 und 12 Uhr auf der Kaiserstraße Rott- bis ABC-Str.) ein Damen-Brillantring u. golden. Armband verloren. Abzugeben (a6862 Wäscherei Ideal. Kaiserstr. 12, Telephon 187.

Fahrräder Nähmaschinen Wasch- und Wringmaschinen

nur erste Markenfabrik., in großer Ausw. auf bequeme Teilz. u. zu billigst. Preisen empfiehlt

Chr. Goergens, Bahnhofstraße 49, (am Hauptbahnhof) Gegründet 1883.

Zahle hohe Preise

für getrag. Herren-Anzüge, Hosen, Joppen, Paletots, Schuhe, Wäsche.

D. Goldstrieb, Essen Mechthildisstr. 14. Karte genügt.

Das Familienblatt

der Groß-Bochumer Volksgemeinschaft ist der

Bochumer Anzeiger und General Anzeiger

In seiner Osternummer gaben

30 Brautpaare

ihre Verlobung bekannt, die so zahlreich in anderen Tageszeitungen des Bezirks nicht beobachtet werden konnten.

Diese Feststellung

zeigt abermals, wie sehr der **„Bochumer Anzeiger"** mit allen Kreisen der Bürgerschaft verwachsen ist und daß

Familienanzeigen

aus freudigem oder leidvollem Anlaß in erster Linie in seinen Spalten veröffentlicht und gesucht werden.

Zwangsversteigerung

Am 12. April 1928, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1 Kordgarnitur
2. 1 Kredenz
3. 1 Klavier
4. 1 Nähmaschine
5. 1 Bücherschrank
6. 1 Küchenbüfett, 1 Ausziehtisch, 1 Ofen
7. 1 Schreibtisch, 1 Tischlampe
8. div. Konserven
9. 1 Damen-Fahrrad
10. div. Weine
11. 1 Kontrollkasse, 1 Ladenregal
12. 1 Büfett
13. 1 Büfett
14. 1 Ausstellschrank
15. 1 Wurstschneidemaschine
16. 1 Klavier
17. div. Fahrradmäntel, Fahrrad-Lampen, Sportstrümpfe u. v. m.
18. 1 Schreibtisch
19. 1 Kontrollkasse
20. 1 Ladentheke
21. 1 Dauerbrenner
22. 1 Schreibtisch
23. div. Leder
24. 1 Schrankgrammophon
25. 1 Adler Lastwagen, 1 Benz Lastwagen, 1 Personenwagen 4 Sitz.
26. 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch
27. 1 Vertikow, 1 Tisch, 1 Spiegel
28. 1 Küchenschrank
29. div. Feuerzeuge, Zollstöcke, Gardinenleisten, Brottrommeln, u. v. m.
30. 1 Schreibtisch
31. 1 Fournierdecks

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, in Bochum, Hermannshöhe 2

Bochum, den 10. April 1928

C. Clausen
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum
Klosterstraße 16 II

Zwangsversteigerung

Am 12. 4. 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1 Ladenregal
2. 1 Schreibmaschine
   1 Radioapparat
   1 Bild
   1 Rauchtisch
3. 1 Waschmaschine
4. mehrere Damenhüte
5. 1 Nähmaschine

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2

Bochum, den 10. April 1928

Dörmann
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum
Albertstraße 25

Transport schwere



Arbeitspferde

sowie **Wagenpferde** und **Ponys** erhalten. Empfehle dieselben bei bekannt reeller, preiswerter Bedienung

Elias Heilbronn
Wiemelhauserstraße 2. Fernruf 928

Kommunion-Kränze

Engel-Kränze | Engel-Körbchen
Lilien | Sträußchen
Tragkissen | Myrtenranken

Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstraße 22

Besonders anspruchsvolle Damen

lassen sich für den Tag, Abend und für die große Gesellschaft keine gekünstelte sondern eine natürlich wirkende

Frisur

im Philipp-Haarpflege-Salon machen.

Die größte Aufmerksamkeit schenke ich einer hygienischen, individuellen Bedienung. Gleichzeitig empfehle ich Ihnen meine unerreichbaren Dauer- und Wasserwellen, die Sie während meiner Werbewochen zu bedeutend ermäßigten Preisen erhalten.

Von Interesse dürfte für Sie noch mein Schaufenster sein, in welchem ich Ihnen aufeinanderfolgend Produkte meiner Tätigkeit zeigen werde.

H. Philipp
Dipl.-Haarformermeister
neben dem Lueg-Bürohaus

Offene Stellen

Männlich

Existenz

bietet Vertretern z. bes. v. Private in elektr. Bügeleisen, Kocher, Lampen usw. 50% Verdienst, bei Bewährung Monatsgehalt. Kaution v. RM. 25.— bis 300.— muß geleistet werden für Muster oder Lagereinrichtung.
Adresse zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg.

Jüng. Kontorist (in)

sicherer Rechner mit flotter Handschrift für Buchhaltung und Mahnwesen für sofort gesucht.
Angebote mit Bild und Zeugnisabschr. unter **G. H. 6854** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Hohes Einkommen

bietet auch im Nebenberuf die Uebernahme einer patentamtl. geschützten Neuheit, welche nachweisbar monatl. mindestens 400—800 Mk. Reingewinn abwirft. Streng reell ohne Risiko. Kein Warenlager. Keine Branchenkenntnisse. Kurzentschlossene einwandfr. Bewerber, welche über 300 Mk. verfügen, wollen sich wenden unter K. L. 175 an **J. Lichtenberg,** Bonn

Jüngerer
Bauschlosser
sofort gesucht
Bärendorfer-Masch.-Ind. G. m. b. H.
Kohlenstraße 6

Kräftiger, stadtkundiger
Laufbursche
sofort gesucht
Emil Traß Nachf.
Kaffee-Rösterei — Am Wilhelmsplatz

Teilhaber

m. 6000 M. bar gesucht. 300 M. netto pro Mon. gesichert. F. arbeitsfr. Herrn prima Existenz. — Angeb. unt. K. O. 30223 an d. Geschst.

10 bis 15 Pflasterer

gesucht
Stamm & Hüppe,
Buer i. W.,
Markenstraße 8.

*** Existenz! ***

Noch einige gewandte Herren bei sofort. hohem Verdienst in dauernde Position gesucht, keine Zeitschriften, Reell. Unternehmen, keine Zeitschriften, leichte Tätigk. Vorkenntn. nicht erforderlich, da Einarbeitung. Meldungen Fahrendellerst. 10aI.

Kaufmännischer **Lehrling**

für kaufm. Großbetrieb wird auf sof. gesucht. Selbstgeschrieb. Angeb. w. erb. u. L. M. 6856 an d. Geschäftsst.

Taub. Seifeneis-Verkäufer gesucht. 30208
Josef Böddeker,
Dibergstr. 62.
— Telephon 2409. —

Suche für meine Medizinal-Drogerie und Photohandlung
Lehrling
mit Oberprimareife.
Engel-Drogerie,
August Walger,
Bochum,
Dibergstraße 1.

Für Büro u. Lager von Automobilfirma ein (LD3
junger Mann
mit guter Schulbildung, nicht unter 16 Jahren,
per sofort gesucht.
J. Drobig,
Alleestraße 24.

Wir suchen für sofort für unser kaufmännischer Büro e. zuverläss., gewandt.
Lehrling
Gute Schulbildung Voraussetzung.
Jarchow & Co.,
Bürohaus,
Hattinger Str. 11.

Welch. Amateur-Photograph führt
150 Aufnahmen
aus? Zu erfr. i. d. Geschst. 30298

Lauffunge gesucht.
Rottstraße 41.

Tüchtige, ältere
Elektro-Monteure
für sofort gesucht.
Stübner Elektro...
Werke A.-G.,
Wiemelhauser Straße 13/15.

Tücht., sol., nücht.
Beifahrer
mit Führerschein, verh., f. Lieferwag. u. Lagerarbeit ges. Angeb. u. L. S. 11 an d. Geschst.

Junger
Friseurgehilfe
in angen. Stellung sofort gesucht.
Damen- u. Herren-Salon,
Dorstener Str. 77.

Herrenfriseur
Babikopfschneider
1. Kraft, z. 15. 4. o. spät. gesucht.
Salon Batteroth,
Pieperstraße 10.

Tüchtiger Friseur-Gehilfe
zum 15. April
gesucht
H. Humperding,
Marienstraße 8.

Tüchtiger Friseur-Gehilfe
sofort gesucht.
W. Luhn,
Maltheserstraße 44.

Tüchtiger
Herrenfriseur
u. Bubikopfschneider in Dauerstellung gesucht. Gehalt 35 b. 40 Mark.
Ang. u. B W 30315 an die Gesch. d. Z.

Gärtnerlehrling
gesucht
F. Kiesmann,
Altenbochum,
Wittener Str. 269.

Welche
Großschuhmacherei macht wöchentl. ca. 100 Paar Reparaturen mit? Ang. m. äuß. Preisangabe unter L B 30287 an die Gesch. d. Z.

Sauberes
Putzmädchen
für sofort gesucht. Rottstraße 4, I. Etage

Kinderfräulein
welches in Pflege und Erziehung erfahren ist, zu 3 Kindern von 7—14 Jahren gesucht. Bevorzugt solche, die schon bei größ. Kindern beschäftigt waren und sich im Haushalt mitbetätigen können. Bewerberinnen, welche Wert auf Dauerstellung legen, nur mit besten Zeugnissen, wollen sich melden bei
Frau Wollstein, Herne
Bahnhofstraße 28, im Geschäft

Tüchtige, gewandte
Verkäuferin
als **Leiterin** für ein **Lebensmittel - Geschäft** zu mögl. sofortigem Eintritt gesucht.
Ferner in
Lehrmädchen
nicht unter 15 Jahren.
Nur wirklich tücht., branchekundige Bewerberinnen wollen Angebote mit Zeugnis-Abschriften, Lichtbild und Gehaltsangaben unter **C. G. 30135** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung einreichen.

Jg., tüchtiges
Mädchen
für vorm. gesucht. 30189 Brell, Arndtstraße 26.

Morgenmädch.
gesucht
Zu meld. Mittwoch zwischen 4 bis 6.
Frau Dr. Bantle,
Castroper Str. 92.

Ehrl., saub., zuverlässiges 30220
Alleinmädchen
in all. häusl. Arb. erfahr., f. kl. Hsh. (2 Erw., 1 Kind) zum 15. April ges. Meld. v. 9 b. 11 Uhr vorm. u. 2 b. 4 Uhr nachm.
Fr. Landgerichtsrat Dr. Predeek,
Katferring 25.

Junges Mädchen
w. zub. schlafen k., f. sofort gesucht.
Fritz Gräfles, Wirtschaft
Bemberg,
Marienstr. Vorzust. nach 10 Uhr morg.

Tüchtiges Mädchen w. z. 15. April in landw. Haush. ges.
Frau E. Schulte,
Kornharpen,
Karolinenstr. 10.

Ein selbst. Mädchen, d. a. bügeln u. etw. näh. verst., v. ½2 b. 6 Uhr nm. sof. gesucht. Zeugnis erwünscht 30216 Kanalstr. 57, 1. Etage.

Tüchtige
Verkäuferin
für Galanterie- u. Lederwar. gesucht. Ausf. Angeb. üb. bish. Tätigk. unter L. 30193 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Saub., evangel.
Mädchen
von 17 bis 18 J. i. kinderl. Hausb. f. ½ b. ¾ Tage zum 15. April gesucht.
Stolzestr. 4, II.

Ordv., sb. Mädch., 16 b. 18 J., f. ¾ Tage ges. Brunsteinstr. 16, I.

Tücht. braves — Mädchen — welch. kinderlieb ist u. Gartenarb. versteht, sof. ges. Alter 17 b. 20 J. Näh. 30243 Ottostr. 102.

Morgenmädch.
mit gut. Zeugnissen gesucht. Frau Max Löwenstern, Kortumstr. 23. 30238

Aelteres
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht
30226 Zu erfr. in der Geschäftsst.

Selbst. Mädchen, w. schon in besser. Hause tätig war, für ½ o. ¾ Tage gesucht. Wo, sagt d. Geschäftsst. 30210

Tüchtig., ehrliches Mädchen z. 15. 4. m. gut. Zeugn. ges. Vorst. ohne Zeugnis zwecklos. Frau Emma Krasberg, Marienstraße 2.
Eing. Humboldtstr.

Weg. Verheir. d. jetzig. suche z. 15. April ein tüchtiges, selbständ. 30269
Mädchen
gegen hoh. Lohn.
Märkische Str. 3, II

Für sof. e. ehrl., in Küche u. Haush. durchaus erfahr.
Mädchen
gesucht. 30259
Alleestraße 102.

Ehrlich., evangel.
Mädchen
für halbe Tage ges.
Frau Horstmann,
Friederikastraße 8.

Suche Küchenmädchen für herrschaftl. Häuser n. Düsseldorf, sowie Haus- u. Landmädchen n. außerhalb, Jungen von 17 bis 20 J.
Frau Wilhelmine Märker, gewerbsm. Stellenvermittlerin,
Pariser Str. 6.

E. selbst., tücht.
Mädchen
sofort gesucht.
30310 A. Wenke,
Große Beckstr. 13.

Tüchtig. Mädchen geg. hohen Lohn gesucht. Kl. Maarbrückerstr. 15.

Suche für sof. e. tüchtiges
Mädchen
für Küche u. Haushalt. a6865
Habighorst,
Alleestraße 135.

Lehrmädchen
gesucht. (a6863
Rademacher u. Bergermann,
Brückstraße 38.

Suche zum 15. April e. brav., gut.
Büfettfräulein
mit guten Zeugnissen und Empfehlungen. (a6866
Heinrich Schütte,
Brückstraße 45.

Sofort junges
Mädchen
welch. wasch. kann, für ¾ Tage gesucht. 30283 Friedrichstr. Nr. 14, 3. Etage.

Saub., ordentl.,
Mädchen
das zub. schl. kann,
gesucht
Großmann, Bongardstr. 18, 2. E. l.

Suche z. 15. April 16jähriges
Mädchen
f. leichte Hausarb. u. Mithilfe im Geschäft. (a6850
Metzgerei
Schweighöfer,
Mühlenstr. 8 I.

Ein in Hausarbeit gut erfahrenes, zuverlässiges
Alleinmädchen
mit besten Zeugnissen, sofort gesucht.
Zu erfr. i. d. Gesch. d. Bl.

Suche zum 15. April e. brav., gut.
Büfettfräulein
mit guten Zeugnissen und Empfehlungen. (a6866
Heinrich Schütte,
Brückstraße 45.

Saub., pers., kath.
Küchenmädchen
o. ang. Köchin für größ. Geschäftshsh. sofort gesucht. Frau Aloys Hackert,
Kirchstraße 5.

Saub., ordentl.
Mädchen
w. in allen häusl. Arbeiten erfahr. ist, gesucht. (a6845
Königsallee 32, prt.

Suche für sofort sauberes, ehrliches
Mädchen
das zu Hause schlafen kann. (a6843
Frau Bruno Hillebrandt,
Herner Str. 72.

Saubere
Putzfrau
für einige Stunden in der Woche gesucht. (a6848
Ewaldstr. 7, pt.

Tüchtig., in allen Hausarbeiten erfahrenes (a6852
Mädchen
nicht unt. 20 Jahren, sofort gesucht.
Uhlandstr. 75.

Perfektes älteres
Mädchen
mit guten Zeugn., w. zu Hause schlafen kann, gesucht.
Ang. u. E F 6853 an die Gesch. d. Z.

Zuverlässig. 30275
Erstmädchen
evang., kinderlieb, nicht unt. 18 Jahr., z. 15. April ges.
Frau Landwirtsch.-Rat Dr. Walter,
Weiherstr. 58.

2 zuverl., ehrliche
Mädchen
nicht unt. 20 Jahr., für sofort gesucht.
Kestermann,
Wittener Str. 15.

Tüchtiges Mädchen
für ½ Tage sofort gesucht
Rauchholz,
Wilhelmsplatz 1.

Jg. Schneiderin
sofort gesucht.
Brüderstr. 10, part.

Weiblich

Junge
Stenotypistin
z. Aushilfe gesucht. Ang. u. W G 30311 an die Gesch. d. Z.

Suche p. sof. o. 15. 4. f. m. Haushalt Alleinmädchen.
Dasf. m. d. Küche vers. verst., i. Hausarb. erf. f. u. schon in bess. Häus. ged. h. Die Stellung ist selbständ. u. angen. Vorzust. m. nur gut. Zeugn. v. 9—12.
Frau Lewin,
Bongardstr. 19 I.

Tüchtige
Köchin
und gewandtes
Hausmädchen
per 1. Mai gesucht nach Holland. Gehalt 25—35 Gulden pr. M. Paß und Reise frei. 14 Tage Ferien. Angeb. mit Zeugnisabschr. an Fr. Dr. Jannink, Plompetorengracht 5, Utrecht.

Waschfrau
gesucht. Zu meld. Albrechtstr. 25, p.

Ia. Friseuse
zum 15. dies. Mts. gesucht. (a6872
Salon R. Ahr,
Luxemburger- und Brunsteinstr.-Ecke, Nähe neues Depot.

Ein sauberes Mädchen gesucht. Herner Str. 89. (a6869

Ordentl., kathol. — Mädchen — für Küche u. Hausarbeit gesucht.
Ottostr. 32, part.

Tüchtiges
Halbtagsmädch.
sofort gesucht.
Haas, Bochum,
Lennestraße 4.

Stellen-Gesuche

Männlich

Junger Mann
22 J., gel. Auto- u. Maschinenmechanik., sucht passende Stellung, evtl. a. als
Chauffeur.
Derf. hat 2½ Jahre Fahrpraxis, nur gute Zeugnisse und Führerschein sämtl. Klassen. Könnte sofort eintreten.
Ang. u. P S 30267 an die Gesch. d. Z.

Jung., solider *Kellner*
sucht für ein. Tage in d. Woche Aush. 30241 Z. erfrag. in der Geschäftsst.

Stuck- u. Verputzarbeiten
sowie Anstreicher-Arbeit. z. vergeben.
Theuer, Riemke,
Beisingstraße 3.

Weiblich

22j. Mädchen
v. Lande sucht St. in ruh. H. 30209
Z. erfr. Metzgerei Dorstener Str. 314.

Tüchtige
: Friseuse :
sucht Kundsch. außerdem Hause. Wöchtl. 2,50 Mk. — Angeb. unt. K. H. 30212 an d. Geschäftsst.

J. kl. ruh. Hsb. sucht 25j., selbstdg. arbeit. gew. Mädchen m. best. Zeugnissen Stelle als ::: Stütze. :::
Angeb. unt. J. K. 30236 an d. Geschst.

Zu vermieten

Freie 3 Zimm.-Wohng.
in schöner, ruhiger Lage, etwas abseits vom Verkehr, südl. Teil Boch.-Weitmars **für 30—35 Mk. mtl.** an nur ruhig. Ehepaar zu vermieten. Beding. ist, daß ein Darlehn v. 3—5000 Mk. geg. Verzinsung und mündels. hypoth. Eintragung gegeben wird. Schriftl. Ang. erb. unt. B. Z. 30246 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Eine herrschaftliche
4 Zimmer-Wohnung
1. Etage, teilweise möbl., mit elektr. Licht und Gas, evtl. Telephon und Autogarage sofort zu vermieten bei 1—2jähriger Vorauszahlung der Miete. Angebote unter T. L. 30230 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

1—2 gutgelegene
Büro-Räume
zu vermieten. Näheres sowie Besichtigung
Bürohaus, Kreuzstr. 10

Wohnungen

8. 1. Oktob. Mansard.-Wohnung i. Einf.-H., 2 gr. u. 2 kl. R., Zentralh., Warmwasseranschl., a. alleinst. Dame o. jg. Ehep. z. verm. Preis 60 M. mon. einschl. Heiz. b. sofort. Vorausz. der Miete f. 9 Monate geg. Mietvertrag. Angeb. unt. P. K. 30204 an d. Geschst.

4-Zimmer-Wohnung
u. Mans., Stadtmitte, Friedensm., abzug. R. K. erf. Angeb. unt. R. H. 30203 an d. Geschst.

1 groß. Zimm.
i. Neubau a. ruh. Ehepaar z. vermiet. Angeb. unt. R. G. 30228 an d. Geschst.

Ladenlokale

Ladenlokal
mit 1 Zimmer zu vermieten.

Ladenlokal
mit 3 Zimmern zu verlauschen.
Angeb. unt. Z. S. 30200 an d. Geschst.

Zum 30. April d. J. sind drei Pers.-Wagen. a6726

: Garagen :
m. elektrisch. Licht, Wasser u. Zentrlh. zu vermieten.
Gust. Tasche, Boch., Wittener Str. 102.

Möbl. Zimmer

2 freundlich möbl.
Einzelzimmer
in gut. saub. Hause Nähe Ruhrknappsch., mit elektr. Licht und Telephon-Mitbenutz. an bess. Herrn zu vermieten.
Ang. u. J F 1274 an d. Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer zu verm. Bahnhofstr. 30, 3. Etg., links. Aufgang.

Frdl. möbl.
Frontzimmer
m. Badben. z. 15. April zu vermiet. Drusenbergstr. 110, am Südpark.

Gut möbl. Zimm. in der 1. Etg. zu verm., Nähe Hbf. Z. erf. Fr. Horstmann, Ehrenfeldstr. Nr. 8, 1. E., lks.

Gut möbl. Zimm. sofort z. vermieten. 30215 Jakobstr. 6, 1. Et., R. Stadtt.

Ein gut möbl. Zimmer
1. Etage, an zwei ordentl. Herren sofort zu 30179 vermieten.
Rottstr. 49.

Gut möbl. Zimm. in bess. Hause zu vermiet. 30211
Kanalstr. 64, I.

Frdl. möbl. Bod.-Zimm., Stadtm., a. Fräul. f. 20 M. zu verm. Ang. u. B. D. 30239 an d. Geschst.

Frdl. möbl. Mansardenzimm. b. allst. Witwe z. vermieten. 30232 Humboldtstr. Nr. 36, 3. Etage.

Sehr frdl. möbl. Zimmer m. o. ohne Pens. m. 2 Bett. sofort zu verm. 30247
Blücherstr. 4, 1. E.

Frdl. möbl. Zimmer mit 1 u. 2 B. sof. mit voll. Pens. zu verm. 30218
Bochum-Grumme, Liboriusstr. 29.

Frdl. möbl. Zimmer i. bess. Hause an rud. Hrn. z. vm. Näh. Ottostr. 102.

Möbl. Zimmer
zu verm. Riemke, Stimmesstr. 6.

Möbliertes Zimmer f. 1 b. 2 Person. zu verm. Maarbrückerstraße 20, Laden.

Einf. möbl. Zimmer zu vermieten. Grottenstr. 11, 1. Etg., rechts. 30261

Möbliertes Zimmer an 1 o. 2 Herren zu verm. Bahnhofstr. Nr. 32, 2. Etage.

Gut möbl. Zimmer sof. z. verm. 30277 Hugo Schultzstraße 65, pt.

Freundlich
möbl. Zimmer
an berufst. Dame zu verm. Zu erfr. Roonstr. 23, Delikatessengeschäft.

Möbliertes Zimmer m. Morgenk. z. 15. zu verm. Wittener Str. 19, part.

Schön möbliertes
Erkerzimmer
an d. Hrn. z. vm. Hattinger Str. 75, 1. Etage, links.

Ein anst. Herr erhält (30290
Kost u. Logis.
Klosterstr. 20, part.

Schlafstelle frei 30184 Johanniterstraße 14, 3. Etg.

::: Schlafstelle :::
zu verm. A. Wunsch Mittagess, Schwarzbachstr. 5, 1. Etg.

Prov. Schlafstelle frei. Kleine Maarbrückerstr. 15.

Guter bürgerlich. Privat-Mittag-, auch Abendtisch
Bongardstr. 27, I. gegenüb. Rathaus.

Mietsgesuche

Wohnungen

Wohn.-Tausch
4 Zimm. m. Speisekammer u. Bodenzimmer geg. gleiche Stadtm. Z. erfrag. 30278 Grottenstraße Nr. 14, 3. Et., r.

Kinderl. Ehepaar in d. mittl. Jahren sucht drei
: Zimmer
Rote K. vh. Miete k. f. läng. Zeit im voraus gez. werd. Angeb. unt. H. B. 30304 an d. Geschst.

Kinderl. Ehepaar
sucht 2-Zimm.-Wohnung
Rote Karte vorhd. Angeb. unt. E. F. 30291 an d. Geschst.

3 Zimmer
2. Etg., abgeschloss., geg. 3 Zimm., pt., zu tauschen gesucht. Bahnhofstraße 6.

Aeltere alleinsteh. Beamtenwitwe sucht ein großes oder
2 kl. Zimmer
zu mieten. Rote Karte vorhand. Angeb. u. H. T. 29808 an die Gesch. d. Bl.

Wohnungs-Tausch

Gelsenkirchen-Bochum

Abgeschl. Etg. 4 Zimmer u. Mans. im Mittelp. d. St. gegen gleiche in Bochum zu tausch ges. Offerten unter A F 1000 an die Geschäftsstelle

Pensionär sucht i. e. bess. H. e. beschlagn.-fr., abgeschl. 3-Zimmer-
Wohnung
Angeb. m. Angabe des mon. Mietspr. unt. W. P. 30183 an d. Geschäftsst.

Wer tauscht
eine 3-Z.-Wohn. in gut. Hause geg. e. abgeschloss. Werkswohnung, 3 Zimm., sofort oder bald? Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. E D 6844.

Ladenlokale

Ladenlokal
für Lebensmittel sofort oder später gesucht
Angeb. unt. A. Z. 30302 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer

Dipl.-Ingen. sucht best. möbliert.
Zimmer
(evtl. auch 2 Zimmer) in Ehrenfeld. Angeb. m. Preis u. P. G. 30201 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zu verkaufen

Achtung Baulustige!
Bauplätze
in ein. zukunftsreichen, gesunden u. verkehrsreichen Gegend, in südlicher Richtung Bochums gelegen, sehr billig zu verkaufen. Angeb. unter H. Z. 30252 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung

Tabakwaren-Geschäft
mit oder ohne Ware (da auch Lage für jede and. Branche), mit einem Zimmer an verkehrsreicher Straße, sofort günstig zu verkaufen
Dorstener Str. 35 !

Gut gehendes Obst- u. Gemüse-Geschäft
m. 2 Zimm. gegen Tauschwohn. wegen anderw. Unternh. sofort z. verk. Stallg. u. Hofr. vorh. Dal. Hofraum, 50 Qm., m. Schuppen, geeignet f. Autogar. und Stallg., sof. z. vermieten. Wo, sagt d. Geschäftsst. 30250

Wohnhaus, 13 Zimm., 2 Wanplätze, 3½ Morgen Land in Weitmar spottbillig z. verk. Anz. 2500 b. 3000 Mk. Breuer, Prinzenstraße 15. 30265

Lebensmittel-Geschäft
gute Lage, zu verk. Ers. 1500 b. 2000 Mk. Ang. u. H. S. 30274 an d. Geschst.

Friseurgeschäft o. Einrichtung
preisw. zu verkauf. 30307 Z. erfragen in der Geschäftsst.

Eingeführter Damen-Salon
besond. Umst. halber äuß. günst. sof. zu verkauf. 30205
Roonstr. 23.

Wegen Ueberfüllung der Läger herabgesetzte Preise für
Einzel-Möbel
Kleiderschränke
Bettstellen
Patentmatratzen
Auflegematratzen
Reformunterbetten
Metallbetten weiß
Waschkommoden
Flurgarderoben
Federbetten
Leder und Plüschsofas, eigene Anfertigung,
Chaiselong. u. Decken
Ausziehtische u. Stühle
Sehr günstige Zahlungsbedg.
Freie Lieferung auch nach auswärts.
Möbelhaus
Georg Beerwald,
Clemensstraße 4-6

Möbel kaufen Sie gutv. billig bei **Wilh. Schrudde** Bochum Roonstraße 37

Zweischläf.
Bettst. m. Mat.
billig zu verkaufen.
Melges,
Liboriusstr. 49.

Schlafzimmer
in echt Eiche und Nußbaum sehr bill. bei **Wilhelm Schrudde,** Roonstr. Nr. 37. 2S2

Umzugshalb. billigst zu verkaufen: Gasofen, lg. Tisch, Geweihe, Liegestuhl, Eisschrank, Bilder, Regulator, Plüschtruhe u. a. Albertstr. 22, Seiteneing.

Ia. Korbmöbel
extra billig.
Marktpl. 3, Alt. Markt

Dunkelbl., großer **Promenadenwagen** gut erhalten, billig zu verkaufen.
Schene, Gerthe, Eckseestr. 9. 30285

Extra billig!



Elegante
Kinderwage., Klappwagen, Korbmöbel
Dietrich,
Marktp. 3, Alt. Markt



Erhalte heute ein. Transp. beste hochtragende u. frischmelkende (a5044
Kühe
M. Bender,
Werne, Freiheitstraße 22, Tel. 625
Lütgendortmund.

Schw. Dackel, 5 Mon., i. g. Hände abzug. Näh. in der Geschst. 30186

Mehrere
Truthennen u. eine Glucke
zu verkaufen.
30294 Straimann,
Gahlensche Str. 188.

Bruteier
Gebe v. mein. auf Leistung u. Schönheit gez. schwarzen Italienern sow. weiße amer. Leghorn Bruteier a 40 Pfg., sow. rebfarbige ind. Laufenten a 50 Pfg. ab. Habe nur 2 — 3jährige Tiere. (a6745
Wilh. Limpinsel
Bochum-Riemke,
Auf dem Dablacker 50, N. kath. Kirche.

Gut. Flachwagen für 60 M. z. verk. 30260 Kahle, Roonstraße 24, part.

Guter
Flachwagen
umständeh. bill. zu verkaufen. 30237
W. Hankt, Feldsieperstraße 44b.

Gelegenheitskauf!
Flügel
Ibach, kleines Mod., schwarz pol, sehr preiswert abzugeb.
Pianohaus
Hohrath
Dortmund
Burgwall 21



Betten
vom
Fachmann
sind reell und dauerhaft
Meine Spezialsorten
Oberbett 130/200, mit 6 Pfd. guten grauen Federn . . . Mk. **20.50**
Oberbett 130/200 mit 6 Pfund sehr guter Füllung . Mk. **29.50**
Oberbett 130/200, mit 5 Pfd. heiler Ente und türk. rot. Inlett . Mk. **38.50**
Kissen 80/80 mit 2 Pfund grauen Federn . . . Mk. **6.30**
Kissen 80/80, mit guten Federn und echt rot. Inlett . Mk. **9.30**
Kissen 80/80, mit 2 Pf. ½ Daunen, Inlett echt rot . Mk. **11.30**
Das Füllen der Betten geschieht im Beisein des Käufers
Lindau's
Betten-Spezialhaus
12a Alleestr. 12a

1 Kleiderschrank und 2 Bettstellen, auch geteilt, billig zu verk. Besichtig. Mittwoch 2 bis 4. 30257 Heinrichstr. Nr. 7, 2. Etage.

Gesundes
Roggenstroh
hat abzugeben
L. Backhaus, Gerthe-Hiltrop, Tel. Herne Nr 690. 30301

Miet-Pianos
zu günstigen Bedingungen.
J. b. Rebbert,
Lothringer Str. 12.

1 Piano
erstkl. Instrument, so gut wie neu, für Mk. 680,—,
1 Piano
schön. Instrument mit vollem Ton, für Mk. 480,—.
Reuter, Düppelstr. 4, Besicht. 4 b. 7 Uhr.

Zum Wandern
Lauten,
Gitarren,
Violinen,
Ia Saiten.
Musik-Baarz
Marienstr. 18.

Fahrräder
Nähmaschinen
Waschmaschinen
Herde usw.
in ersten Marken-Fabrikaten zu billigsten Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen empfiehlt
Michael Paetgen
Kaiser-Friedrichpl.
Tel. 2567 Gegr. 1893

Nähmaschinen
neue u. gebrauchte, gegen Teilzahlung.
Reuter, Kanalstr. 8, am Schwanenmarkt.

Schreibmaschinen
tadellos aufgearb. u. nachgesehen, billigst unt. Garantie.
Bürobed.-Gesellsch.
Theod. Heft & Co.,
Bochum,
Friedrichstraße 22.

Bernh. Günter
Ruf 2444 — Kanalstraße 18a

Tanzkursus
in der Bürgergesellschaft
Beginn: **Mittwoch, 18. April 1928,** abds. 8 Uhr
Schülerzirkel 6 Uhr
Privatstunden / Gesellschaftszirkel / Anmeldungen in der Wohnung erbeten

Tanzschule Diel
Dienstag, den 17. April, beginnen die neuen
Tanzkurse
im **Bochumer Hof,** Alleestr. 17
a) für Schüler und Schülerinnen höh. Lehranstalten nachmittags 6 Uhr
b) für Erwachsene abends 8 Uhr
Privatstunden | Gesellschaftszirkel / Aufführungen
Ruf 1514. **Anmeldungen Rottstraße 74**
Für Gerthe: Donnerstag, den 19. April, abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Lücke, Castroperstr. 11

H. Wawrowski
Hugo-Schultzstraße 34 Telefon 4691
Montag, den 16. April, beginnen im Hotel Kaiserhof die
neuen Tanzkurse
a) für Schüler u. Schülerinnen der höheren Lehranstalten ½7 Uhr
b) für Erwachsene . . . . . 8 Uhr
Privatstunden / Gesellschaftszirkel / Anmeld. in der Wohnung erb.

Für jüngere und ältere Damen, Frauen und Töchter, welche f. eigenen Haushalt führen oder als Hausdame, Stütze oder besseres Hausmädchen sich weiter ausbilden wollen, beginnt **Freitag, 13. April 1928, im Evgl. Vereinshaus, Mühlenstr.,** unter bewährter Leitung ein dreiwöchiger
Tischdeck- und Servierkursus
verbunden mit Anstandslehre.
Lehrstoff: Feines Tafeldecken, Tafelschmuck, Servieren, Servietten brechen, Speisenfolge, Anrichten u. Ausschneiden der Speisen. — Der Unterricht wird theoretisch u. praktisch mit allen dazugehörenden, eigenen Tafelgeräten, Kristall u. Silber, erteilt. — Wöchentlich 2 Unterrichtstage. Tageskursus von 4—6 Uhr; Abendkursus von 8—10 Uhr. Honorar 10 Mark; zahlbar bei Beginn. 30320
Anmeldungen werden am ersten Unterrichtstage, Freitag, den 13. April 1928, von ½4 Uhr an, entgegengenommen. Notizbuch ist mitzubringen.
Die Unterrichtsleitung: **Jenny Schumacher**

Pädagogium Barsinghausen bei Hannover
Höhere Privatschule mit gymnas., realgymnas. und real. Abteil. Vorbereit. z. Verbandsprf. (fr. Einj.) sow. z. all. Prüfung. a. öffentl. Schulen. Erholungsheim f. Knaben all. Altersstufen. Herrl. Lage direkt am Walde u. Abhang d. Deistergebirges. Streng individ. Behandl. Beste Verpfleg., Aerzt. Aufs., Tennis- u. Sportpl. Prosp. d. d. Direktion

Unterricht

Gründlichen
:: Klavier- ::
Unterricht
ert. dipl. Lehrerin. Angeb. unter A Z. 1050 an d. Geschst.

Gepr. Lehrerin erteilt gründlichen Nachhilfe-
Unterricht
Std. 3,— Mk. Ang. unt. F. S. 1084 an die Geschäftsstelle.

Tennissport
W. ert. Unterr.
im Tennisspielen? Gefl. Ang. u. G. R. 30195 an d. Geschst.

Wer erteilt Herrn — Unterricht — i. Harm.-Sp.? Inst. vorh. Ang. u. R. D. 30235 an d. Geschst.

Gründlicher
Gesangunterr.
n. d. altitalienisch. (Caruso-)Meth. erteilt ehem. Opernsänger des königl. Opernh. Bayreuth, Nürnb. usw. Auch an ält. Dam. und Herr. ohne Vork. Einzelunterricht. N. Bußmann, Augustastraße 13 I. Sprechst. Mont. 4—5, 7—8.

Kapitalien

Welcher Privat-Geldgeber
kann mir mein in Bochum gelegenes lastenfreies Eigentum mit 10 000 bis 12 000 Mk. beleih.? Ausführl. Angebote unt. Sch. St. 6737 an die Gesch. d. Zt.

Darlehen
an Beamte und festbesoldete Privatangestellte zu 8% diskret und kostenfrei.
Iserlohe & Co. G. m. b. H., Düsseldorf
Kasernenstr. 7/9.
Sprechzeit des Vertreters Beckmann, wöchentlich außer Donnerstags in Bochum, Hattingerstr. 11 (Opelhaus) Zimmer 31 von 2—7 Uhr nachm

Technikum Lemgo
Maschinenbau - Eisenhochbau - Elektrotechnik
Betriebstechnik
Hochbau - Tiefbau - Eisenbetonbau - Architektur

Motorrad-Fahrschule
mit behördl. Genehmigung.
Kurse für Damen und Herren.
— Auch Einzelausbildung. —
F. Gerthenrich
Bochum, Hernerstraße 22
Telefon 3933

Lessingschule (fr. Engel)
Direktor: Geheimrat Looser
Bochum, Gahlenschestraße 196
Älteste Privatschule des Industriegebietes
Herbst 1927
bestanden alle Schüler!
LL13 Obersekunda und Abitur

Hypotheken-Gelder
auszuleihen (auch für Neubauten) durch
Fritz Brümmer, Bankvertreter
Kanalstraße 40
Fernsprecher 4565-69



Herde
mit Schutzleiste D.-R.-G. nur bei der altbekannten Firma Kampmann, auch **Wassermotore, Wasch-, Wring-, Mangelmaschinen und Gasherde** kaufen Sie nirgendwo so gut und billig wie im Fabriklager von Kampmann. Ziel bis 10 Monate und länger. Filialen an vielen Plätzen. In Bochum **Marienstr. 2** (an der Kirche)

Unterhaltung Wissen Leben

Berliner Tagebuch.

Der Traum der Berliner Saison. — Der Oberbürgermeister als Reichtagskandidat. — Die fehlgeschlagene „Rose-Marie". — Neue Berliner Schulbauten. — Die alte Backsteinhölle. — Das neue Schulforum. — Ein Glasparadies. — Unterricht im Freien. — Wir lernen amerikanisch essen und zahlen.

Berlin, im April.

. . . voriges Jahr im Hochsommer saßen um den Abendbrottisch des Berliner Oberbürgermeisters die Prominenten der Berliner Industrie, des Handels, der Gastronomie und der Kunst, und berieten über das Problem, wie man zur Hebung des Berliner Fremdenverkehrs eine Saison nach Londoner Muster schaffe. Wir haben im Sommer wie im Winter einen großen Fremdenverkehr. Nur im Mai läßt er nach. Während seiner Blütenpracht verliert das Asphaltmeer an der Spree jegliche Anziehungskraft. Sie soll künstlich gehoben werden. Man dachte an Opernfestspiele, Festspielaufführungen von Reinhardt bis Piscator, erlesene Konzerte, Autokorso, Ausstellungen — man schwamm in Plänen. Nun steht der Mai vor der Tür und nichts von alledem ist wirklich geworden. Der Oberregisseur, der die Energie besessen hätte, die Berliner Saison aus seiner Faust wachsen zu lassen, ist nicht gefunden worden. Der Oberbürgermeister, der nicht einmal Zeit fand, das Berliner Wohnproblem zu lösen, wollte zwar Zeit finden, für den Reichstag zu kandidieren. Man hat es verstanden, daß der Hamburger Senator Petersen seinerzeit auf die Wiederwahl in den Reichstag verzichtete, als das Amt des regierenden Bürgermeisters auf ihn wartete. Aber wir an der Spree . . . Die Thebaner behaupten, die Pläne des Herrn Bös gingen viel weiter: er wollte vom Abgeordnetenstuhl auf einen Ministersessel und von da noch höher hinauf . . . Die Oeffentlichkeit hat dem Oberbürgermeister mit Recht zu verstehen gegeben, daß er auf seinem derzeitigen Platz genug für das allgemeine Wohl zu tun findet — wenn er nur will.

„Rose Marie."

Der Fremde, der im Mai und Juni nach Berlin kommt, wird gerade den großartigeren Teil der Berliner Bühnenleistungen nicht zu sehen bekommen. Die Hallerrevue ist auf Reisen. Dafür gibt man im Admiralspalast „Rose-Marie", einen amerikanischen Schmachtfetzen, der überm Wasser sowie in London und Paris jahrelang volle Häuser gemacht hat, aber von den verwöhnten Berlinern mit Recht abgelehnt worden ist. Herr Hammerstein aus Neuyork hat dieses Gastspiel in Berlin zusammen mit dem merkwürdigen Hofrat Bryck „gemanaged", Hofrat Bryck ist der Geschäftsführer der Gesellschaft für musikalische Aufführungsrechte — jener Gesellschaft, die den deutschen Tonsetzern Tantiemen aus jedem Einzelvortrag ihrer Kompositionen in Kaffeehäusern, Konzertsälen, sichert. Die deutschen Komponisten werden sich wundern, daß ihr Geschäftsführer im Nebenamt amerikanische Konkurrenz zu fördern bestrebt ist und es wird sie mit Genugtuung erfüllen, daß das Berliner Publikum nicht auf die Spekulation hereingefallen ist. Auch das Große Schauspielhaus bringt keine besondere Sommersensation, wenn man nicht eine Neuinszenierung des „Dreimäderlhauses" mit dem Rundfunkbarden Alfred Braun dafür nehmen will. Auch die großen Varietés, Scala wie Wintergarten, schließen im Sommer — zu Umbauzwecken, wie man hört. Um der Konkurrenz des Kinos zu begegnen, müssen sie ihre Bühnenmöglichkeiten erhöhen; die Scala übrigens baut sich eine Filiale: sie hat von der Reichsbahn den Berliner Ostbahnhof gepachtet und baut ihn zum Varieté für Berlin-Ost um.

*

Seit einer Woche tagt die Berliner Stadtverordnetenversammlung jeden zweiten Tag. Der Etat wird ausbalanziert. Ein Posten nach dem andern verschwindet von den Listen. In langer Reihe erstatten die Fachstadträte ihre Berichte. Jeder erklärt es für eine Unmöglichkeit, für einen hellen Wahnsinn, daß man ausgerechnet am Etat seines Dezernates Streichungen durchzuführen gedenke. So verlas Tiefbaurat Hahn, der für den Straßenbau mitverantwortlich ist, einen Bericht der Polizei,

in dem die Sperrung vieler Berliner Straßen verlangt wird,

weil sie nicht mehr den Anforderungen, die man an die Verkehrssicherheit stellt, gerecht werden. Entsetzen und Beratung. Ergebnis: Der Straßenbauetat wurde doch zusammengestrichen. Und so auf allen Gebieten. Einzig dem Stadtbaurat gelang es, von seinen vielen Positionen, eine zu retten, um die er mit Löwenmut kämpfte: die Ausgaben für den Schulbau. Allerdings auch hier Einschränkungen, aber die Hauptsache bleibt: die Schuljugend in den dicht bevölkerten Vorstädten, die bis jetzt in übervollen, dumpfen Räumen sitzt, bekommt ein paar neue Schulgebäude. Und mit diesen neuen Bauten gedenkt der Stadtbaurat, ein Programm einzuleiten. Die besten Berliner Baukünstler und die modernsten dazu, die mit ihren Namen die neue Kunst der Sachlichkeit repräsentieren, sollen diese Gebäude errichten. Die Namen Professor Tessenow, Professor Pölzig, Mewes, Max Taut und Bruno Taut stehen als die der verantwortlichen Architekten unter den Plänen, die man im Baubüro des dämmrigen Stadthauses in der Klosterstraße ausgelegt hat. Einen schärferen Kontrast zur bisherigen Methode des Berliner Schulbaues gibt es nicht. Eine Berliner Schule sah bisher so aus: Irgend eine gleichgiltige, verstaubte Mietskasernenfront springt plötzlich und unvermittelt ein paar Meter zurück. Ein bischen mickriger Flieder und eine Akazie stehen in dem freien Raum und dahinter die Schule. Dieselbe Mietskasernenfront wie in der Straße überhaupt, aber aus gelben Backsteinen gefügt. Ein dunkles Tor durchschreitet man und steht in einem viereckigen Hof. Kies, ein paar Bäume, wieder eine gelbe Backsteinfassade, das Ganze unsäglich nüchtern. Die Zimmer weiß getüncht mit einem blauen Strich darum, ein paar Landkarten, eine schmuddelige Schillerbüste. Aus! Wie man den alten preußischen Grundsatz der Einfachheit so falsch verstehen kann, daß

eine stumpfsinnige Angelegenheit für die Verzweiflung

daraus wird, das ist an diesen Schulbauten bewiesen. Wenn über dem Portal nicht stehen würde, „80. Gemeindeschule" oder „5. Realschule" — kein Mensch käme auf den Gedanken, diesen tristen Backsteinhöhlen nicht für Gefängnisse zu halten. Das übelste dabei ist die Schablone. Als man vor vierzig Jahren den gelben Backstein als „Berliner Baumaterial" entdeckte, da fingerte ein geplagter Baurat mal rasch ein Schulmodell zusammen, nach dem nun vierzig Jahre lang hierhin und dorthin und so ohne Ende eine Schule errichtet wurde, Schule Nr. 14, Schule Nr. 126, alles dasselbe. Als man endlich neue Lehrmethoden zu besprechen begann, standen ein paar mutige junge Pädagogen auf und sagten, daß die Durchführung eines neuen pädagogischen Programms, das im Schüler das Gefühl der Lebensbejahung, der Weite und der Freude am Diesseits erwecken soll, nicht möglich ist, in dem alten, engen, dumpfen Rahmen. Für die neuen Architekten sind also die neuen Pädagogen die gegebenen Bauherren; denn der Architekt von heute will ja nichts anderes als mit seinen Bauten die Niederschrift eines Zweckprogramms geben, den Rahmen für seine Erfüllung schaffen.

Warum hat man nicht sofort, vor zwei Jahren schon, mit solchen Schulbauten begonnen?

Da rächten sich eben die Fehler des alten Schablonensystems. Man hatte für neue Schulbauten in den neuen Straßenzügen so schmale Grundstücke erworben, wie sie früher für den Schulbau üblich waren. Damit wußten die Architekten nichts mehr anzufangen. Neue Verhandlungen und zum Schluß: neue Grundstücksankäufe. Jetzt endlich kann man beginnen. Die Form der Berliner Gemeindeschule von morgen heißt

Das Schulforum.

Man hat die Summen, die aus dem Verkauf, der für den Schulbau unbrauchbaren Grundstücke stammte, in den einzelnen Stadtvierteln zusammengelegt (und damit auch die Schulen) und große „gutgeschnittene" Ecken aufgekauft. Die Schüler eines Stadtviertels sind also (in Zukunft) nicht in fünf oder sechs kleinen Schulen, sondern in einem großen Schulforum untergebracht, in dem die Unterrichtsgebäude kreisförmig um eine riesige Freifläche gruppiert sind, in dem sich das Schulstadion und die niedrigen langgestreckten Turnhallen befinden und das wieder umgeben ist, von den Schulgärten. In ihnen wird praktische Gartenkultur betrieben, um in dem Großstadtkind nicht das Gefühl für die Natur verkümmern zu lassen.

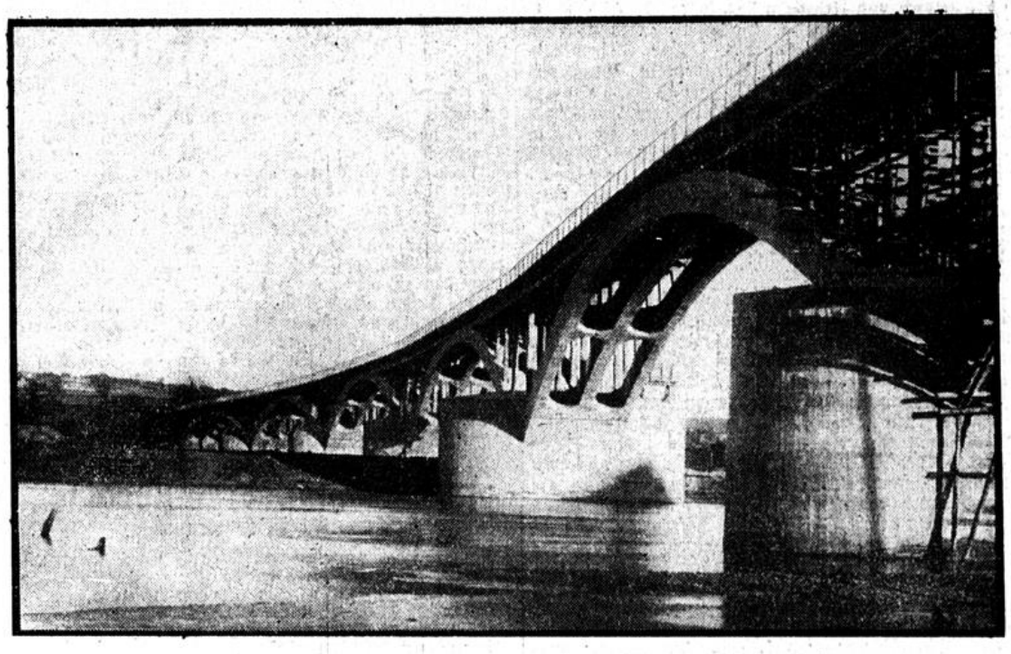
Das „Schulforum" ist der Gründergedanke, den der Stadtbaurat den einzelnen Architekten aufgegeben hat und den sie nun jeder in seiner Weise lösten. Aus dem Rahmen aller Entwürfe läßt sich nur der des Baumeisters Bruno Taut, der für die Carsenschule (einer nach ganz modernen Grundsätzen geleiteten Schule) ganz Neues schaffen will. Der Carsenschule sind von den Stadtverordneten vor einiger Zeit 150 000 Mark zu Bauexperimenten bewilligt worden. Die Frucht dieser Experimente, die auf einem Zimmermannsplatz in Britz stattfanden, ist der Tautsche Entwurf. Taut will eine

Fachschule aus Glas und Beton

bauen, die sich, nur ein Stockwerk hoch, in einem Halbkreis 450 Meter weit durch einen modernen, lichtdurchfluteten Park ziehen soll, Klasse an Klasse, von Kindergarten bis zur Prima. In der ganzen Schule hat jedes Kind Oberlicht und drei Seitenlichter. Bänke und Tische brauchen also nicht in starren Reihen zu stehen, sondern können beliebig angeordnet werden, je nach dem Zweck des Unterrichtes. Eine ganze Wand jeder Klasse besteht aus zwei Dritteln aus Glas. Diese Glaswand gibt den Blick in den Park frei. Die Schüler sollen also nur noch ganz wenig das Gefühl haben, in einem geschlossenen Raum zu sitzen. Die Glaswand läßt sich im übrigen beiseite schieben. Jedem Klassenzimmer ist eine Veranda vorgebaut und seinen eigenartigen Charakter erhält der ganze Halbkreis durch die acht Turnhallen, die an den Innenkranz gesetzt sind, und durch das einzige dreistöckige Gebäude, das den Halbkreis an seinem Ende gewissermaßen auffängt. In diesem Hochhaus zieht sich die Glasaula, die ebenfalls Oberlicht hat, durch zwei Stockwerke. Die übrigen Räume sind für die Aufnahme der Schulbibliothek bestimmt. Ebenfalls im Innenkranz des Kreises sind die Werkhöfe untergebracht, mit glasbedeckten und ebenfalls weit zu öffnenden Maschinengängen. Die Schüler der Carsenschule sollen nämlich von klein auf mit den ideellen und praktischen Seiten des Handwerks bekannt gemacht werden, damit jeder Junge, wenn er das Glasparadies verläßt, seinen ferneren Lebensweg klar vor sich sieht . . .

Der Berliner Bär.

Einweihung der neuen Weserbrücke.



Die größte Brücke über die Weser bei Blotho ist jetzt fertiggestellt und dem Verkehr übergeben worden. Das gesamte Brückenbauwerk ist 372 Meter lang und zeigt sieben Oeffnungen von 47 bis 64 Meter Spannweite. Der Bogen über dem Bahngelände von 64 Metern gilt als der größte sogenannte Obergurtbogen, der je errichtet worden ist.

Heitere Ecke.



Mißverstanden.

„Meine Frau versteht mich gar nicht, wie ist es mit der Ihrigen?"

Das weiß ich nicht: sie hat nie von Ihnen gesprochen!"

Festesnachklang . . . .

Blüten träumen unter Frühlingswonnen . .
Kindlein spielen selig — festbeglückt . . .
Und ich trinke aus der Flut der Sonnen,
Heimwehkrank ins Kinderland entrückt — . .

Farben spielen unter Kinderhänden . . .
Märlein tanzt sein Wunder, zauberschön — . . .
Und ein Singen will doch nimmer enden — . . .
Sonne, ach du darfst nicht untergeh'n! . . .

— — — — — — — — — — — — —

Ich erwache. — Sehnsucht ist geboren . . .
Und ich jauchze hell mit meinen Kleinen . . .
— . . . Wehe, wer den Kindersinn verloren! —
Ostern segnet nur die wahrhaft Reinen . . .

Baak. Wanda Hagemann.

Der Verzweiflungskampf der Zigeunermusik.

Ein Opfer des Jazz. — Was die europäische Kunstmusik den Zigeunern verdankt. — Ein notwendiger Hilferuf.

Ueber die ungarischen Zigeunerkapellen sind schwere Zeiten hereingebrochen. Vor dem Kriege besaßen diese Zigeunerkapellen in allen europäischen Kaffeehäusern und Restaurants ein festes, unbestrittenes Heimatrecht. Ueberall waren die musizierenden Zigeuner gern gesehene Gäste, deren bald wild aufrauschende, bald elegisch klagenden Pustamelodien sich so verführerisch ins Ohr der Hörer schmeichelten. Und die mehr oder weniger operettenhaft anmutenden, buntverschnürten Husaren-Uniformen dieser Gäste, die durchaus nicht immer aus Ungarn kamen, sondern sich infolge ihrer Beliebtheit aus allen Teilen Oesterreichs rekrutierten, trugen nur dazu bei, den pikanten Reiz und die frische Ursprünglichkeit ihrer musikalischen Darbietungen zu erhöhen. Heute sind die ungarischen Zigeunermusiker aus Kaffeehäusern und Restaurants fast vollständig verschwunden; an ihrer Stelle treibt die Jazzmusik, die während des Krieges und nachher immer mehr an Boden gewonnen hat, ihr lautes, lärmendes Wesen. Angesichts der Unmöglichkeit, ein auswärtiges Engagement zu erhalten, stehen die ungarischen Zigeunermusiker, die unechten wie die echten, in einem schweren Existenzkampf, zumal die Jazzmusik heute auch in Ungarn eingedrungen ist und ihnen in der eigenen Heimat eine Konkurrenz macht, der sie sich nicht erwehren können. Selbst in Budapest will man heute von den musizierenden Zigeunern nichts mehr wissen, und es bleibt ihnen, wenn sie nicht verhungern wollen, nichts weiter übrig, als unter Preisgabe ihrer Eigenart sich auf die Jazzmusik umzustellen. In einer Versammlung der Vereinigung ungarischer Zigeunermusiker, die kürzlich im Budapester Parlamentshaus tagte, wurde bittere Klage über die Not der Zeit geführt, die einen eigenartigen Zweig der Rassemusik zu vernichten drohe. Denn daß es sich dabei nicht nur um die lokalen Interessen notleidender Musiker handelt, ergibt sich aus der Wahrnehmung, daß die Zigeunerkapellen Ungarns die traditionellen Hüter des melodisch und rhythmisch so charakteristischen Melodienguts der ungarischen Volksmusik sind, die den großen Komponisten, von Schubert angefangen, bis in die Neuzeit hinein fruchtbare Anregung gegeben und damit auf die Entwicklung der europäischen Kunstmusik großen Einfluß ausgeübt hat. Die Gefahren, die hier drohen, hat keinen Geringeren wie den Direktor der Budapester Landesmusikakademie, Jenö Hubay, der als Violinvirtuose, Komponist und Lehrer seines Instruments Weltruf besitzt, bestimmt, das Wort zugunsten der Zigeunermusiker zu ergreifen. In einem Vortrag hat Hubay auf die Bedeutung hingewiesen, die die Zigeuner für die ungarische Volksmusik haben, und die Pflicht, der seriösen Musikkreise, betont, die Zigeunerkapellen in ihrem Verzweiflungskampf gegen die Jazzmusik zu unterstützen.

Herz und Natur.

Düstere Wolken am Himmelszelt,
Schatten der Schwermut verhüllen die Welt!
Bang ist die Seele — da plötzlich ein Strahl:
Goldene Sonne durchflutet das Tal!
Funkelnd und wogend begrüßt sie der Fluß,
Schauernd empfindet das Herz ihren Kuß!
Ach, oft ein Lichtblick, ein einziger nur:
Siehe, verwandelt ist Herz und Natur!

Ludwig Auerbach.

Imperial-Hotel Karlsbad
Das Vollendetste in bezug auf Komfort und Leitung.
Voranmeldungen erbeten.
Bis Mitte Juni und ab Mitte August sehr ermäßigte feste Preise. Moderne Garage, verschließbare Boxes Chauffeurzimmer mit fließendem Wasser, warm u. kalt.
Verlangen Sie Tarif und Prospekt.
Geöffnet vom 25. April bis 30. September

Für Kinder nur Chlorodont

Ein Urteil von Vielen: „.... Jung gewohnt ist alt getan! So heißt's im Sprichwort und so bin ich auch mit Ihrer Chlorodont-Zahnpaste gefahren. Als Knabe kaufte mir die Mutter schon immer obige Paste und ich weiß mich kaum jemals zu erinnern, eine andere gebraucht zu haben. — Nun möchte ich auch gern von Ihren anderen Präparaten die Überzeugung gewinnen, daß sie an Güte gleich Ihrer Chlorodont-Zahnpaste sind..... Wenn ich einige Worte dazu schrieb, so sollte es keine Schmeichelei sein, sondern lediglich nur das zum Ausdruck gebracht werden, was der Wahrheit entspricht....." H., Bdn., J. Matthay. (Originalbrief bei unserem Notar hinterlegt.) — Überzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pf., große Tube 1 Mk., Chlorodont-Zahnbürste 1.25 Mk., für Kinder 70 Pf. Kinder-Geschenk-Karton 1.60 Mk., enthaltend: 1 kleine Tube Zahnpaste, 1 Kinder-Zahnbürste, 1 Kinder-Mundspülglas. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man verlange **nur echt** Chlorodont und weise jeden Ersatz dafür zurück.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Die Massenkündigungen auf der Union.

+ **Dortmund,** 10. April. In vertraulichen Besprechungen über die Kündigungsmaßnahmen der Dortmunder Union wurde der Antrag der Verwaltung, die Sperrfrist für die Kündigungen von vier auf drei Wochen zu verringern, abgelehnt. Die Vertreter der Arbeitnehmerschaft verschlossen sich den Ausführungen der Werksleitung nicht, daß die Kündigungen infolge mangelnder Aufträge, namentlich des Reichsbahnzentralamtes, begründet seien. Insgesamt kommen 1628 Arbeiter und Angestellte, das sind etwa 22 v. H. der Gesamtbelegschaft, bei den Kündigungen in Betracht. Der Vertreter der Dortmunder Industrie- und Handelskammer, Dr. Fischer, trat den Ansichten der Arbeitervertreter entgegen, die von einer steigenden Konjunktur sprachen. Nach den Statistiken des Instituts zur Prüfung der Konjunktur in Berlin sei der Höhepunkt der Konjunktur überschritten. Die Wirtschaft befinde sich nach Aeußerungen dieses Instituts auf absteigender Kurve. In absehbarer Zeit sei damit nicht zu rechnen, daß das Eisenbahnzentralamt Aufträge im Umfange der vorjährigen überschreiben würde, was sich übrigens auf die gesamte Industrie auswirken werde.

*

dp. **Dortmund,** 10. April. Der seit dem 31. März vermißte Stadtsekretär Kurt Inhülsen ist bei seinen Eltern in Wilhelmshaven ermittelt worden. — Ein gräßliches Verkehrsunglück trug sich Samstag gegen 13 Uhr an dem Eisenbahnübergang der Dortmunder Union auf der Mallinckrodtstraße zu. Der etwa 35 Jahre alte Arbeiter Abraham von Roosevelt von hier, Schützenstraße 168, befand sich mit seinem Fahrrad auf dem Wege nach Hause, als eine Lokomotive der Union-Werksbahn aus dem Union-Gelände am Hafen in das südlich der Mallinckrodtstraße gelegene Werksterrain fahren wollte. Roosevelt wurde von der Lokomotive erfaßt und überfahren und durchschnitten. R. war auf der Stelle tot.

○ **Dortmund,** 10. April. In der Westfalenhalle gaben sich am zweiten Feiertage die Kommunisten des Ruhrgebietes ein Stelldichein zu einer Massenversammlung. Schon in den Morgenstunden des Ostermontags trafen aus allen Richtungen kleine und größere Abteilungen ein, zogen mit ihren Spielmannsscharen zur Westfalenhalle. Reichstagsabgeordneter Florin eröffnete die Tagung, zeichnete kurz das Ziel der Kundgebung und brachte Grüße vom Reichs-Jugendtag in Chemnitz. Bezirkssekretär Göbel erhob Protest gegen das seit einem Jahr wirksame Verbot der Dortmunder Ortsgruppe des Roten Frontkämpferbundes. Dann kritisierte Thälmann alle anderen Parteien. Mit dem Gesang der „Internationale" klang die Kundgebung aus. In fast einstündigem Zuge erfolgte dann der Abmarsch der Massen über die Hohestraße und die Wälle, zum nördlichen Stadtteil. — Der 30jährige Schriftsetzer Eduard Raßloff war von einer Wanderung nach Löttringhausen am 1. April nicht zurückgekehrt. Der Vater machte etwa ein Dutzend Kollegen seines Sohnes mobil, um die Waldungen abzusuchen. Man schwärmte gestern aus und fand in einer Schlucht den Gesuchten, der Selbstmord begangen hatte. — Ein 19jähriger Arbeiter aus Marten wurde bei Huckarde als Leiche aufgefunden. Ob der Tod im Zusammenhang mit einem Streit steht, in den der junge Mann mit einigen Begleitern geraten war, oder auf einen Unfall zurückzuführen ist, ist noch nicht bekannt. — Der holländische Großkaufmann Oberklef aus Hagen wurde Montag nachmittag auf der Münsterstraße von der Straßenbahn überfahren und sehr schwer verletzt.

× **Essen,** 10. April. Am 8. April, kurz vor 1 Uhr, wurde auf dem Bahnübergang „Rahmstraße" der Strecke Altenessen—Katernberg-Süd bei nichtgeschlossener Schranke ein Fuhrwerk der Bäckerei Ermels, Gladbecker Straße 239, von einer Lokomotive am hinteren Wagenteil erfaßt und zur Seite geschleudert. Das Pferd blieb unverletzt. Auf dem Führersitz befanden sich der Fuhrwerklenker Otto Biermann und Fräulein Mathilde Ermels, Tochter der Fuhrwerksinhaberin. Beide Personen wurden vom Führersitz heruntergeworfen. Der Fuhrwerkslenker blieb unverletzt. Mathilde Ermels schlug mit dem Kopf auf eine Schiene, erlitt eine Schädelverletzung und war sofort tot. — Auf dem Kopfstadts-Platz zertrümmerte ein Betrunkener in einem Anfall von Zerstörungswut mit den bloßen Fäusten und dem Spazierstock eine Anzahl Schaufensterscheiben, unter ihnen zwei Erkerscheiben des Bettengeschäftes Pröbsting und demolierte die Auslage. Schließlich ging er auf das Publikum mit Glasscheiben vor. Erst mit polizeilicher Hilfe gelang es, den Mann festzunehmen.

÷ **Essen,** 10. April. Gestern abend 7 Uhr stieg vor der Rüttenscheider Brücke aus einem haltenden Zuge der Straßenbahn, Linie 2, ein Herr, der im gleichen Augenblick von einem in voller Fahrt die stehende Straßenbahn überholenden Motorrad in den Rücken gefaßt und auf das Pflaster geschleudert wurde. Der Fahrer stürzte mit seinem Sozius ebenfalls meterweit vom Rade. Das bewußtlose Opfer dieses Vorfalls, es handelt sich um Direktor Schmidt von Langenbrahm, fand mit einer klaffenden Wunde am Hinterkopf und einer anscheinend schweren Gehirnerschütterung in bedenklichem Zustande erste Hilfe beim nächsten Arzt und dann Aufnahme im Krankenhaus. Die beiden weniger schwer verletzten Fahrer wurden zur Polizeiwache abgeführt, da sie nicht im Besitze eines Führerscheines waren.

lb **Hamborn,** 10. April. Im Betriebe der August-Thyssen-Hütte riß beim Abbrechen eines Kranführerstandes ein Drahtseil, wobei die Bühne kippte und zwei Schlosser aus der Höhe von etwa sieben Metern abstürzten. Beide erlitten schwere Schädelbrüche und innere Verletzungen; der Zustand des einen ist lebensgefährlich.

lb **Mülheim,** 10. April. Gestern abend wurde in der Nähe der Friedrich-Wilhelm-Hütte ein Kahn angetrieben, in dem sich nur eine Herrenmütze und ein Damenhut befanden. Wie später festgestellt wurde, ist der Kahn am Nachmittag an einen Herrn und eine Dame verliehen worden. Heute morgen ging nun bei der Mülheimer Polizei eine Anfrage einer Frau aus Hamborn ein, die sich nach dem Verbleib ihres Sohnes und dessen Braut, die Ostermontag beide in Mülheim weilten, erkundigte. Es scheint sich demnach um die beiden Leute zu handeln, von denen man die Kopfbedeckungen fand. Ein Arbeiter will beobachtet haben, daß sich in dem Kahn ein junger Mann und ein Mädchen befanden. Bei einem Platzwechsel sei das Mädchen ins Wasser gestürzt. Der junge Mann habe es zunächst durch Hinreichen des Ruders retten wollen, sei aber selbst ins Wasser gefallen.

* **Kleine Provinznachrichten.** In Buer wurde der Bergmann A. Buchholz aus Buer-Scholven, als er auf seinem Fahrrade eine Straßenkreuzung passierte, von einem Kraftwagen überfahren und getötet. — Bei Waltrop fuhr ein mit Bergarbeitern vollbesetzter Autobus in den Straßengraben, schlug um; eine Anzahl der Insassen wurde herausgeschleudert und zum Teil schwer verletzt. — Beim Straßenbau Lüdenscheid-Rummenohl stürzte ein junger Arbeiter von einer fahrenden Lore und wurde so schwer verletzt, daß der Tod eintrat. — Gelegentlich einer Schwarzfahrt überschlug sich infolge Reifenbruches das Auto eines Kohlenhändlers in Paderborn. Der Arbeiter Jonen, der den Wagen ohne Führerschein und ohne Wissen des Eigentümers fuhr, wurde getötet; sein Begleiter, der Elektrolehrling Bürger erlitt lebensgefährliche Verletzungen. — Bei Hamm wurde der achtzehn Jahre alte Theodor Bauernkämper von einem Personenkraftwagen überfahren und getötet. — In Nordhorn-Frensdorf schoß sich der Fabrikarbeiter Franz Veldevert bei unvorsichtigem Hantieren mit einer Schußwaffe eine Kugel in den Kopf und wurde so schwer verletzt, daß der Tod eintrat. — Im Bunkerhafen von Duisburg wurde die unbekleidete Leiche des 28 Jahre alten Arbeiters Johann D., der auf dem Schweißfahrzeug „Ruland 2" beschäftigt war, geborgen. — In Beek schoß der Schuhmacher Michael M. in einer Anwandlung von Eifersucht seine Geliebte, die 23 Jahre alte Eleonore L. mit einem Revolver in die Schulter. Der Täter schoß sich darauf in die rechte Schläfe. Die Verletzungen der beiden Personen sind jedoch nicht lebensgefährlich.

Aus und mit dem Publikum.

Oustern op de Rennbahn.

Goldig dä Sunne — un twintig Grad warm; —
vam „Engelbert" kiek eck dä Rennbahn herunnter,
staunen moch eck öwwer all dat Wunner,
dat bunte Gewoge, diän Menschenschwarm.
Dat Jungvolk as Järste in bunte Mützen;
denn wie föllt dä Lü dat seihen,
watt mit iähr in dä Schaule geschaihen,
wenn nicht an iähren Bäneern un Litzen.
Haut aff — jetz kömmt dä Elite;
me süht nicks anners as hiekfiene Bäinkes
van usen molligen, leiwen Däinkes,
für Baukum det Sunndags dä schönste Visite.
Drüm Baukum, si stolt op dine Jugend;
dä Mensch soll ümmer op sick wat hollen,
dann fällt hä nümmes ut dä Rollen — — —
un verlüht ok noch Anstand un Tugend.

Franz **Berg,** Bochum-Weitmar.

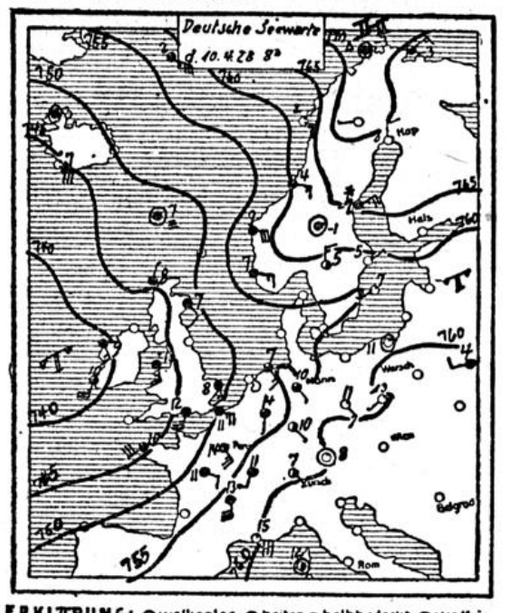
Wetterbericht der Essener Wetterwarte.

vom 10. April 1928.

(Nachdruck verboten.)

Der westliche Tiefdruck nähert sich dem Festlande, seine ersten Ausläufer bringen heute dem westlichen Deutschland bereits Bewölkungszunahme, während die Witterung im Osten noch meist heiter ist. Die heutigen Morgentemperaturen sind frühlingsmäßig hoch und liegen zwischen 8 und 14 Grad. Die Witterung wird aber etwas unruhiger.

Vorhersage bis Donnerstag: Wechselnde Bewölkung, strichweise schwache Gewitterneigung, vereinzelt Regenfälle, etwas kühler, der Temperatur der Jahreszeit entsprechend.



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ◕ wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.



Die weltberühmten **Pfarrer**
Kneipp-Pillen
zuverlässig z. Blutreinigung u.
Stuhlgang-Regelung
Rheumt. Sapo je 2, Cal. 3, Jump. 1, Aloe 4
In allen Apotheken Mk. 1.—
Kneipp-Kur-Wegweiser kostenfrei
d. Kneipp-Haus-Centrale Würzburg.

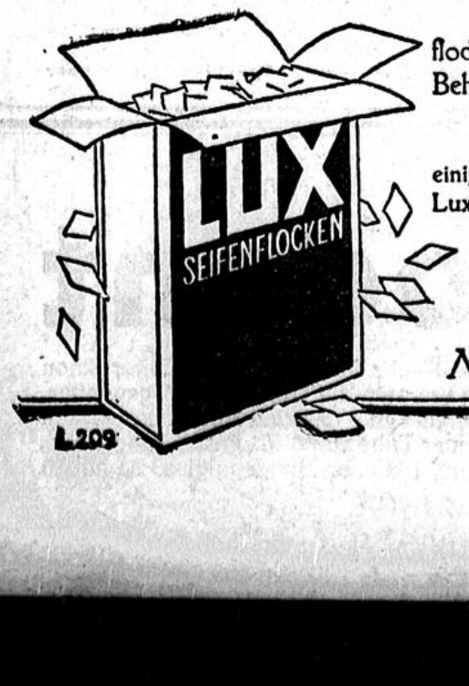
Die sonstigen Kneippmittel in der Einhorn apotheke in Bochum

Selbst nach Dutzenden von Waschungen

Das regelmäßige Waschen im reichen, milden Schaumbad der Lux Seifenflocken macht Ihre *kunstseidenen Strümpfe* fast unverwüstlich. Sie bleiben in Form, Farbe und Glanz wie neu.

Schützen Sie aber Ihre Seidenstrümpfe vor zwei schlimmen Feinden: Reiben und scharfe Waschmittel. Sie sind der Ruin aller zarten Gewebe und Farben und machen Kunstseide rauh, brüchig und stumpf.

Die milde Schaumlösung der Lux Seifenflocken schont und reinigt alles, was feuchte Behandlung verträgt.



Führende Kunstseide-Erzeuger, wie die Vereinigten Glanzstoff-Fabriken, Elberfeld, empfehlen Lux Seifenflocken zum Waschen von Kunstseide.

Sunlicht Mannheim.

Nur in Originalpaketen zu 50 und 90 Pfg.

L209

Beamte Angestellte und Arbeiter
erhalten
Damen- u. Herren-Garderoben
in wirklich guten und modernen Stoffen zu billigsten Preisen auch
Ohne Anzahlung!
u. bis 1 Jahr Kredit
Jahrelanges Bestehen der Firma bürgt für diskrete Erledigung
Anfragen erbeten unter H. H. 20 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung LF1

Kinder-Wagen

Korb-Möbel

Extra billig!
Möllmann,
Bochum,
Mühlenstr. 6
am Rathaus.

Ewige Jugend
auch genannt „Nitol"
Haarfarbe - Wiederherstelle
gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe
Machen Sie einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

!! Gesichtspickel!!
Mitesser usw. k. Sie wirkl. mit so leicht. Mühe bes. Ich bin gern ber., Ihn. d. Mittel kostenl. mitzut. Frau W. Bosoni, Hannover R. 18, Edenstr. 30 a.

Möbel
Ank., Vert. Drongowski, Horn. St. 12.

Miele
Waschmaschine
Wringmaschine
Wäschemangel



Die Merkmale aller Miele-Erzeugnisse sind:
Einfachheit.
Dauerhaftigkeit.
Betriebssicherheit.
Preiswürdigkeit.

Zu haben in den einschlägigen Geschäften.
Mielewerke A.G.
Größte Waschmaschinen-Fabrik Deutschlands
Gütersloh/Westfalen
Über 2000 Beamte und Arbeiter.

Hermes Bruch-Heilung Hermes
ohne Operation, ohne Berufsstörung
wurde durch unsere Behandlungsart sogar in schwersten Fällen in erstaunl. Maße erzielt u. uns in Hunderten von Attesten bestätigt.
Zur Behandlung kommen Leisten-, Schenkel-, Nabel-, Narben-, Bauch- und Wasserbrüche.
Notariell beglaubigte Referenzen liegen im Wartezimmer aus oder werden auf Wunsch zugesandt, z. B.:
Hierdurch bestätige ich mit vielem Dank die tadellose Heilung meines Leistenbruches. Nach vermaligem Besuch Ihrer Sprechstunde ist mein Leiden ohne Operation, ohne Schmerzen und Berufsstörung vollkommen ausgeheilt. **Peter Jennessen, Wickrathberg 41 b. M.-Gladbach.** 29. 1. 28.
Hierdurch bescheinige ich, daß mein Leistenbruch durch die Behandlung des **„Hermes"**-Institutes Hamburg vollkommen ausgeheilt ist. (Im Alter von 72 Jahren.) Spreche dem Institut meinen besten Dank aus. **Hermann Herzberger, Crefeld.** 7. 1. 28.
Meine Brüche, ein Leisten- und ein faustgroßer Wasserbruch, bestanden seit ca. 5 Jahren, nun bin ich sie beide los und spüre nichts mehr davon. Der Wasserbruch verschwand nach nur einmaliger Behandlung. **Wilhelm Jansen, Herbern b. Hamm i. W.** 24. 11. 27.
Wer unsern Vertrauensarzt in **Gelsenkirchen, Essen, Wanne, Herne oder in Bochum** sprechen will, teile uns dieses umgehend, **spätestens bis zum 13. April,** mit. Benachrichtigung, wann und wo die Sprechstunden stattfinden, erfolgt rechtzeitig.
„Hermes" Aerztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung, G. m. b. H.
Hamburg, Esplanade 6. Aeltestes und größtes ärztliches Institut dieser Art a6734

Ohne Anzahlung
liefert altes Spezialgeschäft bis zu 12 Monaten
*** Kredit ***
Herren- u. Damen-Kleidung in altbewährt. Qualität, zu den niedrigst. Preisen. Die Ratenzahlungen bestimmen Sie selbst.
Strengste Diskret. z. gefl. Anfr. erbet. unt. H. H. 20 an die Geschäftsst. d. Ztg.

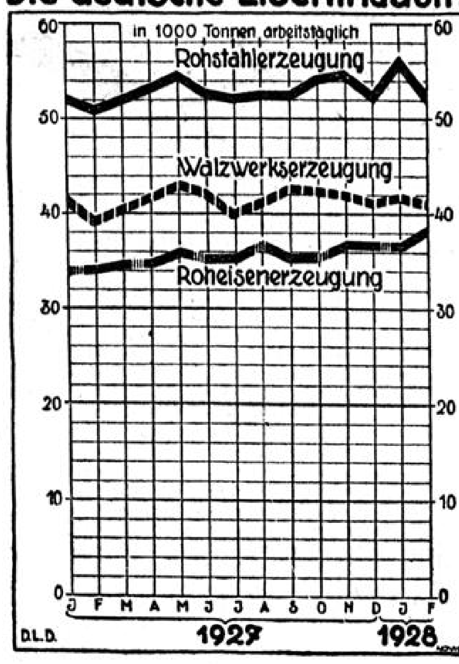
Fünftausend
Weißwein-Flaschen
zu verkaufen.
E. Brunner,
Wittener Str. 119.

Autobesitzer.
Ihre von der Oster-Reise zurückgebrachten defekten Reifen vulkanisiert Ihnen prompt und billigst
Otto Kaulisch,
Fernruf 5775 Hernerstrasse 77
Auf Wunsch erfolgt Abholung

„Riforma"
Wurmtee
zu haben im LWW10
Wörishofener Kräuterhaus Reinhold Marnach
Bochum, Viktoriastraße 3

Handel / Gewerbe / Industrie

Die deutsche Eisenindustrie



Im Laufe des Jahres 1926 war die deutsche Erzeugung von Rohstahl, Roheisen und Walzwerkserzeugnissen unter der Auswirkung des englischen Bergarbeiterstreiks schnell emporgestiegen. Sie hielt sich während des Jahres 1927 dann auf ziemlich gleichmäßiger Höhe. Der Rückgang der Rohstahl- und Walzwerkserzeugung im Februar ist zum Teil auf preispolitische, zum Teil auf allgemeine konjunkturmäßige Ursachen zurückzuführen.

Verhandlungen zwischen Reichsbahn und A.-G. für Kohleverwertung.

Wie mitgeteilt wird, werden zur Zeit in Berlin Verhandlungen zwischen Vertretern der A.-G. für Kohleverwertung und der Reichsbahn wegen der von ihr verlangten Zahlung von Gebühren bei Kreuzung der Reichsbahnanlagen geführt. Da sich die Reichsbahn bei ihren Forderungen von 1200 Mark jährlich für jede Kreuzung und von ein Zehntel Pfennig für jedes in den Kreuzungen durch die Rohre geschickte Kubikmeter Gas auf den Frachtenausfall beruft, der durch Minderbeförderung von Kohlen entstehen soll, wird jetzt der Bergbau mit allen Kreisen, die an dieser Frage interessiert sind, zu diesem Problem Stellung nehmen. Die Vorbereitungen zu diesem Schritt sind bereits im Gange und in den nächsten Tagen ist eine Besprechung mit dem Generaldirektor der Reichsbahn, Dr. Dorpmüller, vorgesehen.

*

Es ist selbstverständlich, daß die Reichsbahn, soweit die Ferngasleitungen den Bahnkörper oder irgendwelche sonstigen Bahnanlagen berühren, wie jeder andere Grundeigentümer einen Anspruch auf eine angemessene Entschädigung hat; aber hier ist offenbar eine neue Frage aufgetaucht, nämlich ob die Reichsbahn auch für den Entgang an Frachteinnahmen, die sie bisher aus der Beförderung der Kohlen hatte, jetzt bei Ersatz der Kohlentransporte durch Ferngaslieferung eine Entschädigung verlangen kann, eine Forderung, die sie offenbar nur dadurch wirklich wirksam vertreten kann, daß sie aus ihrer Machtstellung als Grundeigentümerin heraustellt. Ein solches Vorgehen stellt eine unzulässige Verquickung zweier Momente vor, die zwar in Zusammenhang miteinander stehen, aber doch getrennt behandelt werden müssen. Man könnte z. B. die Frage stellen, ob denn die Reichsbahn auf den Gedanken kommen würde, eine Entschädigung dafür zu verlangen, daß Güter auf billigere Verkehrsmittel übergehen, beispielsweise Schiff oder Kraftwagen? Eine derartige Forderung an die Absendergruppen wäre offenbar sinnlos, weil sie jeder wirtschaftlichen Vernunft widersprechen würde. Bei dem Ersatz der Kohlentransporte durch Gaslieferung wird nun aber das Prinzip wirtschaftlicher Vernunft noch in einem viel höherem Maße verwirklicht. Hier ermöglicht die Verwaltung des Gutes in eine andere Form nicht nur die Wahl eines ganz neuen, eigenen Versandweges, sondern es wird überdies noch eine billigere Belieferung der Abnehmer möglich gemacht, ja, diese bildet überhaupt die unerläßliche Voraussetzung für die Wahl jener neuen Wege. Es liegt also einmal gar keine Konkurrenz zweier Verkehrswege für dasselbe Gut vor, dann aber haben wir es bei der Ferngasversorgung mit einem Vorgang zu tun, der volkswirtschaftlich von breitester Bedeutung zu werden verspricht und deshalb auch in erster Linie nach volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten behandelt werden muß. Es ist zwar privatwirtschaftlich verständlich, wenn die Reichsbahn durch Freigabe des Weges für die Leitungen nicht gewissermaßen selbst die Hand bieten will zu der Verwirklichung von Plänen, die ihr Effekt Einnahmen entziehen würden; aber mit Konkurrenzgründen läßt sich, wie oben ausgeführt, ein solches Verhalten nicht rechtfertigen, und volkswirtschaftlich ist es schon gar nicht haltbar. Richtig verstanden, soll der Nutzen von der Ferngaslieferung, soweit wie möglich, den Konsumenten zugute kommen. Es ist zu diesem Zweck zu vermeiden, daß die Kostenrechnung mit Faktoren belastet wird, die nichts mit dem eigentlichen Projekt zu tun haben. Es ist schließlich auch anzunehmen, daß es für die Reichsbahn in ihrem weiten Bereich leichter ist einen Ausgleich für eventuelle Frachtausfälle zu finden, als für die A.-G. für Kohleverwertung, bei der sich jede zusätzliche Belastung in erster Linie auf den Gaspreis auswirken muß. Auch darf man nicht vergessen, daß für die Reichsbahn bei Verringerung der Kohlentransporte auch eine Reihe von Unkostenfaktoren fortfällt, vor allem aber eine Entlastung des Ruhrgebietsverkehrs eintreten würde, der sich nach weitverbreiteter Ansicht bereits zu einer Kalamität ausgewachsen hat und die Reichsbahn früher oder später zu erheblichen Ausbauprojekten zwingen würde.

Das Schmalenbach-Gutachten wird veröffentlicht.

Das Schmalenbach-Gutachten über den Ruhrbergbau liegt nunmehr, wie die „Tägliche Rundschau" erfährt, dem Reichswirtschaftsministerium in seiner vorläufigen Fassung vor. Ursprünglich war beabsichtigt, dieses Gutachten nicht zu veröffentlichen. Nachdem aber schon verschiedene Indiskretionen in Bezug auf den Inhalt vorgekommen sind, die zu irreführenden Auffassungen Anlaß geben konnten, kann man jetzt damit rechnen, daß das Gutachten doch veröffentlicht werden wird. Soweit bisher verlautet, hat das Gutachten einheitlich die Tendenz einer verhältnismäßigen Beurteilung der Lage des Ruhrbergbaues. Diese Auffassung kommt auch an den Stellen, wo innerhalb des Gesamtgutachtens die Meinungen der verschiedenen Gutachter auseinandergehen, zum Ausdruck. Die verschiedenartigen Ansichten bestehen vor allem in der Frage der Bewertung der Abschreibungen für Bergschäden und für Kokereibetriebe.

Freundliche Grundtendenz an der Berliner Börse.

Berlin, 10. April.

Nach der viertägigen Unterbrechung des Börsenverkehrs kam heute das Geschäft nur langsam wieder in Gang. Schon im Vormittagsverkehr war wieder ein freundlicher Grundton zu erkennen, der auch bei der offiziellen Eröffnung durchaus vorhanden war. Allerdings machte sich bei den ersten Notierungen etwas Abgabeneigung geltend, die bei den einzelnen Papieren zu kleineren Abschwächungen führten. Die mögliche Aussperrung von 330 000 sächsischen Metallarbeitern und die noch schwebenden Verhandlungen im Ruhrbergbau veranlaßten die Spekulation zu etwas Reserve. Für Spezialwerte bestand aber erneut Interesse, und Papiere wie Polyphon, Maximilianshütte, Berger, Kunstseide-Aktien, Kali und Elektropapiere, Ostwerke usw. erzielten neue bis 8 % betragende Gewinne. Sehr lebhaft sah das Geschäft aus in A.-G. für Verkehr und Karstadt, ohne daß sich der Kursstärker veränderte. Montanpapiere, Banken und Schiffahrtswerte lagen vernachlässigt. Für Farben bestand etwas Interesse. Von Nebenwerten waren besonders im Verlaufe Laurahütte, Lahmeyer und Schantung stärker gefragt. Siemens erreichten einen Kurs von 296 %. Auch Spritwerte und Kunstseideaktien lagen zeitweise bis 5 % über Anfang. Das Geschäft wurde allgemein ruhiger und beschränkte sich auf Spezialwerte. Etwas Einfluß hatte hierbei der heutige erste Schiebungstag, doch läßt sich über die Höhe der laufenden Engagements noch nichts Zuverlässiges sagen, und die Befürchtungen, daß das Reportgeld knapp werden könnte, sind zum mindesten verfrüht. Am Anleihenmarkte konnte Ablösungsschuld für Neubesitz etwas anziehen. Ausländer hatten wenig Geschäft und lagen im allgemeinen unverändert. Pfandbriefe still, Devisen ruhig. Tagesgeld 7 bis 9 %, Monatsgeld 7½ bis 8½ %, Warenwechsel zirka 7 %. — Nachbörse: Am Schluß war die Tendenz zumeist behauptet. Spezialwerte waren etwas angeboten. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 166¾, Farben 261½, Gelsenkirchener 139, Harpener 175½, Mannesmann 153½, Phönix 101, Rheinstahl 159⅛, Schuckert 190⅛, Siemens 295½, Vereinigte Glanzstoff 747, Vereinigte Stahlwerke 97.

Düsseldorfer Börse.

Terminhandel.

Düsseldorf, 10. April.

Der Terminverkehr zeigte eine ruhige Haltung bei gut behaupteten Kursen. Etwas Nachfrage bestand für Rheinstahl, Mannesmann und Kaliindustrie.

	10. April Anfk.	10. April Endk.	10. April Kassak.	5. April Anfk.	5. April Endk.	5. April Kassak.
Barmer Bank	150.¼	151.—	150.¾	150.—	150.¼	149.¾
Gelsenberg	139.—	139.¼	138.¼	137.½	137.¾	137.¼
Goldschmidt	118.½	118.¾	118.½	113.¾	118.½	117.—
Harp.Bergbau	176.—	175.⅛	176.—	177.¾	177.½	177.¼
Mannesmann	153.—	154.—	152.⅞	153.—	153.½	152.—
Rheinstahl	166.½	160.—	159.⅞	—.—	160.½	158.½
Ver. Stahlw.	97.—	96.¾	97.—	97.½	97.½	97.¼
Kali-Industr.	199.½	199.½	197.¾	196.—	197.—	—.—

Kuxenhandel.

Die Kuxen- und Aktienbörse war im allgemeinen freundlich gehalten bei weiterer Zurückhaltung für Kohlenwerte. Von Kohlenaktien waren Adler und Lothringen eine Kleinigkeit befestigt während die übrigen Werte unverändert blieben. Am Braunkohlenmarkt waren Bruckdorf-Nietleben zu letzten Preisen im Verkehr. Der Kalikuxenmarkt lag durchweg freundlicher, während der Kaliaktienmarkt besondere Veränderungen nicht aufwies. Auf dem Industrieaktienmarkt konnten Kabel-Rheydt und Elsa-Zement ihre Kurse weiter verbessern.

Frankfurter Abendbörse behauptet.

Frankfurt a. M., 10. April.

Die Abendbörse verkehrte im Gegensatz zur Mittagsbörse bei sehr ruhigem Geschäft gut behauptet. Montanwerte eröffneten durchweg zu den Schlußkursen der Mittagsbörse. U. a. notierten: Gelsenkirchener 139, Harpener 175, Klöckner 122, Mannesmann 152⅛, Phönix 101½, Rheinstahl 160, Vereinigte Stahlwerke 97, A. E. G. 167½, Bergmann 188, Elektrisch Licht und Kraft 226, Gesfürel 291½, J. G. Farben 261, Goldschmidt 118, Felten & Guilleaume 131½, Zellstoff Waldhof 280.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Brauerei Gebrüder Dietrich A.-G. in Düsseldorf.** Ein Aktienpaket, das etwa 20 % des 2 Millionen Mark betragenden Aktienkapitals ausmachen soll, ist, wie jetzt bekannt wird, aus dem Besitz einer Münchener Aktionärgruppe, deren Vertreter im Aufsichtsrat bis zur letzten Generalversammlung Rechtsanwalt Dr. Beuthner gewesen ist, an eine der Schwabenbräu A.-G. (Düsseldorf) nahestehende Gruppe übergegangen. Die im Anschluß an den Besitzwechsel zwischen der Verwaltung und der neuen Gruppe gepflogenen Verhandlungen haben es der Verwaltung geraten erscheinen lassen, zur Abwehr zu schreiten. Unter diesem Gesichtspunkt ist die Finanzierungs-G.m.b.H. (Düsseldorf) durch die Brauerei Gebrüder Dietrich gegründet worden, über deren Zweck in der letzten Generalversammlung eine erschöpfende Auskunft von der Verwaltung nicht gegeben wurde. Die von dem anfragenden Aktionär geäußerten Vermutungen, daß die bevorstehende Aufnahme einer Anleihe von 1 Million Mark lediglich den Zwecken der Finanzierungs-G.m.b.H. dienen sollen, gewinnt dadurch an Wahrscheinlichkeit.

* **Stahlschmidt A.-G. in Bonn.** Der Generalversammlung wird zur Stärkung des Betriebskapitals eine Erhöhung des Aktienkapitals um einen Betrag von 100 bis 200 000 Mark vorgeschlagen werden.

* **Brown Boveri & Co. in Mannheim.** Die Hauptversammlung genehmigte für 1927 9 % Dividende. Sodann wurde die angekündigte Kapitalerhöhung um 10 Millionen auf 25 Millionen Mark durch die Schaffung von 10 000 neuer Inhaber-Stammaktien zu 1000 Mark genehmigt. Bekanntlich sollte den Aktionären ein Bezugsrecht im Verhältnis 3:2 zu einem der Börsenlage entsprechenden Kurs gewährt werden.

* **Waggon- und Maschinenfabrik A.-G. vormals Busch in Bautzen.** Die Hauptversammlung genehmigte den dividendenlosen Abschluß und wählte Dr. Paul v. Schwabach (S. Bleichröder, Berlin) und Dr. jur. Ernst Schoen v. Wildenegg (Adca, Leipzig) neu in den Aufsichtsrat.

Schiffahrt.

* **Preußisch-Rheinische Dampfschiffahrtsgesellschaft in Köln.** Nach 368 828 (im Vorjahre 211 308) Mark Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 148 578 (137 273) Mark, woraus wieder 8 % Dividende vorgeschlagen werden.

*

* **Internationale Rohstahlgemeinschaft.** Die nächste Zusammenkunft der Internationalen Rohstahlgemeinschaft, bei der auch die Produktionsquote für das dritte Quartal 1928 festgesetzt werden soll, soll am 25. Juni in Düsseldorf stattfinden.

* **Ablehnung eines amerikanischen Angebots durch Rußland.** Der Entwurf der Farquhar-Gesellschaft zur Errichtung eines großen Stahlwerkes im Donez-Gebiet ist von den Sowjetbehörden als unvollständig und unbrauchbar zurückgewiesen worden.

Von den Warenmärkten.

Berlin, 10. April

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk.	251—254	Viktoriaerbsen	46.00—57.00
Roggen märk.	262—264	Kleine Erbsen	35.00—37.00
Sommergerste	238—280	Futtererbsen	25.00—27.00
Hafer märk.	248—254	Peluschken	24.00—25.50
Mais, Loco Berl.	238—240	Ackerbohnen	23.00—24.00
Weizenmehl 1)	31.50—35.25	Seradella alt	25.00—28.00
Roggenmehl 1)	35.00—37.25	Rapskuchen	19.60—19.70
Weizenkleie 1)	17.00—17.25	Leinkuchen	24.20—24.40
Roggenkleie 1)	17.00—17.25	trock. Schnitzel	14.60—14.90
Raps	345.0—350.0	Kartoffelflocken	26.00—26.60

* **Bochumer Schlachtviehmarkt.** (Amtlicher Bericht der Notierungskommission.) Aufgetrieben waren 19 Stück Großvieh, 173 Kälber, 802 Schweine, 432 dänische Rinderviertel. Es kosteten 50 Kilogramm Schlachtgewicht in Mark: Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes und sonstige vollfleischige oder ausgemästete 94 bis 100; Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes und sonstige vollfleischige oder ausgemästete 90 bis 95, ausgesuchte über Notiz, fleischige 78 bis 87, gering genährte 60 bis 70; Kälber: beste Mast- und Saugkälber 135 bis 140, mittlere Mast- und Saugkälber 115 bis 125, geringe Saugkälber 90 bis 100; Schweine: vollfleischige Schweine von 240 bis 300 und von 200 bis 240 Pfund Lebendgewicht 76, von 160 bis 200 und fleischige von 120 bis 160 Pfund Lebendgewicht 74 bis 76, Sauen 62 bis 72. Marktverlauf: flott.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz

Berlin, den 10. April 1928

Elektrolytkupfer	134.75
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	47.50—48.00
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.50—0.00
Antimon-Regulus, 99%, lokoHamb. od. Groß-Berl.	0.83—0.88
Silber in Barren 900% fein	78.50—79.50

Festverzinsliche Wertpapiere.

Deutsche Staatsanleihen mit Zinsberechnung.

	10. April	29. März
6½% Deutsche Reichspost	95.50 bG	95.50 bG
6½% Preuß. Staatsschatz	98.— bG	95.00 bG

Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen.

		10. April	29. März
8	Berl. H. Bk. G. S. 5 u. 6	97.50 bG	98.00 bG
8	dto. dto. Kom.	95.00 bG	95.00 bG
8	Mein. H. B. E. 5	96.60 G	96.30 G
8	dto. dto. Kom. 4	—.— bG	—.— bG
8	Pr. Bkr. Gold Kom. E. 4	—.— G	—.— G
8	Pr. Ctr. B.-Komm.	93.00 b	92.50 b
8	Pr. Hyp. B G Pr. 1 1924	98.00 bG	98.50 bG
8	dto. dto. G Kom. 1	95.00 G	95.00 G
8	Pr. Pfd. B. G. E. 41	97.50 bG	97.50 bG
8	dto. dto. Kom. E 17	95.50 bG	95.50 bG
8	Pr. Ztrstadt G 3 u. 6	97.00 b	97.00 b
8	Rh. Westf. BG S 6	96.00 bG	96.00 bG
8	Rh. Komm. Gold S 4 1926	95.00 G	95.00 G
8	Rgg. R. G R. 4 u. 5	96.60 G	96.00 G
8	Westd. Bd. G. E. 9	98.70 G	95.90 G
8	dto. dto. G. K. E. 4	95.00 G	95.00 G
8	Westd. Feingold 25	96.50 bG	96.50 bG
8	dto. Pfandsch. G	92.50 G	92.50 G
8	Cont. Caoutchouc	94.50 G	94.00 G
8	Klöckner Werke Rm.-A.	94.50 bB	93.50 bB
8	Leopoldgrube	94.00 G	93.40 G
7	Ver. Stahl Rm.-A. m. Opt.	90.90 Gb	90.60 Gb
7	do. ohne Opt.	81.70 etb	88.50 etb
8	Basalt Akt.-Ges.	101.00 bG	101.50 bG
7	Harpener Bergbau	169.00 bG	159.00 bG
7½	Rhein. Stahl unk. 25	121.00 GG	118.00 GG

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 10. April 1927.

Reichsanleihen

	heut.	5. April
Dout. Ablösungsschuld (kleine)	52.1	52.5
do. (grosse)	55.4	55.2
do. (O. Ausl.)	16.7	16.0
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.5	95.6
4% Schutzg.-Anl.	7.7	7.1

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6	103.2	103.2
A. G. f. Verkehr.	10	204.3	201.2
Baltimore Ohio	10	119.5	118.5
Bochum-Gelsenk	6	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	6	96.7	97.3
Elektr. Hochb.	5	85.5	87.3
Hamb. Hochbahn	6	87.0	87.1
Hamb. Amerik P.	8	155.3	150.0
Hamb.-Südamer.	8	226.0	226.0
Hansa	6	231.5	232.0
Nordd. Lloyd	6	155.8	154.8
Oest.-U.-Staatsb.	—	17.0	16.6
Pennsylvania	6	154.5	155.0
Schantungbahn	—	9.6	9.0
Ver. Elbe Schiff.	5	76.0	70.2

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	165.8	164.0
Bank f. Brauind.	11	189.0	187.5
Barmer Bankv.	10	151.0	154.0
" Kreditb.	6	72.5	67.2
Berl. Handelsg.	12	256.7	259.5
" Hypoth.-B.	10	218.0	220.0
Comm. u. Pr.-B.	11	182.0	181.5
Darmst. u. N.-B.	12	239.0	236.5
Deutsche Bank	10	159.0	168.2
Diskonto-Komm.	10	152.0	152.2
Dresdener Bank	10	154.2	154.5

Mitteld. Kreditbk	9	214.0	214.0
Osnabrück. Bk.	5	82.7	83.0
Ostbk. f. H. u. G.	8	118.7	118.7
Preuß. Hyp. A. B.	8	149.0	149.0
Preuß. Bodenkr.	8	147.5	140.5
Preuß. Zentralb.	9	152.5	154.0
do. Pfdbr.-Bk.	10	152.0	151.7
Reichsbank	10	195.8	195.3
Westd. B.-Kr.-B.	8	138.5	138.5

Industrieaktien

Accumulatoren	8	164.5	167.0
Adler Portland	10	148.0	146.7
AdlerOppenheim	6	233.0	232.0
Adlerhütt.-Glas	8	124.7	125.0
Adlerwerke	—	90.0	88.1
Akt. f. Bauausf.	—	94.0	92.0
Alexanderwerk	—	69.5	69.0
Alfred Delligsen	—	152.7	155.5
A. E. G.	8	166.2	164.2
Allg. Elektr. G.V.	5	81.0	80.0
Allg. Häuserbau	7	140.0	142.0
Alsen Portland	14	228.0	232.0
Ammend. Papier	15	215.1	219.0
Anhalter Kohlen	6	100.0	100.0
Anker-Werke	10	217.5	218.0
Annab. Steingut	—	45.7	45.6
Aplerb. Bergb.	—	.	.
Aschaffb. Zellst.	10	182.0	180.0
Askaniawerke	—	58.0	58.5
Augsb.-N. Masch.	5	109.7	109.7
" Has. Brau.	6	97.0	95.0
Bachm. & Ladew.	12	252.0	251.0
Baer & Stein	10	186.0	186.0
Balke Maschin.	6	135.5	131.0
Bamag	—	25.0	25.2
Bamberger Malz	8	115.7	115.7
Banning. Masch.	—	—.	—.
Baroper Walzw.	—	101.5	101.5
Bartz & Co. Lag.	—	78.0	78.0
Basalt	6	88.0	86.0
Bast & Co.	12	240.0	240.0
Bayr. Motorenw.	12	234.0	232.0
Bayr. Spiegel	—	71.0	67.2

Bazar	14	153.0	153.0
J. P. Bemberg	8	528.0	516.0
Bendix Holzb.	—	42.0	42.0
Jul. Berger	15	388.0	381.0
Bergmann E.	8	188.2	186.0
Berl. Gub. Hutf.	16	359.5	360.0
" Holzkont.	5	114.7	112.8
" Kindel-Br.	18	—.	456.0
" Karls. Ind.	—	80.0	78.7
" Masch.	6	132.7	132.2
Berth. Messing	7	104.0	103.5
Beton u. Mon.	9	134.5	132.5
Biel. mech. Web.	—	108.0	108.0
Boch. Viktoria	7	124.5	122.2
Bösperd. Walzw.	5	68.2	66.2
Brauh. Nürnb.	12	184.5	184.0
Braunk. u. Brik.	10	180.0	178.0
Braunschw. K.	40	—.	227.0
" Jute	6	145.5	145.5
" Masch.	1	69.5	70.0
Breitenb. Zem.	9	153.0	153.5
Bremen-Besigh.	—	63.0	62.7
" Vulkan	8	144.0	143.0
" Wollk.	8	230.0	228.2
Brown-Boveri	8	158.7	159.5
Buderus	—	98.0	97.2
Busch Lüdensch.	—	93.0	94.7
" Waggon	—	72.0	71.5
Büttnerwerke	5	—.	—.
Butzke & Co.	7	118.0	118.0
Byk Gulden	—	90.0	99.0
Calmon Asbest	—	49.0	49.0
Capito u. Klein	—	85.0	86.0
Carolin. Braunk.	12	201.0	203.0
Charl. Wasser	7	133.0	132.5
Chem Buckau	5	108.0	106.0
" Grünau	5	90.0	90.0
" Heyden	4	136.5	136.0
" Milch	—	—.	36.5
" Gelsenk.	5	77.0	76.0
" Albert	6	104.5	105.0
Chillingworth	8	97.7	98.0
Concord. chem.	4	55.5	53.5
" Berg		97.0	98.0
" Spinn.	10	138.2	139.0
Conti-Coutchouc	10	129.7	130.5
Corona Fahrrad	—	65.7	64.0
Cröllwitz Papier	10	146.2	146.2
Daimler Motor.	—	93.1	90.0
Deutsche Atlant.	7	140.0	142.2
Dtsch. Conti Gas	8	198.5	198.0
" Asphalt	6	157.5	155.0
" Babcox	9	142.0	144.0
" Erdöl	6	139.2	138.0
" Fenstergl	—	—.	—.
" Gußstahl	4	102.0	102.0
" Jute	—	—.	145.0
" Kabel	6	88.5	87.7
" Lin.-Unt.	15	306.0	305.0
" Linoleum	15	265.0	265.0

Dtsch. Maschin.	—	52.2	52.0
" Schachtb.	4	91.0	90.0
" Spiegel	—	92.0	90.0
" Steinz.	12	251.0	251.0
" Tel. u. K.	—	117.5	117.7
" Ton u. St.	10	159.5	158.0
" Wolle	—	52.5	53.0
" Eisenh.	4	90.5	89.0
Dittm., Neuhans	3	91.0	91.0
O. Dörffler	—	130.0	130.0
Dtmd. Akt.-Brau.	12	225.0	225.0
" Ritt.- "	20	341.0	341.0
" Union-"	14	260.0	258.0
Dresd. Gard.	8	133.6	133.2
" Schnellpr.	10	130.1	130.0
Dürener Metall	—	201.0	202.0
Dürkoppwerke	—	63.5	65.0
Düsseld. Dit.-Br.	14	—.	325.0
" Eisenh.	—	64.0	65.0
" Höf.-B.	12	164.0	165.0
" Kammg.	4	102.0	101.5
" Maschb.	—	29.0	29.0
Dynam. Nobel	5	127.0	1345.
Egestorf Salzw.	8	130.0	130.0
Eisenb. Verkm.	8	165.7	166.5
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	193.0	193.5
Elektr. Lieferg.	10	177.7	176.0
El. Licht u. Kr.	10	224.8	225.0
Engelh. Brauerei	12	209.0	204.7
Elsäß. Bad. Wolle	—	31.5	30.0
Enzinger	6	48.5	44.0
Erdmannsd. Sp.	6	117.0	117.0
Erlang. Baumw.	9	165.5	165.5
Eschw. Bergw.	14	206.7	202.0
Essen. Steinkohl.	8	145.0	144.7
Excelsior Fahrr.	6	97.5	98.0
Faber Bleistift	6	70.5	72.7
Fahlb. List & Co.	10	138.5	139.5
I. G. Farbenind.	10	261.5	257.7
Fein-Jute-Spinn.	4	128.0	129.0
Feldm. Papier	12	190.0	192.2
Felten & Guill.	6	132.2	131.0
Flöther Masch.	4	78.0	76.5
Frankf. Gas	7	150.0	150.0
" Masch.	—	—.	75.0
Fraust. Zucker	8	126.5	127.0
Freund Masch.	-	21.2	21.0
Friedrichsh. Kali	5	160.5	160.0
Friedrichshütte	-	130.0	129.0
R. Frister A.-G.	5	113.5	113.7
Froebeln Zucker	6	81.5	82.5
Gaggenau	—	30.7	31.0
Gebhard & Co.	7	139.0	138.5
Gebhard & König	-	.	—.
Gelsenk. Bergw.	—	138.0	136.7
G. Gentsch. & Co.	—	102.0	101.0
Germania Portl.	14	214.7	211.7
Gerresh. Glas	8	133.0	133.2

Ges. f. el. Unter.	10	290.7	290.0
Gildemeist. & Co.	5	108.5	108.0
J. Girmes & Co.	10	256.0	255.5
Gladb. Wollind.	12	190.7	190.0
Glasm. Schalke	15	204.0	200.0
Glauzig. Zucker	5	105.0	102.5
Glockenstahl	—	36.2	36.0
Glück Auf Gelsk.	7	139.0	139.0
Gebr. Goedh. Dü.	5	165.7	170.0
Th. Goldschmidt	5	118.5	116.6
Görlitzer Wagg.	8	23.2	23.0
Guano-Werke	6	77.6	76.0
Georg Grauert	—	50.7	50.7
Groppiner Werk.	10	145.0	141.0
Gritzner Masch.	7	137.0	136.1
Grün & Bilfinger	10	177.5	181.0
Gruschw. Textil	5	107.0	106.5
E. Grundlach	6	100.0	100.0
Haberm. & Gluck.	8	84.0	83.7
Hackethal Draht	5	93.8	94.0
Hageda	8	133.5	132.8
Hallesche Masch.	10	126.2	126.0
Hamb. El. Werke	10	163.0	162.5
Hammersen	6	174.8	172.0
Hann. M. Egest.	—	62.5	62.5
Harb. Eis. u. Br.	8	122.0	121.5
Harb. W.-Gum.	6	88.0	88.1
HarkortB.St.-Pr.	—	27.0	27.0
Harpener B.	8	175.6	177.0
Hartmann M.	—	23.1	22.5
Hedwigshütte	8	103.5	101.0
Hein, Lehm. & Co.	—	92.0	92.0
Held & Franke	—	60.1	59.5
Hemmor. Portl.	15	255.5	252.0
Hilgers. Verzink.	5	74.2	74.2
Hille-Werk	—	24.7	24.5
Hilpert Masch.	—	91.5	91.0
Hindrichs-Auff.	8	109.0	108.0
Hirsch-Kupfer	—	118.0	118.0
Hoesch	8	147.7	147.7
Hoffmanns St.	4	75.0	71.8
Hohenlohe W.	7	97.0	93.0
Ph. Holzmann	12	161.7	155.5
A. Horch & Cie.	—	111.0	112.5
Hotelbetr.-Ges.	11	194.0	193.7
Höxter-Godelh.	—	61.0	60.0
Hubertus Br.	7	136.5	136.5
Humboldtmühle	—	71.0	69.5
Huta Breslau	—	133.5	133.8
C. M. Hutsch.	4	76.0	75.0
Httw. C.W. Kays.	—	—.	—.
" Niedersch.	6	111.0	109.0
Ilse Bergbau	8	276.0	270.7
" Genuss	8	132.2	132.0
Industriebau	6	138.0	138.0
Isenbeck	7	110.0	110.0
Jeserich Asphalt	10	146.0	145.0
J. A. John Akt.	10	128.5	129.0

Max Jüdel & Co.	8	124.5	122.0
Jülich Zuckerf.	—	65.0	64.5
Junghans Gebr.	4	87.7	87.0
Kahla Porz.	—	114.7	112.7
Kaiser-Keller	—	67.5	67.7
Kaliwerke Asch.	10	180.0	178.7
Kalker Masch.	—	17.2	17.2
Kalsruhe Masch.	—	.	—.
Karstadt	10	235.0	234.5
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	115.0	116.0
Klauser Spinn.	7	69.0	68.5
Klöcknerwerke	7	123.0	128.7
C. H. Knorr	10	166.5	166.0
Koch, Adlernäh.	4	97.0	98.0
Kolb & Schüle	12	172.2	172.2
Köln-Neuessen.	9	146.6	147.2
Köln-Gas u. El.	6	95.0	95.2
Kölsch Walzeng.	—	58.2	56.2
Königs-Brauerei	9	—.	—.
König Wilhelm	12	236.5	236.5
Königszelt Porz.	—	46.0	46.0
Kontinent Asph.	4	125.5	125.0
" Wass.	—	41.5	41.2
Körbisdorf Zuck.	—	95.0	95.0
Körting Gebr.	8	81.7	80.5
Körtings Elektr.	8	119.0	119.7
Kötitzer Leder	8	146.5	146.0
Krauß & Co.	—	156.8	156.0
W. Krefft	8	138.0	137.7
Kromschröder	10	—.	167.0
KronprinzMetall	5	129.5	129.5
Gebr. Krüger	6	114.5	115.0
Küppersb. & Co.	11	184.0	184.0
Lahmeyer & Co.	10	177.7	176.0
Laurahütte	—	87.5	89.5
Leipz. Landkraft	6	93.5	93.5
Leonhard Br.	7	143.0	142.5
Leopoldgrube	6	95.0	87.0
Linde's Eism.	10	157.0	156.0
Carl Lindström	10	440.0	429.5
Lingel Schuhfab.	4	69.0	69.0
Lingner Werke	7	120.0	118.5
L. Loewe & Co.	10	267.5	268.0
C. Lorenz	6	104.0	101.7
Lüdenscheid M.	5	97.0	96.0
Lüneburg. Wachs	5	90.0	93.5
Magdeb. Allg. G.	4	—.	182.2
" Bergw.	—	92.0	88.5
Magdeb. Mühlen	10	112.0	110.5
C. D. Magirus	-	49.7	49.7
Mannesm. Werke	4	153.2	152.0
Mansfeld Bergb.	7	129.7	127.2
Marie, kons. Bw.	—	45.2	—.
Martini & Hün.	12	139.0	140.0
Masch. u. Kranb.	—	—.	—.
Maschin. Baum	5	—.	—.
" Buckau	10	142.0	142.0
" Kappel	—	84.0	83.0

Maximil. Hütte	10	208.0	202.2
Mech. Web. Lind.	15	245.0	240.0
" " Sorau	12	237.0	236.0
" " Zittau	4	99.5	99.5
Merkur Wollw.	10	185.0	184.7
Mayer Kaufm.	4	88.5	88.0
Miag	10	144.0	143.0
Mimosa A. G.	17	292.5	290.0
Minimax	10	122.5	121.0
Mix & Genest	9	151.2	150.0
Motoren Deutz	—	62.2	62.2
Mühle Rüningen	10	131.2	132.0
Mühlheim Brgw.	7	121.0	120.0
Müller Speisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	6	98.5	95.0
Natronzellstoff	10	149.2	147.7
Neckars. Fahrz.	8	59.0	59.0
Neckarwerke	9	145.0	142.5
Niederl. Kohlen	10	162.5	162.5
Nordd. Kabel	8	159.0	159.0
" Steingut	10	197.5	197.5
" Wolle	10	214.0	215.0
Nürnb. Herk.-W.	5	72.5	71.0
Oberschl. E.-B.	5	111.7	110.0
" Koksw.		101.0	100.0
Oesterr. E. V.	3	29.0	27.7
" Siemens	6	14.2	14.0
Oeking Stahlw.	—	—.	—.
E. F. Ohles Erb.	—	49.0	50.0
Orenst. & Koppel	4	139.0	138.0
Ostwerke	12	310.0	297.7
Ottens. Eisenw.	—	—.	—.
Panzer A.-G.	8	—.	40.0
Peters Union	8	104.0	103.0
Phönix Bergbau	—	101.1	101.7
Phönix Braunk.	6	96.5	92.7
Julius Pintsch	5	176.0	175.0
Pittler Werkzg.	7	370.0	350.0
Plauen. Gardin.	10	155.5	159.0
Pöge Hermann	6	116.5	118.5
H. Pöge, Vrz.-Ak.	6	186.0	—.
Polyphonwerke	9	359.0	348.7
Poppe & Wirth	6	85.2	85.2
Prestowerke	6	104.0	102.0
Rasquin F. Farb.	4	110.1	110.1
Rathen. Dampf	—	—.	—.
Rathgeb. Wagg.		82.0	81.0
Rauchw. Walter	6	109.0	109.0
Ravensbg. Spin.	—	—.	—.
Reichelt Metall	—	94.7	94.5
Reisholz Papierf.	12	243.0	248.0
Rheinfeld. Kraft	10	183.7	181.0
Rhein. Braunk.	10	291.7	292.0
" Elektr.	9	162.7	161.2
" Elektr.-V.	—	84.5	84.5
" Möbelst.-M.	8	170.0	167.0
" Spiegelglas	12	170.3	170.2
" Stahlwerke	—	159.7	158.5

Rh.-Westf.-Kalk.	8	133.0	130.0
" Sprengst.	4	98.5	98.0
Rhenania Chem.	—	68.8	68.2
David Richter	12	247.0	238.0
Riebeck	6	146.0	145.0
Riedel	—	44.5	44.0
Roddergr. Br.-K.	27	680.0	670.0
Th. Rosent. Porz.	5	123.0	123.0
Rositzer Zucker	5	71.2	70.2
Ferd. Rückforth	—	80.0	89.7
Rütgerswerke	—	103.8	104.0
Sachsenwerk	6	126.0	124.2
Sächs. Gust. D.	6	146.0	144.0
" Waggon	—	60.7	61.0
" Webstuhl	8	160.0	160.0
Salzdetfurht	12	278.0	270.0
Sarotti	12	181.0	180.0
G. Sauerbrey M.	—	—.	65.0
Scheidemandel	—	26.7	26.7
Schering chem.	—	224.0	226.0
Schlegel Brauer.	14	217.0	214.0
Schles. Bg. u. Z.	12	130.0	130.0
Schles. B. Beuth.	12	182.7	182.0
" Cellouse	10	136.0	138.0
" El. u. Gas A.	10	—.	—.
" Lein. Krg.	—	58.8	59.0
" Portland	10	203.0	204.0
" Textil	—	78.7	82.0
Hugo Schneider	6	122.8	120.0
Schött, Hermann	—	83.7	80.0
Schub. & Salzer	16	350.0	345.0
Schuckert & Co.	7	190.0	185.7
Schultheis-Patz.	15	370.0	359.0
Schwaben Bräu	15	271.0	270.0
Schwelm. Eisen	10	—.	155.0
Seebeck Schiff	—	50.5	49.5
Fr. Seiffert & Co.	8	152.0	151.0
Siegen Solingen	—	44.2	44.0
Siegersdorf. Wk.	8	117.0	117.2
Siemens Glasind.	8	146.0	146.0
Siemens & Halske	12	295.5	290.0
Sinner Aktien	10	135.5	135.5
Sonderm. & Stier	—	88.0	85.0
Sonderm. & St. B	—	26.2	26.2
Spinn, Renn & Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	40.1	40.2
Staßf. Chem. F.	2	34.3	36.0
Stett. Chamotte	3	99.3	97.2
" Elektr.-W.	12	146.7	145.0
Stöhr & Co.	6	224.5	224.7
Stoewer Nähm.	8	49.7	49.5
Stolberg. Zink	8	195.0	202.0
Gebr. Stollwerk	9	145.8	145.0
Strals. Spielk.	15	255.0	257.0
Svenska	15	419.0	414.2
Tack & Co.	6	112.5	102.5
Tafelglas	7	116.5	114.5
Teleph. Berlin	—	61.7	62.0
Thale Eisenhütt.	4	—.	—.

Friedr. Thomée	5	—.	—
Thöris V. Oelfb.	6	97.0	96.0
Thür. Gas Leipz.	8	148.0	146.5
Tietz Leonhard	6	234.0	230.7
Transradio	8	149.2	215.4
Triptis Akt.-Ges.	3	93.2	92.0
Tuchfabr. Aach.	10	137.5	134.7
Tüllfabr. Flöha	4	94.0	73.0
Union Chem. Pr.	4	—.0	65.0
Union Gießerei	—	28.0	28.3
Varzin. Papierf.	8	145.8	144.7
Ver. Berl. Fr. G.	5	88.7	89.7
" Böhl. Stahlw.	8	160.0	158.5
" Chem. Charl.	10	163.0	163.0
" Dtsch. Nick.	11	165.0	165.7
" Glanzst. Elb.	15	748.0	720.0
" Gothaniaw.	8	—.—	—.—
" Märk. Tuch	—	94.0	93.0
" Met. Haller	6	85.5	85.2
" Ver. Portl.	12	225.0	230.0
" Schm. u. M.	5	78.7	78.0
" Smyrna T.	7	157.0	157.0
" Stahlwerke	6	96.5	97.1
" St. Z. u. Wiß.	8	221.0	224.5
" Thür. Metall	—	62.0	61.0
" Ultramarin	10	150.0	146.5
Viktoriawerke	6	90.0	90.0
Vogel Telegr.	6	90.0	89.0
Vogt & Wolf	4	—.0	—.0
Vogtl. Masch.	4	70.5	72.0
Vogt & Haeffner	6	182.0	182.5
Vorw. Biel. Sp.	—	25.5	25.5
Vorwohl. Portl.	12	188.5	187.0
Wandererwerke	12	185.7	185.0
Warst. Gruben	8	139.0	139.0
Wasserw. Gelsk.	7	145.0	143.0
A. Wegelin Ruß	10	141.7	141.0
Wegel. & Hübner	7	107.0	107.2
Ludw. Wessel P.	—	27.2	27.0
Westf. Dinnend.	5	60.2	59.5
" Draht	5	90.0	88.0
" Kupfer	10	80.0	80.0
Wick. Portl.-Z.	10	185.0	183.0
Wicküler Brau.	12	344.0	344.0
H. Wißner Met.	10	141.0	147.2
Wittener Gußst.	—	60.5	63.5
Wittkop Tiefbau	10	145.0	138.0
R. Wolf	—	52.0	54.0
Zeitzer Masch.	10	156.0	158.0
Zellstoff-Verein	10	143.5	145.5
" Waldhof	12	280.0	279.8

Kolon.-Werte

Dtsch. Ostafrika	—	—.0	184.0
Neu Guinea	8	790.0	750.0
Otavi	11	45.5	45.2
Dtsch. Petrol.	-	69.0	68.0
Slomann	—	95.0	95.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestrasse 18.

Turnen und Sport.

Nur 5 Minuten täglich für Ihre Gesundheit!

Wir beginnen nach sorgfältigen Vorbereitungen mit folgender Einleitungsübung: straffe Körperhaltung. Schmale Seitgrätschstellung. Heben in den Zehenstand mit gleichzeitigem Vorhochheben der Arme bis in die Schulterhöhe. Heben der Arme bis über den Kopf mit gleichzeitigem Zurücksetzen des linken Beines. Füße ganz aufsetzen. Entsprechend zurück: Arme ab, Ausgangsstellung, linkes Bein vorsetzen, Zehenstand, Arme ab, Ausgangsstellung. Achten Sie bitte darauf, daß die Uebung nicht zu abgehackt, sondern

in etwas fließendem Rhythmus

ausgeführt wird. Zwischenpausen füllen wir stets mit einigen beruhigenden, tiefen Atemübungen aus. —

Als Fortsetzung der Uebung nehmen wir heute das Armschlagen seitrückwärts im Gleichschwung. Bei guter Körperhaltung ist der rechte Arm straff nach rückwärts gestreckt, die linke Hand ruht (Handfläche nach unten) an der rechten Schulter, linker Ellenbogen in Schulterhöhe. Nun führen wir mit kraftvollem Schwung die rechte Hand an die linke Schulter, während die linke in weitem Bogen

den Arm möglichst weit nach rückwärts

reißt. Ueben in wechselnder Folge, links und rechts beginnend! Dazu wiederholen wir die Uebung des „Holzhackens", die wir bereits kennengelernt haben. Aus der Hochhalte der Arme tiefes Rumpfbeugen mit Durchschlagen der Arme zwischen den völlig gestreckt bleibenden Beinen, möglichst weit nach hinten!

46 Stunden im Wasser.

Hamburg, 10. April.

Der deutsche Schwimmer Otto Kemmerich, der am Ostersonntag abends 8 Uhr zu einem Rekordversuch im Dauerschwimmen gestartet war, hat heute abend 6 Uhr nach 46 Stunden das Wasser verlassen. Er hat zwar damit seine Absicht, 50 Stunden zu schwimmen, nicht ganz durchführen können, aber trotzdem mit seiner Leistung den von ihm im vorigen Jahr aufgestellten Weltrekord um 14 Stunden überboten. Der Seelöwe, der Kemmerich bei Ausführung des Rekordschwimmens als Schrittmacher begleitete, hatte bereits nach 26 Stunden aufgegeben.

Achtungserfolg der Frankfurter in Folkestone.

Der S.-C. 1880 Frankfurt trotz Indiens Olympiaelf ein 0:2 ab. — Schluß des Turniers.

Nach einem wohlverdienten Ruhetage wurde das Osterhockey-Turnier zu Folkestone am Montag beendet. Im Brennpunkt des Interesses stand natürlich der Kampf des Sportklubs 1880 Frankfurt a. M. gegen die indische Olympiavertretung. Wenn an diesem Treffen etwas sensationell war, so ist es das geringe Ergebnis von 0:2, mit dem die Deutschen unterlagen. Sie befolgten die Taktik, die Inder bis an die 25 Meter-Linie kommen zu lassen. Dort stellte sich ihnen die durch einen Verteidiger verstärkte Läuferreihe entgegen und zerstörte alle noch so feinen Angriffe. Bei Halbzeit stand die Partie noch 0:0, was den Deutschen riesigen Beifall einbrachte. Frankfurt hat mit diesem Ergebnis einen unstreitig großen Erfolg errungen und zeigte sich als

weitaus beste Klubmannschaft.

— Der Deutsche Hockeyklub Hannover zeigte in dem Spiel gegen Nike-e-Vols (Holland), das er mit 8:1 (2:1) gewann, nach Halbzeit eine Viertelstunde lang, was in ihm steckt. — Eine englische Ländermannschaft schlug Belgien mit 6:0.

Weitere Ergebnisse: Golfers Paris—H.-C. Folkestone 3:2; Old Felstedians—Golfers Paris 5:0; Mystics—Purley 1:0; United Service—Cambridge 4:1; The Ghosts—Ols Rossalians 7:0; Oxford—Bacchanalians 4:3; Nottingham—Real Polo Barcelona 8:3; Buccaneers—Alderley Edge 5:1.

Wieder Trikot-Zwang.

Der Schwimm-Verbandstag in Hamburg.

In Anwesenheit der Vertreter der Hamburger Behörden hielt der Deutsche Schwimmverband seinen 35. Verbandstag ab. Der Bericht des ersten Vorsitzenden Dr. Geisow stellte fest, daß der Verband wohl zahlenmäßig aufgelaufen sei, aber sonst keine Entwickelung stillgestanden hätte. Der technische Leiter Binner (Breslau) unterstrich in seinen Ausführungen die Bedeutung der sportlichen Stellung des D. S. V. Finanziell hat sich der Verband gefestigt. In der anschließenden Aussprache wurden

in einer besonders scharfen Weise die Berichte des Vorstandes und dessen Tätigkeit bemängelt.

Die Austragung der Athletikkämpfe und Handballspiele durch den Verband nach den Bestimmungen der Deutschen Turnerschaft wurde vom Schwimmausschuß nicht zur Beratung freigegeben, gilt also für abgelehnt. Es soll ein ständiger Sportwart verpflichtet werden. In Aussicht genommen ist Andreas von der Deutschen Hochschule für Leibesübungen. Die Versuche, für Jugendliche die 50-Meter-Strecke wieder einzuführen, fanden keine Billigung, auch dürfen Knaben- und Mädchenwettkämpfe nur noch auf internen Gaufesten ausgetragen werden. Für Jugendliche und Erwachsene wurde auf besondere Befürwortung des westdeutschen Kreises der Trikot-Zwang wieder eingeführt. Entgegen den Beschlüssen des Verbands-Schwimmausschusses soll das Damenturmspringen in Amsterdam nun doch beschickt werden, wenn die deutschen Vertreterinnen sich als dafür geeignet erweisen.

Thollembeek auch in Dresden in Front.

Die Dresdener Eröffnungsradrennen am Ostermontag hatten einen durchschlagenden Erfolg. Weit mehr als 10 000 Zuschauer wohnten den Kämpfen bei. Wie schon am Vortage in Leipzig, so beherrschte auch diesmal wieder der belgische Dauerfahrer Thollembeek die Lage. In den Fliegerrennen war der deutsche Meister Fricke der beste Mann. Die Ergebnisse:

Großer Eröffnungspreis, Dauerrennen. Gesamtergebnis: 1. Thollembeek 89,900 Kilometer; 2. Saldow 89,670 Kilometer; 3. Lewanow 88,895 Kilometer; 4. Dickentman 88,650 Kilometer; 5. Schmidt, 84,230 Kilometer; 5. Junghans 83,700 Kilometer.

Fliegerhauptfahren. 1. Fricke (Hannover); 2. Knappe dopp. Handbr.; 3. Mühlbach; 4. Krüger.

Vorgabefahren. 1. Fricke (Mal); 2. Kirbach (40 Meter) 1 Länge; 3. Wotte (45 Meter).

Cilly Außem in Biarritz.

Die deutsche Tennismeisterin Cilly Außem beteiligt sich gegenwärtig an einem Turnier in Biarritz. In der zweiten Runde des Einzelspiels schlug die Kölnerin Lady Tailor (England) 6:1, 6:2, im gemischten Doppelspiel war Frl. Außem mit Cochet als Partner über Haustoys-Gouillotin 6:3, 6:3 siegreich.

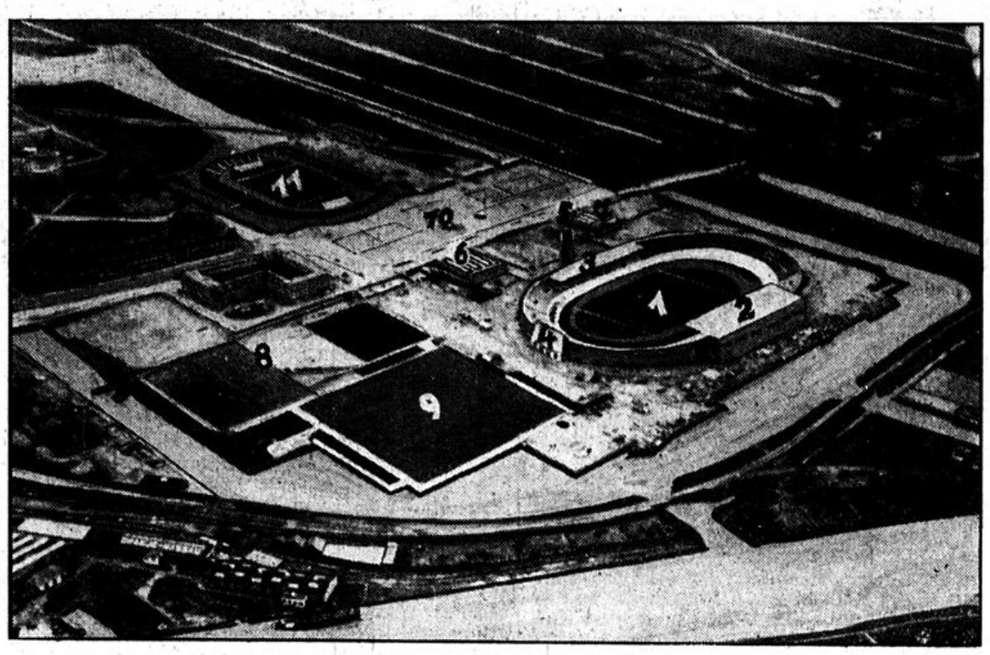
Wageners erster Kampf in Amerika abgeschlossen.

Neuyork, 10. April.

Der z. Zt. in Amerika weilende deutsche Ex-Schwergewichtsmeister Rudi Wagener (Duisburg) hat seinen ersten Kampfvertrag für den 11. Mai im Neuyorker Madison Square Garden erhalten, wo er in einem Zehn-Runden-Kampf auf den Amerikaner Big Boy Peterson treffen wird.

Die amerikanische Presse beschäftigt sich bereits lebhaft mit Wagener, der übrigens das ehemalige Trainingsquartier Jeß Willards bezogen hat und sich mit größtem Ernst vorbereitet. Die Amerikaner messen Wagener anscheinend größere Fähigkeiten bei, als er eigentlich besitzt. So ist namentlich seine große Schlagkraft in allen Artikeln stark unterstrichen.

Allen Nationen der Welt voraus sind Deutsche.



Das Olympiastadion bei Amsterdam aus der Vogelschau.

Der Kampfplatz der diesjährigen olympischen Spiele ist so gut wie fertiggestellt. Die Holländer hatten bekanntlich keine Anlage zur Verfügung, die den Anforderungen gewachsen gewesen wäre, wie sie die ungeheure Zahl der Aktiven und Zuschauer bei dem Wettstreit der Nationen mit sich bringt. So erbaute man bei Amsterdam mit großem Kostenaufwand eine neuzeitliche Großanlage, die wir in ihrem heutigen Zustand aus der Vogelschau wiedergeben. 1. Stadion, 2. Ehrentribüne, 3. Marathontribüne, 4. Stehplätze, 5. Marathon-Turm, 6. Fechthalle, 7. Halle für Schwerathletik, 8. Tennisplätze, 9. Crickettplatz, 10. van Tuyll-Platz, 11. Uebungsstadion.

Unzulässige Zurücksetzung westfälischer Boxer.

Hans Wieser im Olympiakurs der Amateurboxer — Skibinski wurde übergangen. — Neue Bestimmungen im Boxsport. — Der Abschluß der Leipziger Tagung.

Leipzig, 10. April.

Der Technische Ausschuß des Deutschen Reichsverbandes für Amateurboxen trat nach Beendigung der deutschen Amateurboxmeisterschaften zu Beratungen in Leipzig zusammen. Um die Vertreter für das olympische Boxturnier in Amsterdam zu ermitteln, wurden für sämtliche Gewichtsklassen Ausscheidungskämpfe angesetzt, an denen „die 4 besten" Boxer des DRfA. und die einzelnen Meister des Deutschen Athletik-Sport-Verbandes von 1891 teilnehmen werden. Diese Ausscheidungskämpfe müssen bis zum 30. Juni erledigt sein; vom 1. Juli ab werden die ermittelten Vertreter Startverbot erhalten. Die Wettkampfbestimmungen des DRfA. wurden Abänderungen unterzogen. Bei Mannschaftskämpfen muß in Zukunft ein Sieger ermittelt werden. Falls ein Mannschaftskampf unentschieden steht, müssen in 2 Gewichtsklassen neue Kämpfe angesetzt werden. Beschlossen wurde weiter, daß

der Wiederholungskampf zur Vorschlußrunde um den Silber-Pokal der Amateurboxer zwischen Westfalen-Hessen und Bayern bis zum 15. Mai ausgetragen werden muß.

Von besonderer Bedeutung ist ferner folgender Beschluß: Wenn nach Ablauf eines 3 Rundenkampfes keiner der beiden beteiligten Boxer als einwandfreier Sieger feststeht, wird dem in körperlich schlechterer Verfassung befindlichen Boxer ¼ Punkt abgezogen und dem in besserer Verfassung befindlichen Boxer dieser ¼ Punkt zugezählt. Die Liste der für die Olympia-Ausscheidungskämpfe in den einzelnen Gewichtsklassen aufgestellten Boxer zeigt folgendes Bild:

Fliegengewicht: Ausböck (München), Uwis (Dortmund), Bähr (Magdeburg), Willand (Frankfurt a. M.), Kern (Leipzig). (D. A. S.-V.).

Bantamgewicht: Ziglarski (Berlin), Gelhaar (Königsberg), Sieger des Ausscheidungskampfes, Liebers (Chemnitz), Schulz (Magdeburg), Moehl (Berlin), Lutz (Mannheim). (D. A. S.-V.).

Federgewicht: Dalchow (Berlin), Kloos (Königsberg), Brofazi (Hannover), Schillings (Siegburg), Peppliß (Essen). (D. A. S.-V.).

Leichtgewicht: Dübbers (Köln), Malz (Berlin), Wieser II (V.-S.-K. 19, Bochum), Meekeberg (Köln), Viernesch (Köln). (D. A. S.-V.).

Weltergewicht: Walther (Hamburg), Volkmar (Berlin), Markert (Dortmund), Sieger des Ausscheidungskampfes Mudrak-Thory (beide Berlin), Muyses (München). (D. A. S.-V.).

Mittelgewicht: Kievernagel (Köln), Lang (München), Kuno (Hamburg), Theuerkauf (Halle), Leidmann (München). (D. A. S.-V.).

Halbschwergewicht: Pistulla (Berlin), Sänger (Breslau), Roßbach (Chemnitz), Sieger des Ausscheidungskampfes, Stich (Hagen), Häuser (Bonn), Osterlen (Stuttgart). (D. A. S.-V.).

Schwergewicht: Schönrath (Krefeld), Jaspers (Stettin), Fiedler (Stahfurt), Sieger des Ausscheidungskampfes Panne—Daniels (beide Berlin), Zwatt (Osterfeld). (D. A. S.-V.). Die Teilnahme Zwatts steht wegen Anzweifelung seiner Amateureigenschaft noch nicht endgültig fest.

Das ist eine Liste, die u. E.

keinen Anspruch auf Objektivität

in der Beurteilung der wirklich vorhandenen Kämpfer erheben kann. Nach dem Ergebnis der Deutschen Meisterschaftskämpfe hätten wir uns die Zusammenstellung der Olympiakandidaten anders gedacht.

Ist es nicht ungeheuerlich, daß man z. B. den Bochumer Skibinski, der in der Endrunde gestanden hat und gegen den Meister Kievernagel nur knapp nach Punkten unterlag, einfach übersieht und an seine Stelle J. B. Lang (Münster) setzt, den Skibinski bereits in der Vorschlußrunde der Meisterschaft schlug?!

Wir könnten noch weitere Fälle herausgreifen, die sich nicht nur etwa auf westfälische Boxer beziehen. Doch dieser krasse Fall dürfte zur Illustration der „Objektivität" genügen.

Die Meister der Luftfahrt in Staaken.

Ein gelungener Volksflugtag.



Ein Flugwetter, wie es sich selbst der größte Nörgler nicht besser wünschen konnte. Strahlender Sonnenschein und lachender blauer Himmel machten das Verweilen auf dem Zeppelin-Flughafen Staaken überaus angenehm. So wallfahrte dann auch am Ostermontag der Hauptstrom der Ausflügler hinaus, um der

Eröffnung der Flugsportsaison 1928

beizuwohnen. Aus der Fülle des mit Geschick zusammengestellten Großflugprogramms verdienen die Darbietungen von Ernst Udet, Thea Rasche und Gerhard Fieseler an erster Stelle genannt zu werden. Dieses dreiblättrige Kleeblatt ist für die Fliegerei ein Begriff, jeder einzelne von ihnen ist ein Meister seines Sondergebietes, der nicht nur die Zuschauer, sondern auch das Fachpublikum in Staunen versetzt. Die Piloten Raab und Wirtz führten den Besuchern mit ihrem Schleppzug den gewaltigen Entwicklungsgang der Luftfahrt vor Augen. Der aus einem Motorflugzeug und einem Anhänger (Segelflugzeug) bestehende „Luft-D-Zug" läßt für die Weiterentwickelung eines wirtschaftlichen Luftverkehrs ungeahnte Möglichkeiten zu. Im Gegensatz hierzu meisterte Raab am Schluß ein Museumsstück,

den historischen Bleriot-Eindecker,

den Typ, mit dem der Franzose am 25. Juli 1909 als Erster den Kanal zwischen Calais und Dover überquert hat. An Vertreterinnen des zarten Geschlechts konnte man bewundern: Frl. Martha Dröbeljahr (Leipzig), die den neuen „Sport", das Ballonhüpfen, vorführte, ferner die erst 21jährige Fallschirmpilotin Frau Dr. Lola Schröter-Vorescou, die trotz ihrer Jugend bereits 53 erfolgreiche Absprünge unternahm. Zusammenfassend muß gesagt werden: es war ein glücklicher Gedanke seitens der Veranstalter, diese traditionelle Osterflugschau erstmalig als Volksflugtag aufzuziehen.

Fußball der Turnerschaft.

Dortmunder Turngemeinde—Tv. Bochum-West 0:4.

Zu einem Gesellschaftsspiel weilte Bochum-West in Dortmund bei der dortigen Turngemeinde. Die Hiesigen hinterließen im allgemeinen einen günstigen Eindruck. Die Dortmunder mußten trotz ebenbürtigem Feldspiel eine hohe Niederlage hinnehmen. Ihr Sturm zeigte ein flüssiges Kombinationsspiel, jedoch vermißte man vor dem Tore den Schuß. Bis zur Halbzeit gelang keiner Partei ein Erfolg. Nach der Pause machte sich eine leichte Ueberlegenheit der Hiesigen bemerkbar. Aus einem Gedränge heraus erzielten die Bochumer das Führungstor. Wenige Minuten später verschuldete der Dortmunder Hüter ein weiteres Tor. Turngemeinde legte sich ins Zeug, ohne aber Erfolge erzielen zu können. Ein Mißverständnis zwischen dem Hüter und der Verteidigung der Turngemeinde führte zum dritten Tor. Kurz vor Schluß konnte der Linksaußen Bochums durch schönen Schrägschuß das Ergebnis auf 4:0 stellen.

Pferdesport.

Rennen zu Magdeburg.

Dienstag, 10. April.

1. Rennen. 1. W. Mettos Rosenherzog (W. Kurzawa 3), 2. Varasdin, 3. Barbar. 4 Pferde liefen; Toto: 18, Platz: 13, 14.

2. Rennen. 1. G. Hackebeils Lusitania (W. Hauser), 2. Werden, 3. Schildkröte. 3 Pferde liefen; Toto: 19.

3. Rennen. 1. W. Schröders Sonne (H. Pförtke 3), 2. Primo, 3. Eulalia. 8 Pferde liefen; Toto: 40, Platz: 19, 21, 36.

4. Rennen. 1. C. O. Schmidts Allenberg (E. Wermann), 2. Schneeberg, 3. Burgwart. 7 Pferde liefen; Toto: 18, Platz: 12, 14, 14.

5. Rennen. 1. W. Thieles Maravedis (Korb), 2. Hafis, 3. Kadewitt. 5 Pferde liefen.

6. Rennen. 1. E. Gottschalks Parchemin (W. Wolff), 2. Boros, 3. Fairy. 7 Pferde liefen; Toto: 23, Platz: 10, 10, 10.

7. Rennen. 1. Frhr. B. v. Cramms Habitus (Staudinger), 2. Ledon, 3. Nordländer. 8 Pferde liefen.

Rennen zu Dresden.

Dienstag, 10. April.

1. Rennen. 1. R. A. Waughs Goldalma (A. Ladendorff), 2. Mannestreue, 3. Nicotin. 6 Pferde liefen; Toto: 41, Platz: 23, 31.

2. Rennen. 1. M. Herdings Fakir (Böhlke III), 2. Wink, 3. Prädicta. 8 Pferde liefen; Toto: 28, Platz: 3, 12, 13.

3. Rennen. 1. Dr. E. Suckows Heimatliebe (Ladendorff III), 2. Legende, 3. Semele. 7 Pferde liefen; Toto: 71, Platz: 15, 14, 14.

4. Rennen. 1. O. Niebuhrs Lissa (O. Schmidt), 2. Nicodemus, 3. Vela. 10 Pferde liefen; Toto: 26, Platz: 17, 37, 19.

5. Rennen. 1. H. v. Plocetzs Hohenfels (R. Kosina), 2. Pergola, 3. Ruzilo. 10 Pferde liefen; Toto: 106, Platz: 39, 17, 35.

6. Rennen. 1. A. Hebers Reichskrone (Göricke), 2. Hurone, 3. Krautjunker. 7 Pferde liefen; Toto: 53, Platz: 19, 22, 31.

7. Rennen. 1. W. Rosenthals Fridolin (E. Haynes), 2. Monto Godello, 3. Elfenbein. 8 Pferde liefen; Toto: 26, Platz: 15, 23, 41.

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser

altbewährt bei
Stoffwechselkrankheiten
(Gicht, Diabetes, Fettsucht, Blutarmut und Rachitis)

Richard Jacobi, Bochum Hermannshöhe 10. Telephon 4596—4598
Carl Linden, Bochum, Kronenstraße 37. Telephon 2388 und 1852

Leukoplast spart Geld:



Wichtig für Haushalt, Werkstatt, Sport (Radfahrer, Radio-Bastler, Kanufahrer usw.)
Achten Sie auf den Namen **Leuko**plast, da Nachahmungen im Handel sind.
Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Bandagengeschäften in Rollen von 30 Pf. an.



Leukoplast ist immer gut,
Wenn man sich verwunden tut,
Aber nicht nur zu Verbänden
Kann man Leukoplast verwenden!
Pappe, Porzellan und Glas,
Alles, Alles kittet das.
Ansteckdosen, Bilderrahmen,
Schachteln, Schirme, Puppendamen,
Gummischläuche, Badekappen,
Regenmäntel, Aktenmappen,
Noten, Bilder, Thermometer,
Goethes Faust und Struwwelpeter,
Alles klebt das LEUKOPLAST.
Sorg', daß Du's im Hause hast!



Japan, das Land der Erdbeben-Katastrophen.

Von
Sidney Frank.

Seit vielen Hunderten von Jahren gehört Japan zu den von Erdbeben und vulkanischen Erderschütterungen am meisten heimgesuchten Gebieten der Erde. 1703 zerstörte ein Erdbeben mit den darauffolgenden Feuerbrünsten die Stadt Yeddo, wie Japans Hauptstadt damals hieß, vollkommen. 37 000 Menschen fielen diesem Erdbeben in Yeddo selbst zum Opfer und in der Provinz schätzte man die Zahl der Todesopfer auf hunderttausend. In den darauffolgenden anderthalb Jahrhunderten ereigneten sich eine Reihe von kleineren Erderschütterungen, bis am 10. November 1855 ein neues großes Erdbeben die Hauptstadt, die damals schon Tokio hieß, vollkommen verwüstete. Vierzehn Tage lang dauerten die Erderschütterungen an, vierzehn Tage lang wütete ein entsetzlicher Brand, der Zehntausende der kleinen japanischen Holzhäuser einäscherte, und wiederum war

die Zahl der Toten mehr als 100 000.

Die japanische Zähigkeit ließ sich aber nicht unterkriegen und Tokio wurde wieder aufgebaut. Am 28. Oktober 1891 wurde dann Japan wieder von einem Erdbeben heimgesucht, das diesmal im mittleren Nippon wütete und besonders die fruchtbare Ebene des japanischen Tieflandes Mino-Owari heimsuchte. Vier große Städte: Ogaki, Gifu, Kasematsu und Takegahama wurden zerstört und unter den Trümmern der zweihunderttausend Häuser, die das Erdbeben in Ruinen gelegt hatte, lagen wieder 12 000 Tote. Fünf Jahre später vernichtete ein entsetzliches Seebeben die Stadt Kamaishi. Es war der 15. Juli 1896 — die Bewohner der Stadt feierten gerade ein Kinderfest, als um 2 Uhr nachmittags ein schweres Gewitter aufzuziehen schien. Die Luft wurde windstill und schwül, der Himmel bedeckte sich mit schweren blaugrauen Wolken, heftiger Regen prasselte herab und leichte Erderschütterungen ließen sich vernehmen. Man achtete aber nicht auf diese bösen Vorzeichen. Da ertönte ganz jäh um 8 Uhr abends

ein fürchterliches Getöse, und eine entsetzliche Flutwelle

die von einem Seebeben aufgeworfen wurde, überrannte die nichtsahnende Stadt. Fünfundzwanzig Meter hoch war die Wassermauer, die die Stadt überrannte, höher als alle Gebäude von Kamaishi, und in einer knappen Viertelstunde ergoß sich die Flut über die ganze Stadt, aus der sich nur wenige hundert Menschen retten konnten. Als die Flut sich nach einer Stunde zurückzog, existierte die vor einer Stunde noch lebensfroh feiernde Stadt nicht mehr und unter den Trümmern der eingestürzten Häuser lagen 23 000 Tote.

Doch die Hauptstadt selbst war seit dem großen Erdbeben des Jahres 1855 verschont worden. Und Tokio hatte auch keine Angst mehr vor dem Erdbeben. Die Zeiten haben sich geändert. Nur noch die kleinen Häuschen der Arbeiterviertel bestanden aus Holz — im Innern der Stadt erhoben sich Wolkenkratzer aus Stein und Stahl, von denen man annehmen konnte, daß sie allen Erderschütterungen trotzen würden. Das alte Japan, das Land der Geishas und der Kirschblüten, hatte einem neuen Japan Platz gemacht, dem Lande, das im Zeichen der aufgehenden Sonne die erste asiatische Großmacht geworden ist. Die überirdischen Gewalten sind aber stärker, als die Bauten, die Menschenhand zu errichten vermag — am 1. September 1923, wenige Minuten nach der Mittagsstunde, brach

über Japans Hauptstadt die größte Katastrophe seit Menschengedenken

herein. Gerade um die Zeit, wo die Straßen voll von geschäftigen Menschen waren, erschütterte plötzlich, bei strahlendem Himmel und lachender Sonne, ein Erdstoß von unerhörter Wucht die Stadt. In wenigen Sekunden lag alles in Trümmern. Ganze Straßenzüge lagen in Schutthaufen, in den Arbeitervierteln waren die Holzhäuser dem Erdboden gleich geworden. Nur Trümmerhaufen von Brettern und Balken zeigten an, wo ein Haus gestanden hatte. Die großen Warenhäuser, die Bankpaläste, das kaiserliche Theater waren vernichtet. Das Arsenal flog in die Luft. Und unter den Trümmern von Tokio lagen wiederum Zehntausende tot oder schwer verletzt, erschlagen von den Trümmern der Häuser, eingeklemmt zwischen Balken und Steinen, Pfosten und eisernen Trägern,

zu blutigen Massen zerschlagen oder um Hilfe schreiend.

Die Zerstörung war vollkommen. Das Regierungsviertel war vollkommen zerstört. Die Botschaften Amerikas, Hollands, Frankreichs und Italiens, das Gebäude der Nationalbank waren eingestürzt. Nur die starken Mauern des kaiserlichen Palastes konnten dem Erdbeben trotzen — das Palais wurde zwar beschädigt, aber es stand und wurde noch am selben Tage geöffnet, um Tausenden von Obdachlosen Schutz und Aufnahme zu bieten.

Zwanzig Mitglieder des Parlaments, zwei Mitglieder der Regierung, drei Prinzessinnen des kaiserlichen Hauses waren unter den Toten. Alle Bahnhöfe waren verwüstet. Von den 15 Stadtteilen Tokios waren acht vollkommen zerstört, kein Stein stand auf dem anderen — zweihunderttausend Häuser waren verwüstet: 50 000 durch die Erdstöße und dreimal so viel durch das Feuer, das unmittelbar nach dem ersten Erdstoß ausgebrochen war.

Das Erdbeben hatte aber nicht nur Tokio in Trümmer gelegt — vielleicht noch stärker litt darunter Yokohama. Was Erdbeben und Feuer noch stehen gelassen hatten, spülte

eine ungeheure Wasserwoge

fort, die die Stadt nach dem zweiten Erdstoß überrannte. Sämtliche Wasserleitungen waren zerstört, sämtliche Lichtleitungen und elektrische Kabel gerissen. Ein Gewirr von Schienen und Drähten hing in der Luft. Etwa fünfzig Schiffe, die im Hafen lagen, waren gesunken, zwei große Dampfer warf die Flutwelle an Land, wo sie vom Feuer vernichtet worden sind. Der Brand, der unmittelbar nach dem Beben ausbrach, verwandelte die Stadt in ein Flammenmeer. Der Eisenbahntunnel von Sasako stürzte in dem Augenblick ein, in dem ein Schnellzug darin durchfuhr. Der ganze Zug wurde begraben. Von seinen 600 Passagieren vermochte sich kein einziger zu retten.

Japanische Zähigkeit und Energie nahmen aber sofort den Kampf gegen die Zerstörung auf — vierzigtausend Soldaten wurden für die Rettungsarbeiten aufgeboten. Trotz des entsetzlichen Brandes, der Tokio und Yokohama in wahre Höllen verwandelte, trotz der Hunderttausende von Obdachlosen, der Tausende von Räubern und Plünderern, der Wassernot, der Lebensmittelnot, trotz der ernsten Verletzung des Ministerpräsidenten Yamamoto, trotz der Unruhen, die ausgebrochen waren und mit den Waffen bekämpft werden mußten, verstand es die japanische Regierung, die Ordnung in kürzester Zeit wieder herzustellen. Sieben Tage dauerte der Kampf gegen die Elemente: zwei Großstädte und eine Menge kleinerer Ortschaften lagen in Trümmern, fast eine Million Menschen waren zu verpflegen, zwei Riesenbrände mußten gelöscht werden, die Eisenbahnlinien, die Drahtleitungen mußten wieder in Stand gesetzt werden. Fünf Millionen Menschen waren obdachlos, und

die Zahl der Toten schätzten die Behörden auf 400 000

— es wurde doch geschafft. Wenige Stunden nach der Katastrophe waren bereits sämtliche Stellen, wo größere Werte aufgestapelt lagen, militärisch bewacht. Ueberall war mit den Bergungsarbeiten begonnen. Die Brandgebiete wurden umzingelt, Häuserblocks gesprengt, die brennenden Häuserviertel geräumt. Die Leichen warf man kurzerhand in die brennenden Häuser, um zu verhüten, daß sie die Luft verpesteten und Epidemien hervorriefen. Gold und Wertpapiere der Bank von Japan wurden geborgen und nach Kobe geschafft. Der Gouverneur von Yokohama bat radiotelegraphisch um Lebensmittel aus Osaka und Kobe. Kolonnen von Lastautos und Eisenbahnsonderzüge waren unterwegs mit Lebensmitteln, besonders mit Reis, nach den verwüsteten Städten, in denen Vorräte von

sieben Millionen Tonnen Reis durch das Feuer vernichtet

worden sind. Am 6. September waren Wasserleitung und elektrische Beleuchtung in Tokio zum großen Teil wiederhergestellt. Am 7. September funktionierte der direkte Draht nach London wieder. Die japanische Regierung hat sich als Herrin der Lage gezeigt — sie hat eine beispiellose Energie aufgeboten.

Bis die telegraphische Verbindung noch nicht wiederhergestellt war, versuchte man durch Schiffsradiostationen mit Japan Verbindung zu halten. Die amerikanische Regierung richtete auf dem Stillen Ozean mit mehreren Zerstörergeschwadern einen Relaisradiodienst ein, der auch sehr gut funktionierte, und durch diesen Dienst erfuhr man die ersten wahrheitsgemäßen Angaben über das Unglück, dem auch

mehr als tausend Europäer zum Opfer gefallen

waren, darunter die englischen und amerikanischen Konsuln in Tokio und Yokohama. Am 5. September, am fünften Tage nach der Katastrophe, überflog der amerikanische Filmoperateur Ariel Varges, ein persönlicher Freund des Verfassers dieser Zeilen mit einem Sonderflugzeug die brennenden Städte Tokio und Yokohama. Als er nach Kobe zurückgekehrt war, schrieb er in einem Privatbrief an mich:

„Als wir aus Kobe abgeflogen waren, war der Himmel blau und wolkenlos. Kaum flogen wir eine halbe Stunde, — da begann sich der Himmel zu verfinstern. Das Blau vernebelte sich, es verwandelte sich in ein Grau, das immer fahler und verschwommener wurde. Es waren aber keine Wolken — die ungeheuren Rauchschwaden, die seit vier langen Tagen aus den

brennenden und schwelenden Trümmern

von Tokio und Yokohama aufstiegen, verdunkelten den Himmel und erfüllten die Luft, lagerten, schweren Wolken gleich, in der Atmosphäre. Als wir schon seit anderthalb Stunden unterwegs waren, erblickte ich einen dunklen Fleck am Horizont, einen dunklen Fleck, dessen Kern rot zu sein schien, und der einem riesenhaften Pilz gleich aus dem Boden wuchs, sich mit unheimlicher Geschwindigkeit vergrößerte, in den Himmel strebte und sich auf dem Boden auszubreiten schien, bis die grauen Wolken zu pechschwarzen Rauchsäulen wurden, die in schweren Knäueln emporwirbelten und der rote Kern sich in ein Flammenmeer verwandelte, das aus Tausenden von einzelnen Feuerherden zusammengesetzt, durch die schweren Rauchwolken durchzulodern, durchzuleuchten vermochte. Wir flogen in siebenhundert Meter Höhe über der brennenden Hauptstadt Japans hinweg. Zwischen zwei Meeren flogen wir dahin — über uns breiteten die grauschwarzen, schweren Rauchschwaden ihre Decke aus, unter uns flammte das rote Meer des Feuers. Gebäude, Häuser, Menschen waren nicht zu unterscheiden.

Die Hölle loderte unter uns,

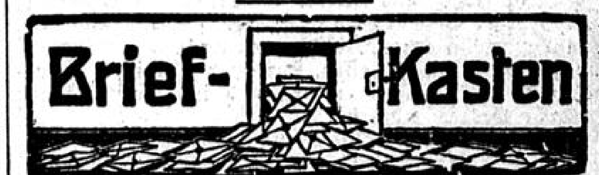
eine Hölle, die sich viele Kilometer weit nach dem Süden und Norden, nach dem Osten und Westen erstreckte, deren glühende Hitze in der Höhe von siebenhundert Metern so stark zu spüren war, daß wir gezwungen waren, höher zu steigen. Es war ein Anblick, so voll schauerlicher Schönheit, daß man ihn niemals vergessen kann. . .“

Das Feuer erhielt durch die Gasexplosionen immer neue Nahrung, es konnte nicht daran gedacht werden, den Brand zu löschen und die Arbeit der Rettungsmannschaften beschränkte sich darauf, den Brand zu lokalisieren. Was sich in dem engeren Umkreise des Brandes befand, mußte preisgegeben werden, und dies war geschehen. So konnte man wenigstens so viel erreichen, daß am achten Tage nach der Katastrophe die preisgegebenen Stadtteile vollkommen ausgebrannt waren und an die eigentlichen Bergungsarbeiten geschritten werden konnte. Hundertfünfzigtausend Häuser mußten nur in Tokio dem Feuer geopfert werden.

Der Schaden war unermeßlich. Fast eine halbe Million Menschen waren der entsetzlichen Katastrophe zum Opfer gefallen und

der materielle Schaden betrug 5 Milliarden Dollar

wovon nur ein verhältnismäßig geringer Teil durch die Versicherungen gedeckt war. Die sofort eingeleitete Hilfsaktion wurde von dem Mikado durch Zeichnung eines Betrages von einer Million Yen eröffnet, die Regierung steuerte zehn Millionen Yen bei. Man glaubte im ersten Augenblick, daß die Katastrophe für Japan die allerschwersten wirtschaftlichen Folgen haben werde. Man prophezeite, daß diese gewaltige Naturkatastrophe sogar die politische Weltstellung Japans erheblich beeinflussen könnte. Man hatte aber mit der japanischen Zähigkeit nicht gerechnet. Heute — vier Jahre nach dem Unglück, steht Tokio wieder und die größten Schäden, die durch das Erdbeben verursacht worden sind, sind wieder wettgemacht. Der Mensch hat den Kampf gegen die feindliche Natur wieder aufgenommen.



Ein guter Freund. Man muß auch zwischen den Zeilen zu lesen verstehen. Der Satz war ironisch gemeint und wird in diesem Sinne auch von denen, die gemeint waren, verstanden worden sein.

Josef Sch., Altenbochum, Steinkuhlstraße. Der Bruttoverdienst ist die Grundlage der Berechnung des zu pfändenden Betrages.

Verschiedene. Anfragen über Steuerangelegenheiten muß Rückporto beigefügt werden, da die Beantwortungen zweckmäßigerweise schriftlich erfolgen.

H. R. Der Brand der Propsteikirche war am 21. September 1920.

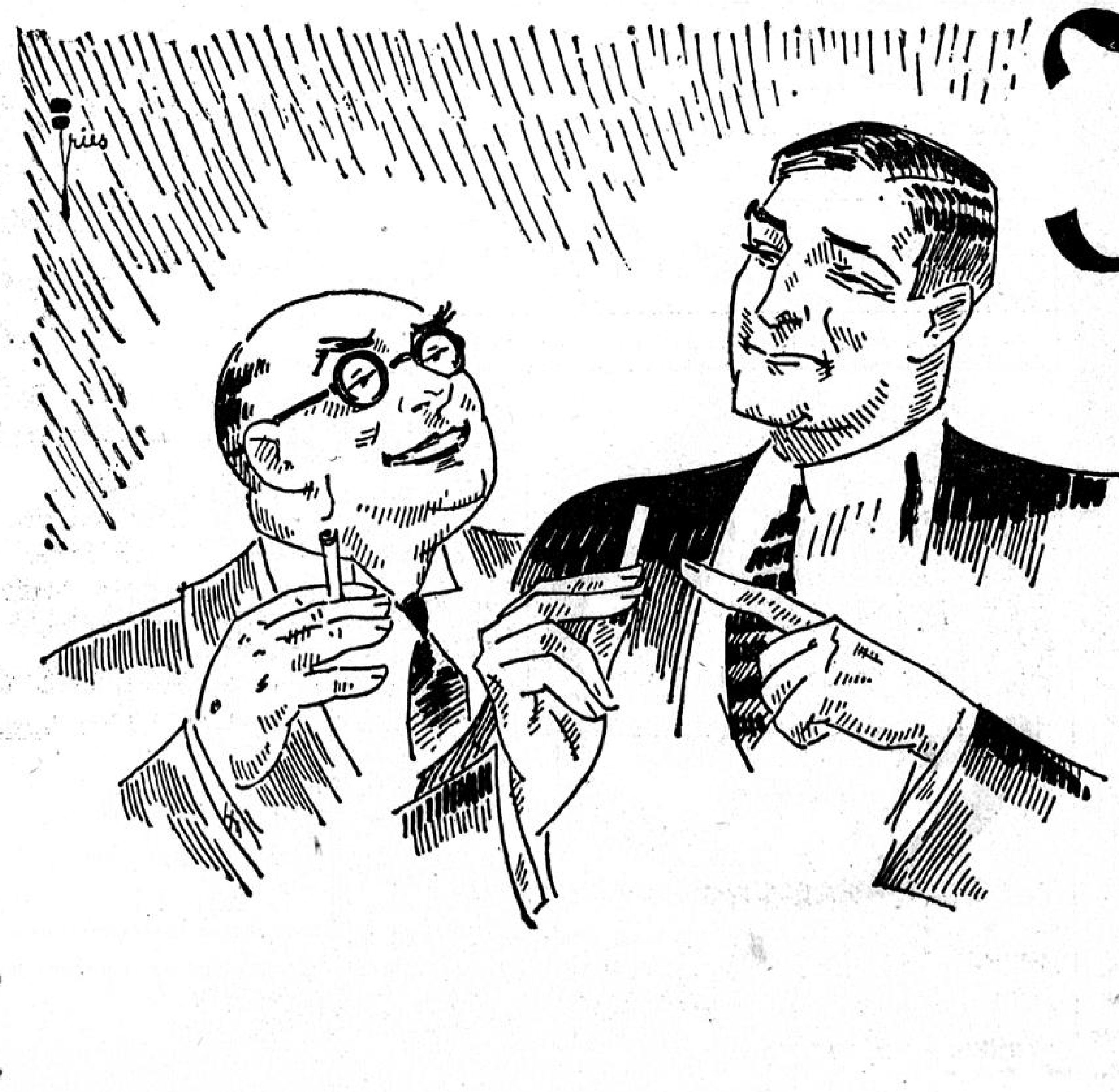
W. K. Stiepel. Der Vertrag, einmal abgeschlossen, kann nicht einseitig aufgehoben werden. Es ist auch sehr wenig wahrscheinlich, daß er angefochten werden kann, da zwei Juristen mitwirkten und wohl dafür gesorgt haben, daß kein Formfehler gemacht wurde.

H. M. 802. Der Rathausneubau ist bekleidet mit Muschelkalkstein aus Kirchheim in Unterfranken.

F. S. 28. Für die Beamten der Reichspost erfolgt die Funkerausbildung durch das Technische Reichsamt in Berlin. Bordfunker werden bei diesem Amt nicht mehr ausgebildet. Die großen Rhedereien haben vielmehr eigene Ausbildungskurse eingerichtet.

Hölken. Im Skat wird eine Revolution gespielt und zwar wird dabei bis 92 gereizt. Die Spielregel ist dieselbe wie bei 46. Der Blinde bleibt liegen. Der Spieler hält seine Karten in den Händen und legt sie nicht auf. Dagegen sind die beiden anderen Spieler berechtigt, ihre Karten gegenseitig auszutauschen. Aufgespielt wird der Reihe nach.

Ortizon
MUNDWASSER-KUGELN
verbinden mit größter Wirksamkeit völlige Unschädlichkeit und sind für die Kinder-Zahn- und Mundpflege sehr zu empfehlen. Eine Mundspülung mit Ortizon wirkt köstlich erfrischend.
Original-Packung „Bayer“ in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Jeder Ulmenried Raucher ein Zigarettenkenner!
Ulmenried
die richtige 5 Pf Zigarette
die ist in ihrer neuen Mischung wirklich gut und mild
erstaunlich mild
Mit Eckstein durch die Welt
In jeder Ulmenried-Packung eines der schönen Reisebilder aus aller Herren Länder!
Eckstein Cigaretten

Neues aus aller Welt.

Verunglückte Oster-Fahrten.

Zu einem schweren Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahn- und einem Krümperwagen kam es am ersten Feiertag Mittag auf der Charlottenstraße in Potsdam. Der Unteroffizier Arndt vom Reiterregiment Nr. 4 hatte die Erlaubnis erhalten, mit dem Krümperwagen vom Bahnhof Potsdam seine Eltern abzuholen, die in Berlin-Pankow wohnen. Der Straßenbahnwagen fuhr in den Krümperwagen hinein. Dieser stürzte um und alle vier Insassen kamen unter dem Wagen zu liegen. Die Pferde wurden wild und liefen mit der Deichsel in ein Schaufenster. Die Mutter des Unteroffiziers Arndt, eine Frau von 63 Jahren, ist ihren Verletzungen erlegen. Unteroffizier Arndt und sein Vater wurden leicht verletzt.

Am Nachmittag des zweigten Osterfeiertages ereignete sich auf der Landstraße in der Nähe von Pegau (Sachsen) ein folgenschweres Motorradunglück. Der Oberkommissar der Leipziger Wohlfahrtspolizei. Isaak, war auf dem Motorrad mit seiner Ehefrau im Beiwagen und seiner zwanzig Jahre alten Tochter auf den Soziussitz auf einem Ausflug begriffen und stieß dabei mit einem Kraftwagen zusammen, wobei die drei Personen in hohem Bogen vom Motorrad geschleudert wurden. Isaak war sofort tot. Seine Ehefrau und die Tochter mußten in schwerverletztem Zustande dem Krankenhaus zugeführt werden, wo die Tochter hoffnungslos darnieder liegt.

In Hamburg stieß nachts auf der Lingenhorner Chaussee ein mit fünf Personen besetztes Privatauto mit einem Milchfuhrwerk zusammen. Der Chefpilot J. Bohne, der sich am Steuer befand, wurde gegen das Steuer geschleudert, wobei ihm die Brust eingedrückt wurde. Bohne war sofort tot. Der Flieger Mallenberg, der sich ebenfalls in dem Automobil befand, blieb unverletzt, während die übrigen drei Insassen, darunter zwei Damen, ernstliche Verletzungen erlitten und ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Ein voll besetztes Personenauto durchfuhr bei der Station Klagenfurt — Länd die Bahnschranke und stieß mit einem Personenzuge zusammen. Der Zusammenprall war so stark, daß das Auto zertrümmert und die Lokomotive schwer beschädigt wurde. Von den Insassen des Autos wurden zwei getötet und drei schwer verletzt.

*

Die Ueberseeflüge.

Noch immer Sturm auf dem Atlantik.

Der geplante Atlantik-Flug der „Bremen" von Baldonnel nach Neuyork ist, wie gemeldet wird, auch Dienstag noch nicht durchgeführt. da die Wettervoraussetzungen in der Mitte des Atlantischen Ozeans sehr ungünstig sind. Nach den Montag abend eingetroffenen Wetterberichten herrscht auf dem Atlantischen Ozean ein Gegenwind von 80 Stundenkilometern.

Die französischen Weltflieger.

Die Befürchtungen, die man noch Montag um das Schicksal der beiden Flieger Costes und Le Brix hegte, die zu einem Fluge von Tokio nach Hanoy in Indochina aufgestiegen waren, sind durch eine nunmehr eingelaufene Nachricht zerstreut, der zufolge die beiden Flieger am Montag nachmittag 4 Uhr 40 in Hanoy landeten.

*

Zehn Personen im Comer-See ertrunken.

Wie aus Como gemeldet wird, kenterte ein mit 20 Ausflüglern besetztes Motorboot infolge Steuerschadens auf dem Comer-See, wobei zehn Personen ertranken. Während der Fahrt des Motorbootes löste sich das Steuer. Zwei erschreckte Frauen sprangen in den See. Bei dem Versuch einiger Personen sich zu retten und durch die entstehende Panik der anderen Insassen schlug das Boot um und sank. Ein anderes Boot eilte sofort zur Hilfe herbei und nahm die Schiffbrüchigen auf. Die beiden Frauen und acht junge Leute werden vermißt und dürfen als ertrunken angesehen werden.

*

Dreizehn Kinder aus Todesgefahr befreit.

Am Ostertage bestiegen dreizehn Schulkinder den Gipfel des Areskutan, eines der höchsten Berge Nordschwedens, als sie in der Dunkelheit von einem Schneesturm überrascht wurden, der ihnen die Rückkehr unmöglich machte. In dem nahegelegenen Hotel von Are (Jämtland) wurden sämtliche Osterfestlichkeiten abgebrochen, als die Nachricht von der den Kindern drohenden Gefahr eintraf. Einer sofort entsandten Abordnung von Artillerieoffizieren gelang es, nach vielen Mühen sämtliche Kinder außer Lebensgefahr zu bringen.

Osman Beis ungewöhnliches Verbrechen

Eine eigenartige Liebesgeschichte aus Konstantinopel.

An dem Morgen, der in so unerwartet tragischer Weise ihr junges Leben beenden sollte, war Elsa Niego, ein einzige Tochter einer angesehenen jüdischen Familie in Konstantinopel und das schönste Mädchen dieser Stadt, nicht ins Büro gegangen, in dem sie mehr zum Zeitvertreib als des Erwerbs wegen arbeitete. Sie hatte einen zwingenden Grund, sich einen Feiertag auszubitten. Seit zwei Tagen war sie mit einem jungen Kaufmann aus Saloniki verlobt und wollte nun in Begleitung zweier Freundinnen einige notwendige Besorgungen in den malerischen Bazaren und den europäischen Geschäften der türkischen Hauptstadt machen.

Es war ein herrlicher Tag. Die Sonne vergoldete die schlanken Minarets der Moscheen, und die drei Freundinnen zogen es daher vor, zu Fuß zu gehen. Sie überschritten die Galata-Brücke, schlenderten durch die menschengefüllten Straßen des Geschäftsviertels und waren gerade vor dem prächtigen Palast der Ottomanischen Bank angelangt, als ein elegant gekleideter Herr sie anhielt. Mit der Bitte um Entschuldigung wegen dieses Ueberfalls auf der Straße begrüßte er Fräulein Niego, die lächelnd dankte und stehen blieb, um einige Worte mit ihm zu wechseln.

„Wie gut, daß ich Sie treffe," sagte der Herr, „ich wollte Ihnen gerade mitteilen, daß ich den Glauben meiner Väter abgelegt und den jüdischen angenommen habe, sodaß unserer Ehe nun nichts mehr im Wege steht." — Fräulein Niego sah den Fremden voller Erstaunen an. „Unserer Ehe?", meinte sie. „Ich verstehe nicht recht . . . Das ist doch unmöglich . . . Ich bin doch schon mit einem anderen verlobt."

Was jetzt folgte, war so unglaublich und unerwartet, daß selbst Fräulein Niegos Freundinnen, obwohl sie in nächster Nähe standen, die Szene nicht genau zu beschreiben vermochten. Ein blitzendes Etwas flammte plötzlich in der Hand des Unbekannten auf. Wie ein Wahnsinniger stach er auf das unglückliche Mädchen ein, das blutüberströmt tot zu Boden sank. Die Menge stürzte sich auf den Mörder, der mit Mühe von der Polizei in Sicherheit gebracht werden konnte. Vor dem Richter erzählte er dann seine Geschichte und den Grund der unseligen Tat.

Osman Bei entstammte einer der ältesten und angesehensten türkischen Familien. Sein Vater Ragib Pascha gehörte zu den einflußreichsten Personen am Hofe des Sultans, bei dem er die Ernennung seines Sohnes zum Marine-Attaché bei der türkischen Botschaft in London durchsetzte.

Bald darauf ging das Gerücht um, der junge Attaché habe eine tiefe Neigung zu einer Choristin gefaßt, doch vergingen zwei Jahre, bis eines schönen Tages die Nachricht von Osmans Verlobung mit Miß Blair, einer Tänzerin an einem der bekanntesten Theater, alle Welt überraschte. Die Verlobungsfeier sollte im Cecil-Hotel stattfinden. Als sich die Gäste versammelten, wurden sie seltsamerweise von dem jungen Bräutigam allein empfangen, der seine Braut noch für einige Zeit zu entschuldigen bat. Als diese nach zwei Stunden noch nicht erschien, erklärte Osman mit einer Stimme, die vor Erregung zitterte, daß seine Braut offenbar erkrankt sei.

Am nächsten Morgen erfuhr man durch die Zeitungen, daß Miß Blair mit einem Tänzer nach der Riviera durchgegangen war. Osman raste sofort nach Konstantinopel und trat aus dem diplomatischen Dienst aus. Er führte ein sehr zurückgezogenes Leben, reiste viel, um sich bequemer allen gesellschaftlichen Verpflichtungen entziehen zu können, und zeigte die gleiche Abneigung gegen die Frauen wie früher.

Als er von einer Reise nach Italien in die Heimat zurückkehrte, bemerkte er unter den Mitreisenden eine junge Dame von ungewöhnlicher Schönheit. Ihr anziehendes Wesen und ihr geistreiches Geplauder machten einen tiefen Eindruck auf ihn. Es war Fräulein Niego, die mit ihren zweiundzwanzig Jahren um zwei Jahrzehnte jünger war als der frühere Attaché. Er verbrachte jede freie Minute in ihrer Gesellschaft, und als die Reise ihrem Ende entgegenging, war er bis über die Ohren in die schöne Jüdin verliebt. Er glaubte seine Gefühle auch erwidert, machte ihr aber keinen Antrag, da er wußte, daß sie in Konstantinopel lebte und daß in der Türkei ein Antrag nur auf dem Umwege über die Eltern erfolgen kann.

Bald nach seiner Rückkehr nach Konstantinopel suchte er Elsas Vater auf, einen strenggläubigen alten Juden. Der alte Niego erklärte jedoch eine Verbindung mit seiner Tochter wegen der Verschiedenheit des Glaubens für gänzlich ausgeschlossen. Alle Beschwörungen Osman Beis prallten an der starren Haltung des Alten ab. Wochenlang dauerten die Versuche, ihn umzustimmen, aber alles war vergeblich. Inzwischen tauchte erst schwach, dann immer stärker der Gedanke in dem Verliebten auf, das Hindernis durch einen Glaubenswechsel aus dem Wege zu schaffen. Osman trat zum Judentum über.

Er war auf dem Wege zu Elsas Vater, um jetzt endlich dessen Einwilligung zu holen, als er der Geliebten begegnete. Er glaubte, sein Glück endlich festzuhalten. Da mußte er aus ihrem Munde hören, daß sie einem andern versprochen sei. Der Unglückliche verlor die Ueberlegung und zog den Dolch. —

Das Gericht verurteilte den Fall Osman sehr milde. Der Türke erhielt nur drei Jahre Gefängnis. Unter den Juden gab es daraufhin Protestversammlungen und Unruhen, die aber auch das Berufungsgericht nicht zu einer Abänderung des Urteils zu bewegen vermochten. Die Begründung enthielt die folgenden charakteristischen Worte: „Es ist durchaus überflüssig, den Angeklagten noch härter zu bestrafen. Er hat sein eigenes Glück getötet und sich dadurch strenger gestraft, als das Gesetz es vermocht hätte. Die Strafe ist zwar ungewöhnlich, aber ungewöhnlich ist auch das Verbrechen und der Unglückselige, der es beging."

*

Wieder ein Pagenmord in Berlin? Am Morgen des Ostersonntags fand ein Oberlandjäger am Teltower Havelufer die Leiche eines jungen Mannes, die dort an Land getrieben war. Der Tote wurde von der Polizei als der Hotelpage Karl Kotlewski festgestellt, der seit dem 24. Januar von seinen Angehörigen vermißt wird. Die Leiche wurde an genau derselben Stelle gefunden, an der seinerzeit die Leiche des Kaffeehauspagen Gerhard Schnapel, der damals einem Verbrechen zum Opfer gefallen war, entdeckt wurde. Kotlewski hatte am 24. Januar die Wohnung seiner Eltern verlassen, denen er angab, daß er von einem Manne und einer Frau nach der Metzstraße bestellt worden sei.. Da man bei der Leiche ein Zeitungsblatt vom 21. Februar fand, besteht die Vermutung, daß Kotlewski bis zu diesem Tage gelebt hat.

Riesenziffern des Berliner Osterverkehrs. Der Berliner Osterverkehr hat nicht nur alle Erwartungen übertroffen, sondern war auch noch viel größer als der Osterverkehr des Vorjahres. Von der Reichsbahndirektion Berlin sind von Donnerstag bis Sonntag rund 150 Vor- und Nachzüge und Sonderzüge abgelassen worden. Insgesamt haben in diesen Tagen 420 000 Personen Berlin verlassen. Im Stadt-, Ring- und Vorortbahnverkehr wurden am Ostersonntag eine Million 600 000 Fahrgäste, am Montag 2 200 000 befördert. Das ist eine Spitzenleistung, wie sie nur an ganz wenigen Tagen im Jahre vorkommt. Die Straßenbahn hat am ersten Feiertag zwei Millionen Fahrgäste, am Ostermontag 2,2 Millionen befördert. Auch die Autobusse der Berliner Omnibusgesellschaft hatten einen Riesenverkehr zu bewältigen.

Schweres Motorradunglück. In der Nähe von Zwenkau ereignete sich ein schweres Unglück. Ein Polizeioberkommissar aus Leipzig, der mit Frau und Tochter auf einem Motorrad mit Seitenwagen spazieren fuhr, kam aus noch ungeklärter Ursache so unglücklich zu Fall, daß er tot liegen blieb, während seine Tochter lebensgefährlich und seine Frau leichter verletzt wurde.

Lustmord an einer Greisin. Am Ostermontag wurde in der Nähe von Ockershausen bei Marburg die 68jährige unverheiratete Elise Cremer, die in der Nähe ein Gartenhaus bewohnte, tot aufgefunden. Die Frau ist einem Lustmord zum Opfer gefallen. Der Täter, ein Jugendlicher namens Weil, konnte noch am Abend bei seiner in Ockershausen in Dienst stehenden Mutter festgenommen werden. — Am zweiten Osterfeiertage mittags wurde in Thum bei Annaberg eine Ehefrau von einem aus Bayern stammenden Arbeiter, der bei ihr früher als Untermieter gewohnt hatte, durch Revolverschüsse getötet. Der Täter brachte sich auf der Flucht durch Revolverschüsse schwere Verletzungen bei und wurde ins Krankenhaus gebracht.

Subkoff geht nach Rumänien. Alexander Subkoff hat die Einreiseerlaubnis für Rumänien erhalten und wird am Sonntag dorthin abreisen.

Ein Moskauer Arzt Opfer seiner Forschungen. Alexander Bogdanoff, Direktor des Staatlichen Forschungsinstitutes für Bluttransfusion, starb durch Intoxikation infolge eines an sich selbst vorgenommenen mißglückten Bluttransfusionsversuches.

Ein Amerikaner will zwei Meere überfliegen. Nach Meldungen aus Neuyork kündigt der Fliegerleutnant Bert Hall an, daß er in einigen Wochen zu einem Flug rund um die Welt starten wird. Der Start erfolgt in Seatthe, von wo Hall in ununterbrochenem Fluge nach Tokio und dann quer durch Asien nach Europa fliegen will. Die Rückreise von Europa soll über den Atlantik gehen. Hall will damit sowohl den Pazifik als auch den Atlantik in der ungünstigeren Fahrtrichtung überqueren.

Großbrand in der Hackerbrauerei.

In München entstand am Ostersonntag ein ausgebreitetes Großfeuer, von dem die Hackerbrauerei heimgesucht worden ist, wenn auch der Betrieb und die Brauanlagen nicht gelitten haben. In dem der Hackerbrauerei gehörigen Hackerbraustübel in der Beyerstraße in der Nähe des Hauptbahnhofes brach am Ostersonntag früh gegen ¼4 Uhr aus bis jetzt noch nicht geklärter Ursache ein Brand aus, der mit rasender Geschwindigkeit um sich griff und großen Schaden verursachte. Die Brauereiwache, die den Brand zuerst bemerkte, alarmierte sofort die Berufsfeuerwehr, die mit einem Löschzug erschien. Sofort erkannte man die große Gefahr und gab Großfeueralarm, worauf ein weiterer Löschzug und die großen Abteilungen der freiwilligen Feuerwehren am Brandherd eintrafen. Die in den Wohnungen befindlichen Leute, darunter vier Frauen und ein Säugling, hatten das Feuer noch nicht bemerkt und mußten

mit Hilfe von Feuerwehrleitern gerettet

werden. Diese Personen konnten nur das nackte Leben in Sicherheit bringen. Das große Gebäude, das die große Gaststätte mit dem geräumigen Saalbau, Bühne, zwei aus zehn Zimmern bestehende Wohnungen umfaßt, sowie der lange Dachstuhl und alle Einrichtungsgegenstände des Restaurants und der Wohnungen fielen dem Brand zum Opfer. Dazu noch die auf dem Speicher untergebrachte gesamte Wirtschaftswäsche. Die Feuerwehr mußte zur Bekämpfung des Brandes mit 16 Schlauchleitungen arbeiten. Es war also ein Feuer, wie es seit vielen Jahren in München nicht mehr vorgekommen ist. Zwei Motorspritzen, eine Anzahl Leitern und 17 Rauchschutzapparate traten in Tätigkeit. Trotzdem war es

nicht möglich, die Räumlichkeiten zu retten.

Die Feuerwehren beschränkten sich hauptsächlich auf den Schutz der naheliegenden Brauereianlagen, die auch vom Feuer verschont blieben, so daß der Betrieb der Hackerbrauerei keine Störung erleidet. Da die Reste des großen Hauses einzustürzen drohten, wurde der Brandplatz polizeilich abgesperrt. Der Schaden ist sehr erheblich. Bei dem Großfeuer haben acht Feuerwehrleute Rauchvergiftung erlitten. An dem Brandplatz war die gesamte Oberleitung der Berufsfeuerwehr vertreten. Gegen 7 Uhr früh war die Gefahr vorüber. Doch dauerten die Löscharbeiten noch bis Sonntag nachmittag 3 Uhr.

Vereinigte Stadttheater Bochum Duisburg
Mittwoch, 11. April, 8 bis 11. D. 24:
Der fliegende Holländer
Romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner.
Donnerst., 12. April, 8 bis 10.30. Bühnenvolksbund Serie A:
Lady Windermeres Fächer

Operetten-Theater
Allabendlich 8 Uhr
Der Rastelbinder
Operette von Franz Léhar
Tel. 534

Sie schützen sich vor Ärger, wenn sie Ihren Fußboden mit Flaggenlack streichen.
Steinhart über Nacht.
Alleinverkauf f. Bochum
Carl Bohlmann
Tel. 826 Kortumstraße

Städtischer Musikverein Bochum
Heute Mittwoch, den 11. April 1928, im Haus Rechen
Chor-Probe
Damen: 7½ Uhr Herren: 9 Uhr

Vorträge in der Stadtmission
Joachimstraße 8
jeden Abend 8 Uhr,
hält in dieser Woche G. F. Nagel, der Leiter der Ev. Allianz und des Allianzblattes
Eintritt frei für jedermann

Waldsanatorium
Essen-Bredeney Waldstraße 40/42
Telephon 43136 Essen
für Nervenkranke und Erholungsbedürftige
Dr. med. Friedr. Hackländer
Facharzt für Nervenleiden und Psychiatrie
So30

Europas höchstes Solbad
Bad Dürrheim
Schwarzwald = 7-800 m ü. M.
Heilt - verjüngt - erneuert
Vorzügliche Erfolge bei Rheumatismus schwerster Formen, Skrofulose, Erkrankungen der Gelenke, Drüsen, Leiden der Atmungsorgane (außer Tuberkulose). Staatl. Solbad, Inhalatorium, 1700 Betten in Hotels, Pensionen, Kinderheimen u. Kuranstalten. Kurmusik. Jährliche Einzelbäderabgabe 110000. Auskunft dch. Kurverwaltung.

BORKUM Nordseehotel (Strandhotel) Pension v. 9.- Mk. an.
Prospekte in der Geschäftsstelle dies. Zeitung

Groß-Bochum
Tonhallen-Betriebe
Heute Mittwoch
Großer Gala-Abend
mit besonderen Arrangements und Ueberraschungen
Nur einmalige Aufführung:
„Der Putzer des Einjährigen"
in welcher sich die unglaublich komische Type
Fritz Servos
in einer seiner Glanzrollen präsentiert
Hierzu: Das fabelhafte Var.-Programm
Heute: 4-Uhr-Tanztee
mit künstler. Darbietungen bei freiem Eintritt!
Roter Teppich: Willy Precking singt
Geschw. Werner tanzen
Oberbayern: Morgen Donnertag
Gr. Dirigenten-Wettstreit

Rennen
Sonntag, 15. April / Mittwoch, 18. April
nachmittags 3 Uhr

DORTMUND
PREISE U. PRÄMIEN 50000 Mk.

Telegramm Zu Frühjahrskuren
Herz, Nerven, Rheuma, Luftwege u. a. m.
empfiehlt sich
Bad Salzuflen.
Staatl. Hotel Fürstenhof ist geöffnet.

Schinderhannes
der große Erfolg im
Apollo-Theater
Alleestraße

Hypothekenbrief über 17 000 Rm. auf erstklass. Objekt geg. 10 Proz. Nachlaß zu verkaufen. Ang. u. A B 6837 an die Gesch. d. Z.

Gebr., gut erhalt. Schlafzimmer u. evtl. auch 1 gute Küche gegen bar aus Privathand zu kaufen gesucht. Ang. u. J K 6855 an die Gesch. d. Z.

Ich kaufe getrag. Herrenkleid. geg. beste Bezahlg. Ankaufs-Zentrale, Bochum, Marienstraße 31.

Gebr., aber gut erhaltenes Fahrrad zu kaufen gesucht. Angeb. unt. W. F. 30251 an d. Geschft.

Unreinen Teint und Sommersprossen
beseitigt. Herr Dr. med. G. in L. hat mit Obermeyer's Medizinal Herba-Seife bei unreinem Teint prächtige Erfolge erzielt. Per St. M. —.65, 80% verstärkt M. 1.— Zur Nachbehandlg. ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in all. Apotheken, Drogerien und Parfümerien

Augenprüfungen
mit den neuesten Apparaten durch staatlich geprüfte Spezialisten
Diplom-Optiker Wegener
Bochum, Kortumstraße 8
Ruf 2424

Suchen Sie Erholung,
dann kommen Sie zu uns in die lipp. Berge, nahe der Weser und Bad Pyrmont. Herrliche, überaus waldreiche Gebirgsgegend.
Luftkurort Rischenau.
Auskunft durch den Verkehrsverein.

Privat-Pension, Oberes Sauerland,
Sommerfrische Schmallenberg
waldreiche Lage, 5 Minuten vom Walde, gute Verpfleg., Badegeleg. n. heit im Hause, Pensionspreis 4.50 Mk.
Anton Rath, Schmallenberg
Fernruf 241

Sommerfrischler
finden freundl. Aufnahme in ruh., bergwaldreich. Gegend. Nähe Bad Pyrmont. Luftige Zimmer, elektr. Licht, Liegestühle, bei guter, reichl. Verpflegung (4 Mahlzeiten). Pensionspreis Mai-Juni 3.75 pro Tag. Pension Kunterding, Glashütte, Post Schieder i. L.